Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 5. Februar 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 30

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 5. Febr. Die, wie schon erwähnt, vom Senat angenommene Vorlage betreffs Erhöhung der Gehälter der Bundesrichter verfügt, daß diese Gehälter um durchweg 25 Prozent erhöht werden sollen. Darnach wird der Vorsitzer des Bundes-Obergerichts künftig ein Jahresgehalt von $13,000 bekommen, jeder beisitzende Richter $12,500, Richter der Bezirksgerichte je $7,500, Distrikts-Richter $6,520, Oberrichter des Gerichts für Ansprüche $6,125, jeder beisitzende Richter desselben $5,625; Oberrichter des Appellationsgerichtes des Distrikts Kolumbia $8,000, jeder beisitzende Richter $7,500, Oberrichter des Obergerichtes des Distriks Kolumbia $6,750, jeder beisitzende Richter $6,250.

Beim Verlesen desjenigen Paragraphen der Nachtrags-Verwilligungs-Vorlage, daß einer Anzahl Staaten die Auslagen zurückerstattet werden sollen, die das Stellen der Freiwilligen während des Bürgerkrieges verursacht hatte, erhob sich Mitchell von Oregon und kritisirte die Regierung in heftiger Weise, weil sie diese Auslagen nur gewissen Staaten erstatten wolle, anstatt allen. Kalifornien, Oregon und Nevada hätten höchst berechtigte Ansprüche in dieser Beziehung, aber die Regierung habe es noch nie für nöthig gefunden, dieselben zu befriedigen, trotzdem der Kongreß schon seit Jahren darum ersucht wurde. Er unterbreitete ein Amendement, welches den Schatzamtssekretär anweist, solche Ansprüche sämmtlicher Staaten zu untersuchen und Voranschläge für die Bezahlung derselben zu unterbreiten. Ein, von Hale erhobener Ordnungseinwand gegen das Amendement wurde für berechtigt erklärt.

Washington, D. K., 5. Febr. Hoar brachte im Senat eine umfangreiche Petition um Einstellung der Feindseligkeiten auf den Philippinen-Inseln ein und ersuchte um eine Gelegenheit zur Erörterung der Sache. Die Petition verlangt, daß das Tödten von Gefangenen durch die Amerikaner, und das Martern und Erschießen von Eingeborenen ohne Prozeß, eingestellt werde. Sie hat Tausende von Unterschriften, darunter diejenige von Karl Schurz, W. D. Howells, Mark Twain, C. H. Parkhurst, George F. Edmunds, J. Sterling Morton und Bischof J. H. Vincent.

Washington, D. K., 5. Febr. Der Senats-Ausschuß für auswärtige Beziehungen beorderte einen günstigen Bericht über den Vertrag betreffs Erwerbung der Dänisch-Westindischen Inseln durch die Ver. Staaten. Es wurde kein Zusatz in den Vertrags-Entwurf eingefügt.

Washington, D. K., 5. Febr. Hemenway von Indiana berichtete im Abgeordnetenhaus, Namens des zuständigen Ausschusses, die Verwilligungs-Vorlage für gesetzgeberische, exekutive und richterliche Zweicke ein und kündigte an, daß er die Vorlage am Donnerstag aufrufen werde.

Die Debatte über die Oleomargarin-Vorlage wurde fortgesetzt. Henry von Konnektikut ersuchte um einhellige Zustimmung dazu, daß noch heute die Abstimmung über die Vorlage stattfinde, konnte aber weder dies, noch den General-Debattenschluß durchsetzen. Allen von Kentucky bekämpfte die Vorlage und befürwortete die Annahme des Substituts.

Vom Papiermühlen-Streik.

Appleton, Wis., 5. Feb. In der Patten-Papierfabrik dahier sind die Arbeiter nicht zur Arbeit zurückgekehrt; sie erklären auch, sie würden nicht wieder arbeiten, bis ihre Forderungen gewährt seien. In der nächsten Zeit sollen die augenblicklich beschäftigten Nicht-Unionleute veranlaßt werden, ebenfalls zu feiern. Die Strage Paper Co. in Menasha hat nachgegeben und den Leuten die Forderungen gewährt. Die Angestellten kehrten daher zur Arbeit zurück. Die Leute arbeiten von jetzt an bis zum ersten März Samstag Nacht gegen doppelte Bezahlung; vom ersten März an wird die Fabrik an Samstagen um 6 Uhr Abends schließen und bis zum Montag Morgen geschlossen bleiben. Die Union gestattete die Samstagarbeit in diesem Monat, weil die Firma mit ihren Bestellungen so weit im Rückstande ist.

Für Prinz Heinrich.

Cincinnati, 5. Feb. Falls es nicht gelingt, den Prinzen Heinrich zu einem längeren Aufenthalte, als 20 Minuten in unserer Stadt zu veranlassen, wird der kurze Empfang und die Begrüßungsfeier auf dem Bahnhofe sich wie folgt abspielen: Bürgermeister Fleischmann begrüßt den Prinzen Namens der Stadt, und Vize-Gouverneur Karl Nippert heißt ihn im Namen des Staates willkommen. Gouverneur Nash hat die Einladung ablehnen müssen, da er sich schon anderweitig versprochen hatte. Aus den deutschen Vereinen der Stadt wird ein Fahnen-Bataillon gebildet und die Vereinigten Sänger singen die „Wacht am Rhein" und „America". Die irländischen Organisationen haben ebenfalls den Wunsch zu erkennen gegeben, dem Vertreter des deutschen Kaisers Reverenz erweisen zu dürfen.

17 Jahre Zuchthaus

Für einen Illinoiser Gattenmörder.

Bloomington, Ill., 5. Febr. Die Geschworenen, vor welchen der Chism-Prozeß (wegen Gattinmordes) verhandelt wurde, brachten gegen den Angeklagten, einen bekannten und wohlhabenden Landwirth, ein auf „Schuldig" lautendes Verdikt ein und setzten die Strafe auf 17 Jahre Zuchthaus fest.

Begräbniß der Biddles.

Pitsburg, 5. Febr. Die Leichen der Gebrüder Edward und John Biddle, welche zum Tode verurtheilt waren und mit Hilfe der Kerkermeistersfrau Soffel den sensationellen Ausbruch unternommen hatten, wurden heute im Calvary-Friedhofe, wie angekündigt, in einem einzigen Grab beerdigt. Es waren nur 25 Personen zugegen; eine starke Polizeimacht verhinderte nämlich die Ansammlung einer großen Menge. Unter den Anwesenden war auch Harry Biddle, ein Bruder des Todten. Pfarrer Sweeney sprach am Grabe das Rituell der römisch-katholischen Kirche; dann wurde das Grab gefüllt, und die Leidtragenden entfernten sich ruhig.

Wäre es Ed. Biddle nicht geglückt, aus dem Gefängniß von Allegheny County zu entkommen, so würde er doch wohl kaum am Galgen gestorben sein; denn es hat sich herausgestellt, daß er im Hosenbund eine große Strychninpille eingenäht hatte. Die Entdeckung machte Frau Mary Redd in Butler, Pa., deren Sohn Thomas im Gefängniß zu Butler Gelegenheit fand, ein Stück vom Hosenbund von den Kleidern des bereits todten Ed. Biddle zu erlangen. Er brachte dasselbe seiner Mutter als Souvenir. Diese wollte den Bund auftrennen und stieß dabei mit der Scheere auf etwas Hartes, das sie durchschnitt. Es stellte sich heraus, daß es eine Pille war; eine Untersuchung durch Dr. J. J. Shultis ergab, daß dieselbe genug Strychnin enthielt, um zwei oder drei Personen zu tödten.

Zu Ehren Schley's.

Frankfort, Ky., 5. Febr. Trotz ungünstigen Berichtes seitens des Ausschusses hat das Abgeordnetenhaus der Kentuckyer Staatslegislatur die Vorlage, welche die Benutzung aller Schulbücher, die nicht Admiral Schley volle Anerkennung für den Sieg von Santjago geben, im Staate Kentucky verbietet, in der Geschäftsordnung weiter vorgerückt. Dies wurde mit 38 gegen 32 Stimmen beschlossen.

Knoxville, Tenn., 5. Febr. Anläßlich der Anwesenheit des Admirals Schley fand eine imposante Parade von Veteranen- und anderen Vereinigungen statt. Nachher hielten Schley und seine Gemahlin einen öffentlichen Empfang im „Woman's Building" ab, und später wurde ihnen ein Diner gegeben.

Die Handelskammer ließ Schley einen goldenen und silbernen Liebesbecher überreichen, und die Tempelritter verehrten ihm einen Hickorystock, dessen Holz von Admiral Farraguts Geburtsstätte entnommen war, mit silbernem Knopf.

Von Bankräubern erschossen.

Fort Smith, Ark., 5. Feb. Der Sheriff John Powers wurde in Clarksville, Ark., zu früher Morgenstunde von Bankräubern erschossen, welche er bei ihrer „Arbeit" überraschte. Näheres über die Geschichte wird noch nicht mitgetheilt.

(Später:) Die Räuber sprengten die Geldspinde der Bank von Clarksville mit Dynamit auf, erbeuteten etwa $6000, erschossen den Sheriff John Powers, der sie festzunehmen suchte, und brachten sich in Sicherheit, ehe die Ortsbevölkerung überhaupt etwas von der Geschichte wußte.

Wie es scheint, waren 4 bis 6 Mann an dem Bankraub betheiligt; sie hatten auch Pferde bei sich.

Der siebente Todte.

St. Louis, 5. Feb. Heute Nachmittag erklärte der Feuerwehr-Chef Swingley, daß noch ein Mitglied der Feuerwehr, das in den (auf der Innenseite berichteten) Einsturz in Verbindung mit der Feuersbrunst gerieth, vermißt wird. Man nimmt an, daß seine Leiche noch in den Trümmern liegt. Sein Name war William Westenhoff, und er gehörte zur Spritzenkompagnie Nr. 12.

Die „Post-Despatch" hat eine Sammlung für die Angehörigen der Opfer ihrer Dienstpflicht eröffnet, und bereits sind nahezu $5000 beisammen.

Mutter und zwei Kinder verbrennen.

Waterloo, Ia., 5. Jan. Frau Ed. Kuschner und zwei Kinder derselben sind während der Nacht in ihrer Wohnung verbrannt; ein drittes Kind erlitt tödtliche Brandwunden, und noch drei andere wurden schwer verletzt! Das Feuer war durch das Umwerfen einer Lampe entstanden.

* Ald. Foreman geht dem Ald. Patterson „eins besser" und befürwortet, daß die südliche Seite der Hochbahnschleife bis zur 12. Str. verlegt werde.

Miles hat einen Unfall.

Washington, D. K., 5. Febr. General Nelson A. Miles hatte Unglück bei einer Schlittenfahrt, als er mit seinem schnellen Traber „Gold Pebble" auf dem White Lot dahin fuhr. Er fuhr gegen den hinteren Theil eines anderen Schlittens; sein Schlitten wurde umgeworfen, und er selbst auf die Straße geschleudert. Er hielt die Zügel fest und wurde etwa 150 Fuß weit über die eisige Straße geschleift, entkam jedoch ohne ernste Verletzung.

Ausland.

Vom Boerenkrieg.

De Wets letzte Kanone soll genommen sein.

London, 5. Feb. Einer neulichen Meldung von Lord Kitchener zufolge ist die britische Verfolgung des Boerengenerals De Wet insofern erfolgreich gewesen, als in der Nähe von Liebenburgvlei ein „beträchtliches", vom Kommandanten Wessels befehligtes und zur De Wet'schen Streitmacht gehöriges Kommando von Byng's Kolonne angegriffen und geschlagen wurde, wobei die Briten zwei kleine, ihnen früher abgenommene Geschütze zurückeroberten und auch ein Pompon erbeuteten, welches das letzte Geschütz De Wets gewesen sein soll, sowie drei Wagen mit Munition, 150 Pferde und 100 Maulesel. Die Verluste der Boeren werden von Kitchener auf 5 Todte, 6 Verwundete und 27 Gefangene angegeben; über britische Verluste sagt er weiter nichts, als daß dieselben gering gewesen seien. Unter den gefallenen Boeren war auch der Feldkornet Wessels, unter den Gefangenen Hauptmann Mueller von der Oranje-Freistaat-Artillerie.

Ferner meldet Kitchener: „Die nationalen Späher machten unweit Middleburg, Kapkolonie, 13 Gefangene; Plumer machte unweit Amersfoort, Transvaal, 7 Gefangene und erbeutete 500 Stück Hornvieh; General Gilbert Hamilton machte 32 Gefangene."

Im Haag, Holland, 5. Feb. Die Meinung über den, vom Premier Dr. Kuyper gemachten und von England zurückgewiesenen Vermittelungsversuch ist getheilt. Die Abendblätter sind jedoch darüber einig, daß Lord Lansdownes Antwort höflich ist, und deuten an, daß weitere Versuche zur Beilegung des Krieges gemacht werden. Herr Fischer, Dr. Leyds und die anderen Boerendelegaten werden heute nach Utrecht gehen und einer Konferenz mit Herrn Krüger beiwohnen.

Köln, 5. Febr. Die Freunde Paul Krügers, des in freiwilliger Verbannung lebenden greisen Transvaal-Präsidenten, erklären mit Bestimmtheit, daß „Ohm" Paul und die Boerenführer sich in der Frage der Unabhängigkeit für die Transvaal-Republik und den Oranje-Freistaat völlig einig seien und auf nichts Anderes sich einlassen würden. Dies erhelle schon aus den jüngsten Mittheilungen Botha's und De Wet's, die Beide die Situation als höchst ermuthigend für die Boeren schildern.

Schneidige anti-polnische Politik.

Berlin, 5. Febr. Mit energischer Polenpolitik scheint die preußische Regierung jetzt Ernst zu machen und den Polen den Brotkorb etwas höher hängen zu wollen. Sie hat der katholischen Schulgemeinde Wreschen die bisher gewährte Staatsbeihilfe von jährlich 5400 Mark entzogen.

Für eine so unbedeutende Stadt wie Wreschen bedeutet das viel; auch der polnische Patriotismus, der schon bis zur letzten Faser angespannt ist, erlahmt, wenn immer mehr gezahlt werden soll.

Uebrigens aber wird Wreschen eine Garnison von 2 Bataillonen erhalten. Das ist eine große Aufhilfe für die dortigen deutschen Geschäftsleute, die von dem Gelde, das diese zwei Bataillone dort verzehren (welche jedenfalls aus deutschen Bezirken ihren Ersatz erhalten), wahrscheinlich die Sahne abschöpfen werden.

Auch wird die Germanisirung durch das Verhältniß des weiblichen Geschlechtes zum bunten Rock gefördert werden, welche Erfahrung auch schon anderwärts in der Provinz Posen gemacht worden ist.

(Vergleiche auch die Depesche auf der Innenseite: „Mit französischem Geld?")

Für Erhaltung schöner Natur.

Köln, 5. Februar. Noch ehe das Gesetz betreffs des Verbotes der Anbringung von Reklameschildern an landwirthschaftlich schönen Punkten im preußischen Abgeordnetenhause berathen ist, hat der Regierungspräsident von Trier, Dr. zur Nedden, in dieser Richtung eine Verfügung an die Kreisbehörden erlassen. Nach derselben sollen bei Bauten und Umbauten im Moselthal und den Seitenthälern der Mosel die charakteristischen Landschaftsbilder möglichst gewahrt werden.

Viele Bahnunfälle in Rußland.

St. Petersburg, 5. Febr. Der Eisenbahnminister veröffentlichte einen Bericht über die Eisenbahnunfälle in Rußland im Jahre 1901. Im Laufe des Jahres ereigneten sich 4447 Unfälle, also durchschnittlich täglich etwa 12! Insgesammt wurden 1186 Personen getödtet; 533 Personen wurden überfahren, und 1871 Angestellte verunglückten im Dienste. Der Prozentsatz der Unfälle auf den Staatseisenbahnen ist höher, als auf den Privatlinien. Diese Zahlen beweisen, daß [illegible]ch in Rußland viele Eisenbahnunfälle ereignen, über die auch nicht ein Wort veröffentlicht wird.

† Jadassohn.

Leipzig, 5. Febr. Hier ist Salomon Jadassohn im Alter von fast 73 Jahren gestorben. Er war seit 1871 am hiesigen Konservatorium als Lehrer für Theorie, Komposition und besonders für Instrumentation angestellt und hat verschiedene Kompositionen, Symphonien, Ouverturen und Orchesterserenaden veröffentlicht.

Abhilfe verlangt.

Für Unterbeamte preußischer Bahnen.

Berlin, 5. Febr. Die Zeitung „Der Tag" veröffentlicht einen Artikel, in welchem sie nachweist, daß die Unterbeamten bei den Eisenbahnen vielfach 15 Stunden täglich Dienst leisten müßten und ungebührlich überanstrengt seien. Der Uebermüdung der Bahnwärter, Weichensteller und ähnlichen Beamten seien die meisten Unfälle zuzuschreiben; dazu komme noch, daß die hohen Beamten vom grünen Tisch aus verkehrte Anordnungen erließen. Der Artikel hat großes Aufsehen erregt, und wird sicher auch im Reichstag und preußischen Landtag zur Sprache gebracht werden.

Geschäftliche Gebetsheiler werden verfolgt.

Berlin, 5. Febr. Obwohl die Regierung, wie aus der mitgetheilten jüngsten Erklärung des Ministers Posadowsky-Wehner im Reichstag ersichtlich, nichts gegen die „Christliche Heilwissenschaft" als solche thun will, wird doch mitgetheilt, daß die Polizeibehörde beschlossen habe, Diejenigen zu verfolgen, welche ein ganz gewöhnliches Geschäft aus ihren angeblichen Glaubensheilungen machen. Es sind besonders viele Frauen an dieser geschäftlichen Ausbeutung der „Christlichen Wissenschaft" betheiligt, darunter Ida und Ubrette Schoen, Frl. Bruner, die Amerikanerinnen Mrs. Seal und Frl. Leplow und Andere, und sie haben schon ein schönes Stück Geld aus der Geschichte geschlagen. Sie behaupteten, daß sie die Strahlen von Gottes Geist direkt auf ihre Patienten leiten könnten, und berechneten so und so viel per Stunde dafür. Auch wurden die Patienten gezwungen, die Bücher der Mrs. Eddy, der amerikanischen Begründerin dieser Sekte, zu kaufen. Da die Kunden zahlreich sind und hauptsächlich wohlhabenden Kreisen angehören, so wurde den diplomirten Aerzten nicht wenig Abbruch durch diese Bewegung gethan und wird es noch.

Die deutschländischen Spiritualisten verwahren sich in ihren Zeitschriften dagegen, etwas mit dieser „kommerziell-religiösen" Bewegung zu thun zu haben.

Im Viktoria-Lyceum wurde die „Christliche Wissenschaft" bis jetzt von Mrs. Seal und Frl. Leplow gelehrt. Frau Alex v. Cotta ist Directrice dieses Lyceums, und der Herzog v. Trachtenberg und Fürst v. Hatzfeldt gehören zum Direktorium!

Dampfer-„Trust" erhöht Frachtpreise.

London, 5. Febr. Es wird angekündigt, daß die folgenden Ozean- und Schiffskanal-Transportlinien sich auf eine gemeinsame Frachtrate einigten, die 30 bis 50 Prozent höher ist als die jetzige: Allan, American, Atlantic Transport, Cunard, Chesapeake & Ohio Steamship Co., Dominion, Elder Dempster, Gaff, Johnstone, Lamport & Holl, Leyland, March, Philadelphia & Manchester, Thompson & Warren, Wilson, Wilson-Furneß, Leyland und White Star.

Oesterreichs Thronerbe nach Rußland.

Wien, 5. Febr. Erzherzog Franz Ferdinand, der österreichisch-ungarische Thronerbe, ist heute nach St. Petersburg abgereist, wie schon früher angekündigt wurde. An der russischen Grenze wird er von einem Privatzug des Zaren abgeholt. Man mißt diesem Besuch große politische Wichtigkeit bei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Sicilia von Genua und Neapel; Tauric von Liverpool.

De Wet's Taktik.

Wie De Wet Taktik lernte, will ein Spezialberichterstatter der „Pall Mall Gazette" von dem muthigen Boerengeneral selbst in Erfahrung gebracht haben. Der englische Journalist sagt über diesen interessanten Punkt: „Man nimmt in der Regel an, daß De Wet nach der alten Boerenmanier kämpft, und daß seine Taktik durch nichts anderes als durch seinen gesunden Menschenverstand diktirt werde. Nach seinen eigenen Angaben verdankt er aber seine Kenntnisse einem in den 70er Jahren erschienenen Werke über den Felddienst der Kavallerie, welches er eingehend studirte. Dieses Buch ist eine Uebersetzung des von Generalmajor v. Mirus, einem Offizier der deutschen Armee, geschriebenen Werkes. De Wet erzählt eine interessante Geschichte darüber, wie er in den Besitz des Buches kam, und wie er es studirte — mit welchem Erfolg, das ist uns bekannt. Er ist offenherzig genug, zu erklären, daß er sich nicht so lange würde halten können, wie dies bisher der Fall war, wenn wir nach den Regeln dieses Buches verfahren wären, besonders in Bezug auf den Aufklärungsdienst und den Sicherungsdienst." Was mögen die englischen Chauvinisten zu diesen Eröffnungen sagen!

— Was ein Häkchen werden will . . . — Veilchenstengel (zum kranken Söhnchen): „Davidche, sei still — werst De wer'n wieder gesund — paß auf — was sollt' ich auch machen, wenn De mir wolltest sterben?" — „Was werste weiter könn'n machen, Vaterleben? — Ausverkauf wegen Todesfall!"

Lokalbericht.

Zukunftsbilder.

Was von der Abschaffung der Höhengrenze bei Bauten für das Geschäftsviertel erwartet wird.

Die großen Architekten- und Bauunternehmer-Firmen der Stadt, sowie diejenigen Grundeigenthums-Interessenten, welche in der Hoffnung leben, daß es auch für den Bodenwerth in der unteren Stadt bald keine Höhengrenze mehr geben werde, versprechen sich die großartigsten Folgen von dem Beschlusse,, welchen der Stadtrath kürzlich in Bezug auf die Bauordnung gefaßt hat. Architekt Burnham veranschlagt allein nach den Aufträgen seiner Firma, daß im Frühjahr Hochbauten im Werthe von $7,000,000 werden in Angriff genommen werden. Andere Architekten und Unternehmer geben der Ueberzeugung Ausdruck, daß bis zum Herbste nächsten Jahres hier gegen $20,000,000 in neuen Hochbauten angelegt sein werden. — Mit der Zeit, meint man, werde sich der ganze Geschäftsdistrikt der unteren Stadt mit hochragenden, in jeder Hinsicht zweckmäßig eingerichteten Riesenbauten anfüllen. Um den Menschenmassen, welche dann auf dem verhältnißmäßig engen Raum zusammenströmen, das Kommen und Gehen zu erleichtern, würden die Gassen, welche jetzt die Häusergevierte durchschneiden, in Straßen verwandelt werden müssen, in denen sich ein reger Kleinhandel entwickeln werde. Die Anlegung unterirdischer Bahnen könne nur eine Frage der Zeit sein, und das Verkehrswesen werde überhaupt in jeder Hinsicht eine bedeutende Verbesserung erfahren. Daß unter der Zunahme der Hochbauten in der unteren Stadt der Bodenwerth in den Außendistrikten leiden werde, sei keineswegs zu befürchten. Die Hunderttausende, welche im Geschäftsviertel ihrem Erwerb nachgehen, würden ja doch irgendwo wohnen müssen, und je mehr sie bei ihrer Arbeit Licht und Luft zu entbehren hätten, desto mehr würden sie darauf bedacht sein, sich diese für ihre Freistunden zu sichern. Unter dem eingeschlagenen Kurs möge die Geschäftsstadt Chicago architektonisch und künstlerisch genommen nicht zu einer Augenweide werden, aber einen charakteristischen und originellen Eindruck würde diese Anhäufung von ungeheuren Bienenkörben machen, und das werde auch etwas werth sein.

Chef Musham von der Feuerwehr hegt die Besorgniß, daß es mit der „Feuerfestigkeit" der Hochbauten einmal ein schlechtes Ende nehmen werde. So lange die Hochbauten nur für Bureauzwecke verwendet werden, mag's noch angehen, sagt er. Aber wenn diese Gebäude auch für Ladenlokale und für Fabrikzwecke benutzt werden, das heißt, wenn darin große Mengen von leicht brennbaren Stoffen aufgehäuft werden, so könnte ein Brand im sechszehnten oder achtzehnten Stockwerke eines solchen Kastens zu einem bösen Kladderadatsch führen. Man solle eine derartige Katastrophe nicht abwarten, sondern von vornherein strenge Vorbeuge-Maßregeln treffen.

* Mayor Harrison ist der Ansicht, daß der Stadtraths-Ausschuß für Beleuchtungswesen die Regelung der Preise für elektrisches Licht durch einen Unterausschuß vorbereiten lassen könnte.

* Charles Counselman von Nr. 5035 Greenwood Ave., meldete der Polizei, daß ihm gestern in seiner Wohnung Schmucksachen im Werthe von annähernd $200 abhanden kamen. Er erwirkte einen Haftbefehl gegen den muthmaßlichen Thäter.

* Gouverneur Yates traf heute Morgen in Chicago ein und begab sich nach der Wohnung des Col. J. H. Strong, Nr. 252 Indiana Ave., wo er sich bis zum Abend aufhalten wird, um dann dem Ball der Tempelritter beizuwohnen.

* John Curris von Nr. 332 Racine Ave. habe im Kreisgericht um Erlassung eines Einhaltsbefehles nachgesucht, durch den der Konstabler Louis Greenberg verhindert werden soll, über zwei Milchwagen, ein Pferd, ein Pferdegeschirr und eine Laterne zu verfügen, die er angeblich gesetzwidrigerweise pfändete. Greenberg gibt angeblich an, daß er die Pfändung auf Grund eines von dem Richter McIntosh in Barrington einem gewissen Louis Busse gegen George M. Reel ertheilten Vollstreckungsbefehl vornahm.

* Chicago Hights hat der Inland Steel Co. gedroht, ihre Wasserzufuhr abzuschneiden, weil sie ihre Rechnungen vom April 1900 her noch schuldig ist. Da das plötzliche Aufhören der Wasserzufuhr der Fabrik, sowie auch den Angestellten bedeutenden Schaden zufügen würde, so hat die Fabrikgesellschaft im Superiorgericht ein Einhaltsverfahren eingeleitet. Die Schuld, welche die Gesellschaft sich zu bezahlen weigert, beträgt im Ganzen $100 nach der Rate von $50 das Jahr.

— Schlau. — Sie: „Nur einen einzigen heißen Wunsch habe ich: das ist der herrliche Brillantenschmuck in Müllers Juwelier-Geschäft!" — Er: „Wie gern möchte ich Dir diesen Schmuck kaufen, doch Dir zu Liebe darf ich es nicht! Einen Wunsch muß der Mensch haben, denn solch ein wunschloses Leben ist schrecklich!"

In Schwulitäten.

E. Gordon, der Besitzer einer Kleiderhandlung im Gebäude Nr. 208 W. 12. Str., wurde heute von Geheimpolizisten der Revierwache an Maxwell Str. wegen angeblichen Meineids verhaftet. In Verbindung damit werden auch weitere Anklagen gegen Frau Tillie Rubenstein, eine Nr. 417 Clark Str. etablirte Trödlerin, erhoben werden, die sich wegen angeblicher Hehlerei in Haft befindet. In Gordons Laden wurde ein Einbruch verübt. Die Diebe erbeuteten Waaren im Werthe von $300. Als der That verdächtig verhaftete die Polizei drei Männer. Der größte Theil des gestohlenen Gutes wurde angeblich zurückerlangt. Gordon soll zu drei verschiedenen Zeiten die beschlagnahmte Beute als sein Eigenthum bezeichnet und darauf bestanden haben, die betreffenden Sachen zurück in seinen Laden nehmen zu dürfen. Gestern erschien er in der Revierwache und soll erklärt haben, daß keiner der zurückerlangten Artikel ihm gehöre! Kapitän Wheeler behauptet, daß Gordon einen Meineid leistete, um Frau Rubenstein zu schützen, die ihm dafür $200 zahlte. Quittungen über Bank-Checks, welche in der angeblich krummen Transaktion figurirt haben sollen, befinden sich angeblich in den Händen der Polizei.

Unfälle.

Caleb Lusk, von Nr. 16 Germania Place, fand heute in den „Deering Harvester Works" einen grauenhaften Tod. Er stand auf einer Trittleiter, um einen Treibriemen in Ordnung zu bringen, beugte sich zur Seite und die Leiter kippte um; er selbst fiel auf eine Spindelmaschine, gerieth in das Getriebe und wurde zermalmt. Eine Spindel drang ihm durch den Hals in das Gehirn. Die Maschine wurde zum Halten gebracht, und die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1412 Wrightwood Ave. geschafft.

Ein von A. L. Calysten, von Nr. 2943 Indiana Ave. gelenkter, S. Wanzer & Co. gehöriger Milchwagen stieß heute zwischen der 29. und 30. Str. mit einem elektrischen Straßenbahnwagen der Indiana Ave.-Linie zusammen. Der Wagen kippte um. Calysten sprang zwar ab, wurde aber von dem Wagen getroffen und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe, sowie Rippenbrüche. Der Verunglückte wurde nach Hause geschafft. Sein Zustand wird als kritisch bezeichnet.

Aus dem Polizeigericht.

Fred Higginbotham aus dem Whitechaple-Bezirk in London, ärgerte sich gestern über die verweichlichten Chicagoer, die der Ansicht waren, daß es hundekalt sei. Ihm kam die Witterung mollig vor, er schwitzte beinahe, und um den Beweis zu liefern, daß er wetterfest ist, entledigte er sich seiner Schuhe und Strümpfe, knüpfte sich Rock und Weste auf, öffnete selbst das Hemd, zündete sich seine Kalkpfeife an, und marschirte pfeifend die Straße entlang. Als ihn Polizist Kline an Blue Island Ave. und 14. Str. über seinen Aufzug in der Hundekälte zur Rede stellte, lachte ihn Higginbotham aus und erklärte ihm, daß er sich nur einbilde, es sei kalt, während in der That ein Mailüfterl wehe. Kline hielt es für gerathen, den sonderbaren Schwärmer einzulochen. Richter Sabath verschob heute sein Verhör auf Samstag.

* Zu der Prüfung für Bewerber um Anstellung als städtischer Bau-Inspektor, welche von der Zivildienst-Kommission anberaumt worden ist, haben sich 60 Kandidaten gemeldet. Die Prüfungsfragen sind von einem Komite des Architekten-Vereins zusammengestellt worden. Zu besetzen gibt es gegenwärtig nur eine Inspektorenstelle.

* Die Anklage gegen den Polizisten Patrick Hayes wegen verbrecherischen Angriffs, dessen er gegen die 16jährige Mary Freitag sich schuldig gemacht haben sollte, ist heute im Polizeigericht des Richters Chott wegen mangelnder Beweise niedergeschlagen worden. Das Mädchen soll zugestanden haben, daß sie das Haus des Angeklagten hätte verlassen können, wenn sie gewollt hätte.

* In der Revierwache an der Maxwell Straße wird ein gewisser Meyer Meyerson gefangen gehalten, der ein wenig „meschugge" zu sein scheint, sich aber weiter keines Vergehens schuldig gemacht hat, als sich in zahlreichen Briefen mit der Bitte um eine städtische Anstellung an Mayor Harrison gewandt zu haben. Die Polizei hat auf diesen „gefährlichen" Uebelthäter lange gefahndet und ist seiner gestern in einem öffentlichen Lesezimmer an der Kreuzung von Blue Island Ave. und Harrison Straße habhaft geworden.

* In seiner Wohnung No. 807 Ost 44. Straße ist heute Morgen der bekannte Viehzüchter und ehemalige Jowaer Politiker M. S. Anderson den Verletzungen erlegen, die er sich am 24. Januar in Frederickstown, O., dadurch zuzog, daß er auf dem Glatteis hinstürzte. Er beaufsichtigte zur Zeit des Unfalls den Transport einer großen Viehherde, trat dabei auf ein Stückchen Eis und zog sich lebensgefährliche Rückgratsverletzungen zu. Er hatte sich außerdem auch noch den Arm gebrochen.

Abgewiesen.

Das Staats-Obergericht läßt es in Sachen Ptacek und Anderen beim Alten.

Polizeichef O'Neill wurde heute vom Sekretär der Zivildienst-Kommission, Herrn Corcoran, in Kenntniß gesetzt, daß Hilfs-Polizeichef Ptacek, sowie die Inspektoren Hartnett, Heidelmeier und Kalas mit ihrem Gesuch um Revision des in ihrer Sache gefällten Urtheils vom Staats-Obergericht abgewiesen worden seien. Es bleibt also beim Alten, und die genannten Polizeibeamten müssen gehen, sobald sich Zivildienst-Anwärter als Nachfolger für sie finden. Für die Inspektoren wird der Polizeichef schon ganz in Kurzem solche auswählen können. Für die Neubesetzung der Hilfs-Polizeichefs-Stelle ist es aber nöthig, daß sich gediente Inspektoren der Prüfung unterziehen.

Kehrt den Spieß um.

William Van Valkenberg drang mit seinem gegen seine Gattin geführten Scheidungsprozeß nicht durch. Die Geschworenen, denen der Fall zur Entscheidung übergeben worden war, erklärten, daß nicht die Gattin ihn, wie die Klageschrift besagte, sondern daß der Kläger sie, die Verklagte grausam behandelt habe. Er hatte in seiner Anklage behauptet, daß er von seiner Frau geschlagen und mit einem Hammer mißhandelt worden sei.

Der Fall stand bereits seit einer Woche vor Richter Chytraus in Verhandlung, im Laufe deren es sich herausstellte, daß der klägerische Gatte sich gewohnheitsmäßig an Saufgelagen betheilige und schon wiederholt Scheidungsversuche unternommen habe. Frau Van Valkenberg ist eine schwächliche Dame und von kleiner Statur. Van Valkenberg dagegen ist eine Hünengestalt.

Opfer der Kälte.

Im County-Hospital fanden heute zwei Opfer der Kälte Aufnahme. Die Patienten sind: Wm. H. Bradley, 22 Jahre alt, von Nr. 758 Ogden Ave.; beide Ohren erfroren. Thomas O'Hern, 32 Jahre alt, logirt im Hudson House an Clark Straße; beide Ohren erfroren. Beide begaben sich ohne fremde Hilfe nach dem Hospital. B. F. Williams, von Nr. 302 Warren Avenue, der gestern in einer Gasse an Wood Straße und Warren Ave. mit erfrorenen Händen und Füßen vorgefunden wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Anfänglich glaubten die Aerzte, daß ihm die Gliedmaßen würden amputirt werden müssen.

Der „Toombs-Fall."

In der Voraussetzung, daß der Anwalt W. E. Buckner, der von Richter Smith kürzlich zum Vertheidiger von Lewis G. Toombs ernannt wurde, den Richter ersuchen würde, ihn dieses Amtes zu entbinden, wurde heute der Angeklagte von dem Sheriff im Gericht vorgeführt. Da Buckner aber nicht erschien, wurde er wieder in seine Zelle zurücktransportirt. Toombs wird bekanntlich bezichtigt, Carrie Larson ermordet zu haben. Anwalt Buckner äußerte vor mehreren Tagen, daß er der Vertheidigung des Angeklagten enthoben zu sein wünsche, da Toombs ihm unwahre Angaben gemacht habe.

Kurz und Neu.

* Den Angestellten der Erziehungsbehörde wird am Freitag ihr Januargehalt ausgezahlt werden, wobei viele von ihnen Ursache haben werden, sich nochmals über die Spar-Methoden des Schulraths zu ärgern. Gegen 2500 Lehrer und Lehrerinnen werden durch die von der Behörde verfügten Gehalts-Herabsetzungen berührt.

* Die neue Brücke bei Clybourn Place wird bis zum 1. April fertig gestellt werden, versichert Ober-Baukommissär Blocki. Die Brücke in der Division Straße, östlich von Goose Island, soll bis zum 1. Juni fertig werden, wenn nichts dazwischen kommt, und die an der 95. Straße, über den Calumet-Fluß, spätestens am 15. Juni. Die Kosten dieser drei Brücken werden sich zusammen auf $450,000 belaufen.

* Ald. Cullerton, der kein Freund des Stadtanwalts Owen zu sein scheint — wie schon daraus hervorgeht, daß er die Verschmelzung von dessen Amt mit dem des Korporations-Anwaltes befürwortet — tritt jetzt auch zugunsten einer Maßnahme ein, welche bedingen würde, daß die „Anspruch-Prüfer" des Stadtanwalts auf Grund bestandener Zivildienst-Prüfungen angestellt werden und nicht zur Belohnung für politische Dienste.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Bedrohlich heute und morgen mit Schneegestöber; steigende Temperatur, deren tiefster Stand in der Nacht etwa 7 Grad über Null betragen wird; veränderliche Winde.

Illinois und Indiana: Bedrohlich heute und morgen, und wahrscheinlich Schneegestöber; steigende Temperatur; veränderliche Winde.

Nieder-Michigan: Bedrohlich heute und morgen, wahrscheinlich Schneegestöber; wärmer im südwestlichen Theile; westliche, später veränderliche Winde.

Wisconsin: Bedrohlich heute und morgen, und wahrscheinlich Schneegestöber; weniger kalt; veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 1 Grad unter Null; Nachts 12 Uhr 4 Grad unter Null; Morgens 6 Uhr 7 Grad unter Null; Mittags 12 Uhr 1 Grad über Null.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr, nicht früher.

Da die Mehrzahl unserer Kunden nicht um 8 Uhr, die Stunde, wo wir unser Geschäft öffnen, von Hause fortkommen können, werden wir den Verkauf dieser angezeigten Sachen bis 9 Uhr verschieben, um Jedem eine Gelegenheit zu geben.

Die vielen Kunden, die sich beschwert haben, daß unsere Bargains so frühzeitig ausverkauft sind, möchten wir darauf aufmerksam machen, daß wir stets reichlich Hilfe und Raum bereit haben, um den Andrang ohne Verzögerung zu bewältigen. Wenn wir, wie es in manchen Geschäften gethan wird, nur eine oder zwei Verkäuferinnen für diese Sachen anstellten, mit dem Befehl, so wenig und so langsam wie möglich zu verkaufen, würden die Bargains länger anhalten, aber wir zweifeln daran, daß es unseren Kunden besser gefallen würde.

13c für gute 25c türkische Handtücher.

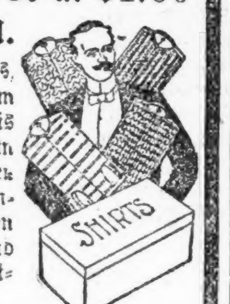
Nicht allein so gut wie eine 25c Waare, sondern es würde als besonders preiswürdig angesehen werden, wenn es für einen Viertel-Dollar verkauft würde. 1¼ Yards lang, extra breit und voll. Wir haben nur 40 Dutzend und müssen jeden Kunden auf 6 oder weniger beschränken.

12c und 15c für Gingham Küchen-Schürzen,

aus 2 und 2½ Yards von dem besten Schürzen-Gingham gemacht; wir rechnen Ihnen für das Material, das Machen ist umsonst. Nur 2 an jeden Kunden.

3c für Rester von Shaker Flanell. Wir möchten hier besonders erwähnen, daß es eine gute 8c Waare ist und nur für den Preis verkauft wird, um eine kleine Partie auszuverkaufen.

25c, 39c und 50c für 75c u. $1.00 farbige Männer-Hemden.



Eine Gelegenheit, ein gut gemachtes, sich gut tragendes Hemd aus gutem Material für einen nominellen Preis zu kaufen. Die Hemden kommen in allen Größen von 14½ bis 17, haben verstärkte Schultern, leinene Kragenbänder, doppelte Busen, die meisten kommen mit 2 Kragen, aufrechtstehend und umlegend, und 1 Paar Manschetten; über 25 verschiedene Muster.

Mit Preisen in unseren North Ave.-Fenstern ausgestellt.

5c für 3 Stück Armour's Herbst-Violet-Seife,

parfümirt, in einem hübschen Karton, sonst für 5c das Stück verkauft, nur ein Karton an jeden Kunden.

10c für gefließte schwarze Strümpfe für Damen, 15c Werthe, Größen 8½ bis 10.

9c für wollene gerippte Strümpfe für Kinder, gute 25c Waare, Größen von 6½ bis 8½, doppelte Kniee; es sind sogenannte „Seconds".

9c für ganzwollene Baby-Strümpfe, die bekannten mit den seidenen Fersen und Zehen. Auch diese sind sogenannte „Seconds".

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

6 Feuerwehrleute getödtet!

St. Louis, 5. Febr. Kurz nach 8 Uhr gestern Abend wurde das fünfstöckige Gebäude der American Tent & Awning Co., Nr. 314 Chestnut Str., durch eine Feuersbrunst zerstört, und nachdem die Feuerwehr ¾ Stunden lang mit der Bekämpfung der Flammen beschäftigt gewesen war, stürzten mit Donnerkrachen die Mauern zusammen, und eine ganze Anzahl Feuerwehrleute, die auf den verschiedenen Stockwerken arbeiteten, wurde mit hinunter gerissen!

Erst hieß es, 12 bis 19 Mann seien dabei getödtet worden; heute Vormittag versicherte das Feuerwehr-Departement positiv, daß nur sechs Mann umgekommen seien.

Diese Todten sind: August Thierry (Erster Hilfs-Chef), Michael Kehoe, Daniel W. Steele, William Dundon, Franklin McBride, Charles Krenning.

Sieben Feuerwehrleute, darunter auch der Chef Swingley, wurden verletzt, aber keiner derselben schwer. Swingley wurde durch umherfliegende Trümmer zu Boden geworfen, erholte sich jedoch bald wieder und richtete dann seine ganze Energie auf die Rettung der Verschütteten. Die übrigen Verletzten sind: William Juelg, Frank Lingo, William Wann, Monroe Moore und Patrick McCarthy.

Schweres Schlitten-Unglück!

Peoria, Jll., 5. Feb. Gestern Abend schoß ein großer Rutschschlitten, der mit Jungen besetzt war, den langen, steilen Hügel der Hamilton Str. mit unheimlicher Schnelle hinunter und stieß mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammen. 6 Jungen wurden verletzt, darunter 4 tödtlich! Die Verletzten sind: Rosco Coyle, Richard Day (welcher den Schlitten steuerte und fast vollständig skalpirt wurde), William Floreth, Earl Langdon, Wallace Markley, und ein Knabe unbekannten Namens. Day, Floreth, Langdon und wahrscheinlich auch Markley können nicht mit dem Leben davonkommen.

Cumberland, Md., 5. Feb. An einem langen Hügel stieß ein heruntersausender Doppeldeck-Rutschschlitten mit einem Wagen zusammen, und 3 Mädchen Namens Mamie Beck, Sadie Johnson und Mary Johnson wurden tödtlich verletzt. 6 andere Mädchen oder Jungen trugen schwere Verletzungen davon.

Ausland.

Mit französischem Geld?

Berlin, 5. Febr. Manche Kreise wittern jetzt hinter der Polen-Agitation in Ostpreußen französischen Einfluß und vor allen Dingen französisches Geld. Der Professor Theodor Schiemann, eine hervorragende Autorität auf dem Gebiete von Deutschlands Polen-Politik, äußerte sich z. B. dahin, alle inneren und äußeren Anzeichen ließen vermuthen, daß die polnische Propaganda in Mittel-Europa von den, durch die französische Regierung ausgewiesenen Ordensgeistlichen unterstützt werde. Die geradezu verblüffende Kühnheit, mit der die polnische Bewegung neuerdings zu Werke geht, hat nach Schiemann's Ansicht ihr Seitenstück nur in den schier unerschöpflichen Mitteln, die den wühlenden Polen zu Gebote stehen. Letztere haben es durch einen weisen Gebrauch der ihnen zu Füßen gelegten Geldsummen verstanden, im großen Maßstabe polnischen verschuldeten Großgrundbesitz in der polnischen Hand zu erhalten, und haben sie sich in dieser Richtung mächtiger und geschickter erwiesen, als die preußische Regierung mit ihrer, die Ausschlachtung und Germanisirung polnischer Güter bezweckenden, etwa 20 Jahre alten Rentenguts-Gesetzgebung. Aehnliche Unruhen wie in Wreschen, meint Schiemann, würden über kurz oder lang sicher wieder ausbrechen. Schließlich werde sich aber die Welt davon überzeugen, daß Deutschland in der Polenfrage die richtigen Wege wandele und eine gerechte Sache vertrete. Inzwischen ist aus Wreschen eine Garnisonsstadt gemacht worden.

Oesterreichs Reichsrath.

Wien, 5. Febr. Der Reichsrath ist gestern wieder in Sitzung getreten, — jedoch unter Anzeichen, welche nicht auf ein ersprießliches Wirken hoffen lassen. Die Alldeutschen und die Tschechen stehen sich feindlicher gegenüber, als je.

Das meiste Interesse richtet sich auf Herrn Wolf, der unter so sensationellen Umständen sein Mandat niederlegte, aber neulich wiedergewählt wurde. Wolf hatte bekanntlich ein Duell mit Professor Seidl, und zwar wegen einer Dame, in deren Gunst sich angeblich Beide theilten. Es wird prophezeit, daß sein Erscheinen im Reichsrath in den Reihen der Alldeutschen einen Bruch hervorrufen wird.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Philadelphia entleibte sich die 30jährige Kunstschülerin Belinda Riordan aus Troy, N. Y., mit Karbolsäure, Leuchtgas und einem Palettenmesser!

— In New Yorker Depeschen aus Washington wird die Behauptung wiederholt, Präsident Roosevelt werde die Appellation des Admirals Schley in allen Punkten gegen denselben entscheiden.

— Die Staatsgesetzgebung von Minnesota trat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, hauptsächlich um die, von der Steuerkommission vorgeschlagenen Aenderungen zu berathen.

—Jakob Heiler von Lehigh Gap und Wm. Dietrich von Philadelphia wurden in der Nähe von Lehigh, Pa., von einem Zuge der Lehigh Valley-Bahn überfahren und getödtet. Heiler war ein reicher Gerber und Landwirth.

— In Philadelphia starb David Adams Warden, ein besonders vom Bürgerkrieg her bekannter Liederkomponist und einer der ältesten Einwohner der Stadt. Er war aus England gebürtig und wurde in Philadelphia Organist einer protestantischen Kirche.

— Wm. Schulz in Milwaukee wurde unter der Beschuldigung verhaftet, Edward Meyers, den Hilfs-Hausmeister der Niagara-Flats, ermordet zu haben. Schulz war außer Arbeit und pflegte sich viel bei Meyers aufzuhalten. Er hat ein Geständniß abgelegt.

—Von Braddock, Pa., ist soeben die Nachricht hier eingetroffen, daß die Dampfkessel des dort liegenden Schleppdampfers „John W. Ailes" explodirten. Es befanden sich 16 Personen an Bord, von denen 3 tödtlich verletzt sind.

— Aus der Hondo-Grube in Mexiko, wo sich vor etlichen Tagen eine Staub-Explosion ereignete, sind jetzt 85 Leichen und 30 Ueberlebende zu Tage gefördert worden. Von den Verletzten werden nur wenige genesen, da sie sämmtlich schwere Brandwunden erlitten haben.

— In ihrem Heim südlich von South Whitely, Ind., beging Frau Rebekka Evilsizer Selbstmord, indem sie sich mit einem großen Taschentuch, das sie in die Gurgel stopfte, erstickte. Sie wäre am 12. März 100 Jahre alt geworden. In der letzten Zeit war sie etwas geistesgestört.

— Dem soeben erschienenen Jahresberichte des New Yorker Bauamtes ist zu entnehmen, daß während des Jahres 1901 für Bauten in Groß-New-York fast doppelt so viel ausgegeben wurde, wie während des Vorjahres. Im Jahre 1900 beliefen sich die Kosten auf $88,462,174, im Jahre 1901 dagegen auf $150,072,657.

— Es kann kaum noch ein Zweifel herrschen, daß drei, mit Kohle beladene Schlepp-Kähne, die von Newport News nach Boston bestimmt waren, während des schrecklichen Sturmes in der Sonntag-Nacht untergegangen sind, und daß die aus 13 Personen bestehende Besatzung ihr Leben verloren hat. Die 24 Insassen des, bei Long Beach, L. J., gestrandeten amerikanischen Segelschiffes „Schepp" sind in großer Lebensgefahr.

— Halbamtlich wird in Washington mitgetheilt, Präsident Roosevelt werde seiner ältesten Tochter Alice gestatten, der Krönung des Königs Edward von England beizuwohnen; doch werde der britischen Regierung zu verstehen gegeben, daß es nicht gewünscht werde, der Präsidententochter als solcher besondere Aufmerksamkeiten zu erweisen. Alice Roosevelt ist bekanntlich von Whitelaw Reid als Gast zur Krönungsfeier eingeladen.

— Zu Ogden, Utah, brach in den „Rio Grande Western Railroad Gas Works" ein Feuer aus, dem eine fürchterliche Explosion folgte, welche die gesammte Stadt in ihren Fugen erschütterte. Eine große Panik folgte. Der stellvertretende Feuerwehrhauptmann Rogers hatte mit dem Feuerwehrmann Lowe soeben das brennende Gebäude betreten, als 10, mit Leuchtgas gefüllte Behälter mit einem betäubenden Krach in die Luft gingen. Fünf Personen, darunter die Genannten, wurden verletzt. Im Umkreis von 500 Fuß wurden sämmtliche Telegraphendrähte zerrissen.

Ausland.

— Der Termin für den mit begreiflicher Spannung erwarteten Prozeß gegen den italienischen Briganten Musolino ist nunmehr festgesetzt worden, und zwar werden sich der Genannte und seine drei Mitangeklagten in der ersten Hälfte des April vor den Geschworenen in Lucca zu verantworten haben.

— In Berlin ist der bekannte Impressario Hermann Wolff gestorben. Er verstand es wie Keiner, unter den Sängern und Sängerinnen die Spreu von dem Weizen zu sondern und zugkräftige Konzert-Tourneen zusammenzustellen. Hunderten von Künstlern, darunter auch vielen Amerikanern, hat er den Wge zum Ruhme geebnet.

— Während des laufenden Jahres wird, mit dem Sitze in Peking, ein russisches Bisthum für die Mandschurei errichtet. Das russische Kultusministerium hat für den Bau eines Klosters für strenggläubige Mönche 50,000 Rubel ausgeworfen; dasselbe soll in einer der größten Städte der Mandschurei entstehen.

— In einem kaiserlichen Reskript, in welchem er dem deutschen Volk für seine Glückwünsche zu seinem Geburtstage dankt, erwähnt Kaiser Wilhelm, ein wie großes Vergnügen es ihm bereitet habe, so viele telegraphische Botschaften von Deutschen in allen vier Welttheilen zu erhalten, „die, wo immer sie auch sein mögen, das Vaterland in Erinnerung haben."

— Poultney Bigelow, der bekannte und eine Zeitlang von seinem hohen Freunde stark bevorzugte Studiengenosse des Kaisers Wilhelm II., hat durch seine gehässige Aeußerung, der Prinz Heinrich mache die Reise von Deutschland nach den Ver. Staaten nur, um einen Krieg fernzuhalten, der sonst zwischen den beiden Ländern unvermeidlich sei, bei der deutschen Presse in ein Wespennest gestochen. Die Tageszeitungen nennen ihn einen faden gewohnheits- und gewerbsmäßigen Schwätzer.

— Das Verhör des amerikanischen Ingenieurs Charles Bright, welcher in London unter der Anklage steht, bei seinem Bankerott Aktien im Werthe von 100,000 Pfd. Sterlg. beiseite geschafft zu haben, wurde gestern fortgesetzt. Die Vertheidiger verlangten einen Aufschub, da der Hauptzeuge, der Staatsanwalt, nicht zur Stelle war, dessen Kreuzverhör ihrer (der Vertheidiger) Ansicht nach, genügende Beweispunkte zu Tage bringen müßte, um das ganze Kriminalverfahren bis nach dem Abschluß der schwebenden Zivilprozesse einzustellen.

— Die britische Regierungspresse wirft dem Kriegsministerium äußerste Unfähigkeit — wenn nichts Schlimmeres in Verbindung mit dem Ankauf von Remonte-Pferden vor. Sie verlangt eine gründliche Untersuchung und deutet an, daß es in wichtigeren Zweigen des Kriegsministeriums nicht besser aussehen möge, als in der Remonte-Abtheilung. Im britischen Unterhaus gab es eine hitzige Erörterung über die Geschichte. Auch ein amerikanischer Beamter soll seine Finger in den „Pie" gesteckt haben, als amerikanische Pferde angekauft wurden!

— Der bisherige deutsche Gesandte in Venezuela, Dr. Schmidt-Leda, ist nicht nach Caracas zurückgekehrt, obwohl es anfangs Januar hieß, er befinde sich auf dem Weg dorthin. Es wird neuerdings bekannt gemacht, daß er vielleicht nie mehr nach Venezuela gehen, und daß ein neuer Posten für ihn gefunden werde. Dieser Ankündigung folgte zugleich die Erklärung, daß diese Transferirung in keiner Weise mit dem Disput zwischen Deutschland und Venezuela zusammenhänge, obwohl es scheint, daß Dr. Schmidt-Leda persönlich dem Präsidenten Castro nicht genehm ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Aller von Genua und Neapel; Zeeland von Antwerpen.
Portland, Me.: Pomeranian von Glasgow.
Liverpool: Georgic von New York; Ultonia von Boston.
Cherbourg: Pennsylvania, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: St. Louis nach Southampton; Oceanic und Cevic nach Liverpool; Kensington nach Antwerpen; Spartan Prince nach den Azoren und Italien.
Plymouth: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York.
Liverpool: Siberian nach Philadelphia, über Kanada.

Bemalte Damenkleider.

Ein Ball, den kürzlich ein Millionär in Moskau in seinem Palast veranstaltet hatte, ist dadurch besonders bekannt geworden, daß einige Damen zu demselben in Kostümen erschienen waren, die das Neueste auf dem Gebiete der Mode repräsentiren sollten: nämlich in Röcken aus hellem, mit Handmalerei in Aquarell verziertem Atlas. So trug zum Beispiel eine der Damen von untergehender Sonne beschienene tanzende Neger mit sich herum, eine andere dokumentirte ihre Sympathie für die Boeren dadurch, daß sie die Greuelthaten der Engländer auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze auf ihrem Kleide hatte grell illustriren lassen u. s. w. Ob diese Mode gerade geschmackvoll ist, darüber dürfte sich streiten lassen, jedenfalls aber ist sie theuer, und das wird ja wohl für die Förderinnen derselben die Hauptsache sein.

— O diese Weiber! — Frau (welche bei der Aerztin war, zu ihrem auf der Straße wartenden Gatten): „Die Dame meinte, mir fehlte weiter nichts; ich müßte nur viel spazieren gehen!" — Mann: „Und darum warst Du eine ganze Stunde oben?"—Frau: „O, natürlich! wir haben gleich die nöthigen Straßentoiletten ausgesucht."

Wunderbarer Haarwuchs.

Ein berühmter ärztlicher Chemiker hat ein Mittel entdeckt, welches das Haar in einer einzigen Nacht auf einem kahlen Schädel zum Wachsen bringt.

Die Aufsehen erregende Ankündigung versetzt die Aerzte in Verwunderung und sie sind erstaunt über die wunderbaren Heilungen.

Der Entdecker verschickt freie Probe-Packete an Alle, die schreiben.

Nach der Arbeit von einem halben Jahrhundert im Laboratorium, mit hohen Ehren bedeckt wegen seiner vielen weltberühmten Entdeckungen ... ht der

Mlle. Riva, 149 Avenue des Champs Elysees, berühmte französische Sängerin. **Geo. N. Thatcher,** Covington, Ky., prominenter Eisenbahn-Beamter.

große Arzt und Chemiker, der an der Spitze der großen Altenheim Medical Dispensary, 5488 Butterfield Gebäude, Cincinnati, Ohio, steht, die Aufsehen erregende Ankündigung, daß er ein Mittel entdeckt, das Haar auf kahlen Schädeln erzeugt. Der Doktor behauptet, daß nach jahrelangen Versuchen er schließlich das Ziel seines Ehrgeizes erreicht hat. Für den Doktor sind alle Köpfe gleich. Es gibt keine, die nicht durch dieses merkwürdige Mittel zu kuriren sind. Der Rekord der Heilungen, so weit ist wahrhaft wunderbar, und wäre es nicht wegen des hohen Rufes des großen Arztes und der überzeugenden Aussagen von tausenden von Bürgern im ganzen Lande, möchte es fast als zu wunderbar scheinen, um wahr sein zu können.

Es kann kein Zweifel herrschen, daß der Doktor es ernst meint, indem er diese Behauptungen aufstellt, noch lassen sich seine Heilungen ableugnen. Er verlangt nicht, daß ein Mann, Frau oder Kind seinen Worten oder den Worten Anderer glaubt, aber er ist bereit, freie Probe-Packete dieses großen Haar-Erzeugungsmittels an Alle, die schreiben und eine 2-Cent-Briefmarke für Porto beilegen, zu verschicken. An einer einzigen Nacht hat er Haar auf kahlen Schädeln erzeugt, die jahrelang kahl waren. In einer Stunde hört das Ausfallen der Haare auf. Es versagt nie, ungeachtet des Zustandes, Alters und Geschlechts. Alte Männer und junge Männer, Frauen und Kinder, Allen wurde durch längeren Gebrauch dieser großartigen neuen Entdeckung geholfen. Schreibt heute, wenn Ihr kahl seid, wenn Euer Haar ausfällt oder wenn Euren Augenbrauen oder Wimpern dünn oder kurz ...nd, und in kurzer Zeit werdet Ihr vollständig wiederhergestellt sein.

Schwarze Schafe.

Als solche fühlen sich die Union Traction und die Consolidated Traction Co. behandelt.

Die Schönheiten der Juul-Akte noch nicht recht gewürdigt.

Die Harmonie in der demokratischen Partei-Organisation soll geleimt werden.

Das Einhaltsgesuch, welches die Union Traction Co. und die Consolidated Traction Co. an Kreisrichter Tuley gerichtet haben, um die Eintreibung der Steuern auf ihr Aktienkapital zu verhindern, ist ein sehr umfangreiches Schriftstück und enthält eine ganze Reihe von Gründen, die sich schwerlich alle werden von der Hand weisen lassen. Es wird geltend gemacht, daß die staatliche Ausgleichungsbehörde, welche die beanstandete Einschätzung des Aktienkapitals vorgenommen, überhaupt nicht befugt sei, Einschätzungen für lokale Steuerzwecke vorzunehmen; ferner, daß man gegen die Beschwerde führenden Gesellschaften bei der Einschätzung parteiisch zu Werke gegangen sei, denn während ihre Aktien, Sicherheiten usw. zum vollen Marktwerth für die Besteuerung veranlagt worden seien, habe man sich bei anderen Korporationen und besonders den Eisenbahn-Gesellschaften mit einer verhältnißmäßig weit geringeren, zwischen 25 und 60 Prozent des Marktwerthes schwankenden Einschätzung begnügt. Der lokalen Steuerbehörde wird in der Eingabe der Vorwurf gemacht, daß sie im Jahre 1900 die im Vorjahre vorgenommene Einschätzung der Liegenschaften in Chicago und Cook County willkürlich um nahezu 600 Millionen Dollars herabgesetzt habe. Diese erniedrigte und den gesetzlichen Vorschriften nicht entsprechende Einschätzung habe man auch im Jahre 1901 wieder bei Vornahme der Steuerumlage zu Grunde gelegt, mit dem Ergebniß, daß die Steuerwerthe zu gering ausfielen, um unter den einschränkenden Bestimmungen des Juul-Gesetzes den nöthigen Betrag an Einkünften zu ergeben. Um den Ausfall zu decken, habe man die Korporationen schröpfen wollen und am meisten die Union Traction und die Consolidated Traction Co., von denen zusammen man mehr als $400,000 Steuern verlange. Gegen solche Brandschatzung legen die beiden Gesellschaften Verwahrung ein. Inzwischen seien sie aber durchaus bereit, die Steuern, welche ihnen für ihre Liegenschaften und für ihre greifbare Fahrhabe abverlangt werden, zu entrichten.

* * *

Präsident Roy O. West von der Steuerrevisions-Behörde konnte sich des Lächelns nicht enthalten, als er gestern von der angeblichen Absicht einer Anzahl von Privatleuten hörte, die Verfassungsmäßigkeit des Juul-Gesetzes zu beanstanden, um — den kleinen Leuten durch Erhöhung ihrer Steuerlasten zum Bewußtsein zu bringen, daß die „Großen" nicht hoch genug besteuert würden. Für eine solche Art der Belehrung, meinte Herr West, würden die kleinen Leute sich wenig dankbar erweisen. Dieselbe sei ihnen übrigens all' die Jahre hindurch im Ueberfluß zutheil geworden, und sie vor solchen Lektionen zu schützen, sei mit der Hauptzweck der Juul-Akte. Sobald man dieses Gesetz, sowohl behördlicherseits wie im Publikum besser verstehen gelernt haben würde, werde es auch zu allseitiger Befriedigung arbeiten. Die Einschätzung werde rings herum höhere Werthe ergeben, sodaß auch bei der Steuerbegrenzung, welche das Gesetz vorsieht, hinreichende Einkünfte für alle vernünftigen Zwecke der öffentlichen Verwaltung vorhanden sein würden.

* * *

In der gestern abgehaltenen kurzen Sitzung des demokratischen County-Ausschusses zeigte es sich, daß der Gahan-Flügel der Partei seine Opposition aufgegeben hat. Sämmtliche Mitglieder der Gahan-Faktion, bis auf Ex-Mayor Hopkins, hatten sich zu der Sitzung entweder persönlich eingefunden oder bevollmächtigte Vertreter geschickt. Herr Hopkins, der nun schon in vier aufeinander folgenden Sitzungen des Komites gefehlt hat, könnte deswegen seiner Mitgliedschaft für verlustig erklärt werden. Diese Thatsache wurde festgestellt, doch nahm man von einer entsprechenden Beschlußfassung vorläufig noch Abstand. Geschäfte wurden in der Versammlung überhaupt nicht erledigt, sondern man vertagte sich bis zum 21. Februar, d. h. bis nach Beendigung der Spritztour, welche die County-Democracy nach dem Süden machen will und auf der die aus dem Leime gegangene Harmonie innerhalb der Parteiorganisation wieder zurechtgeflickt werden soll.

Gegen die Wiederaufstellung des Ald. Mavor von der 6. Ward, der in seiner Eigenschaft als Vorsitzer des stadträthlichen Finanzausschusses als anerkannter Führer der republikanischen Stadtraths-Mehrheit zu betrachten ist, waren in den Parteikreisen seiner Ward letzthin verschiedentlich Stimmen laut geworden. Auch hatte Herr Mavor schon vor Monaten erklärt, daß er sich von der Politik zurückziehen würde, sobald sein gegenwärtiger Termin abläuft. Die gegen ihn zu Tage tretende Opposition scheint aber Herrn Mavor anderen Sinnes gemacht zu haben, und auch seine Freunde treten energisch für ihn ein. Auf heute Abend ist nach der Oakland Music Halle an 40. Str. und Cottage Grove Ave. eine Massenversammlung von republikanischen Wählern der 6. Ward einberufen worden, zu dem Zwecke, Herrn Mavor die Stadtraths-Kandidatur der Partei von Neuem zu sichern.

* * *

Gegen Dr. J. A. Marshall, den Hausarzt der Reformschule in Pontiac, sind bei dem Aufsichtsrathe der Anstalt zahlreiche Klagen eingelaufen, daß er sich häufig an Insassen der Schule thätlich vergriffen und sie brutal mißhandelt habe. Der Aufsichtsrath kann indessen vorläufig gegen den Herrn Doktor nicht vorgehen, weil derselbe—einen gerichtlichen Einhaltsbefehl gegen ihn erwirkt hat. Richter Moffatt in Paxton hat diesen Befehl ausgestellt, auf des Doktors Angabe hin, daß man ein politisches Komplott geschmiedet habe, ihn aus seiner Stellung zu verdrängen.

* * *

Ober-Staatsanwalt Hamlin hat, im Verein mit den Anwälten verschiedener Eisenbahn-Gesellschaften die Klageschrift beantwortet, welche Mayor Harrison beim Kreisgericht von Sangamon County gegen die Staatsbehörde für Steuerausgleichung eingereicht hat. Der Mayor will mit seinem Vorgehen gegen die genannte Behörde bekanntlich bezwecken, daß Anlagen von Eisenbahnen, welche nicht direkt als „Geleise" zu betrachten sind, wie Reparatur-Werkstätten, Frachtschuppen, Rangirhöfe u. s. w., nicht ausschließlich zum Besten der Staatskasse, sondern zu dem der lokalen Verwaltungsbehörden zur Besteuerung herangezogen werden sollen. In der Klagebeantwortung wird geltend gemacht, daß die Reparatur-Werkstätten, Frachtschuppen, Rangirhöfe u. s. w. der Bahn-Gesellschaften als nothwendige Bestandtheile der gesammten Verkehrsanlagen derselben zu betrachten seien und deshalb bei der Bewerthung der Linien nicht von dieser getrennt werden dürften.

* * *

Alderman Beilfuß von der 13. Ward wünscht festgestellt zu sehen, daß bei der Bekanntmachung des Resultats der am Montag im Stadtrath über die Höhengrenze der Bauten vorgenommenen Abstimmung ein Irrthum vorgekommen ist. Man hat seinen Namen in die Liste der Jasager gesetzt, während er mit Nein gestimmt hat.

State Medical Dispensary,

SÜDWEST-ECKE STATE & VAN BUREN STRASSE.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall u. Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzen entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare,** sowohl **wie Strikturen, Cystitis und Orchitis** werden **schnell, sorgfältig und dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Gibt nach und bezahlt.

Das zwischen „Dr." Dowie und Schwager Stevenson schwebende Gerichtsverfahren nimmt ein plötzliches Ende.

John Alexander Dowie hat sich mit seinem ehemaligen Schwager Samuel Stevenson abgefunden, und damit den für seine Spitzenfabrik ernannten Masseverwalter Elmer Washburn um seine neue Stellung gebracht. Daß etwas Derartiges im Gange sei, wurde von verschiedenen Seiten gemuthmaßt; bekannt wurde die neue Wendung der Dinge aber erst, als die Anwälte Packard und Reeves spät gestern Nachmittag vor Richter Tuley erschienen und das schriftliche Uebereinkommen hinterlegten.

Keiner der Betheiligten war bereit, sich über die Einzelheiten des Vergleichs näher auszulassen. Niemand wollte frei heraussagen, wie groß das Opfer war, welches Dowie zu bringen hatte, um seine Spitzenfabrik zu retten und seine Zionskirche vor dem drohenden Untergang zu bewahren. Aus Andeutungen des Anwalts Reeves ist indeß zu schließen, daß Stevenson etwa von $175,000 bis $185,000 erhalten hat. Die genaue Summe, welche Reeves noch vor 14 Tagen forderte, betrug $178,000, und da er in seinen gestrigen Aeußerungen zu verstehen gab, daß Stevensons Forderungen befriedigt seien, so ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß der moderne Elias mit dieser oder einer ähnlichen Summe herausrücken mußte. Es sind darin auch die $50,000 inbegriffen, welche Frau Stevensons Nachlaß bildeten.

Für viele war die Niederschlagung der Klage eine Ueberraschung, umsomehr, da bekannt gegeben wurde, daß die beiderseitigen Parteien mit dem Vergleich zufrieden seien. Dowie stellt Richter Tuleys Entscheidung als eine Entlastung von der gegen ihn erhobenen Beschuldigung des Schwindels hin und will nur deshalb sich bereit erklärt haben, Stevenson die geforderte Summe auszuzahlen. Stevenson dagegen ist befriedigt, weil seines Dafürhaltens die vom Richter anerkannte „ungebührliche Beeinflussung" gleichbedeutend mit Aufrechterhaltung seiner Beschuldigungen ist. Richter Tuley freut sich über die Befolgung seines Rathschlages, nach welchem ein außergerichtlicher Vergleich einem langen Prozeß vorzuziehen ist, und bedauert nur, daß der Rath nicht früher befolgt wurde.

Die Ernennung des Masseverwalters hatte unter der Gefolgschaft Dowies eine derartige Aufregung nach sich gezogen, daß der General-Aufseher der Zionskirche noch am Montag den Anwalt Reeves in Kenntniß setzen ließ, er sei bereit, sich auf einen Vergleich einzulassen. Er verzichtete dabei auf die Forderung, daß die erwähnte Beschuldigung des Betruges und der unlauteren Beeinflussung fallen gelassen werde, sondern verlangte einfach, daß Stevenson gegen Empfang einer gewissen Geldsumme die Klage zurücknehme. Die einzelnen Posten der von Stevenson in seiner Klage erhobenen Forderung sind die folgenden:

Auf seinen Namen eingetragene Aktien	$100,000
Aktien seiner Gattin	50,000
Für eingelaufte Maschinerie	15,000
Gehalt für fünf Monate	9,500

Der Prozeß, dessen Verhandlungen seit Monaten das Gericht beschäftigten, wurde gestern im Handumdrehen beendet. Anwalt Reeves trat in Richter Tuleys Amtszimmer ein und frug den Protokollführer, ob der Richter anwesend sei. Schon 10 Minuten später verließen sämmtliche Betheiligte den Gerichtssaal. Ehe dies geschah, schlug Anwalt Packard vor, daß man in Freundschaft scheide. Der Kassirer der Zions-Bank, Diakon Bernard, reichte darauf Stevenson seine Rechte und die Anwälte folgten seinem Beispiel. Dowie selber war nicht anwesend.

Richter Tuley äußerte sich über den zu Stande gekommenen Vergleich unter Anderem folgendermaßen: „Ich war begierig zu erfahren, was aus den Leuten werden solle, die von Dowie bevorzugte und gewöhnliche Aktien gekauft hatten, die ich für ungesetzlich erklärte. Packard versicherte jedoch, daß die Inhaber dieser Aktien nun Antheilscheine der neu zu bildenden Zion Lace Co. erhalten würden. Packard sagte außerdem, daß die bisherige Gesellschaft, welche ich als ungesetzlich erklärte, eingehen, das Geschäft der Spitzen-Industrie aber nach wie vor fortgesetzt werden würde. Ehe ich meine Entscheidung abgab, hatte ich eine Privat-Unterredung mit Dowie und Stevenson und rieth zu einem gütlichen Vergleich; allein sie waren beide bitter gegen einander und bestanden auf Genugthuung. Dowie lebte in dem festen Glauben, daß er den Prozeß gewinnen werde. Hätten sie sich damals geeinigt, so wäre mir ein schweres Stück Arbeit abgenommen worden, denn mir fiel es außerordentlich schwer, den Fall zu entscheiden. Ich dachte an die Folgen meiner Entscheidung und an die Leute, die dadurch betroffen werden müßten; denn es war mir klar, daß die Spitzenfabrik die Masseverwalter-Wirthschaft schwerlich bestehen würde."

Dowie und Stevenson werden fortan getrennte Wege gehen. So wenigstens erklärte Anwalt Reeves und betonte besonders, daß Stevenson mit der Spitzenfabrik nichts mehr zu schaffen haben wolle.

In der gestrigen Versammlung, welche Dowie in seinem „South Side Tabernacle" abhielt, soll er seinen Getreuen in geheimer Sitzung mitgetheilt haben, daß der Satan nun glücklich überwunden und die Spitzenfabrik sicher gestellt sei. Es heißt, er habe daraufhin von den Gläubigen $50,000 erhalten, um sich theilweise zu entschädigen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ernst Wichert zur Ruhe gegangen.

Ernst Wichert, ein edler Mann, ein im Großen und Kleinen gerechter Richter und ein gemüthvoller Dichter, ist am 21. Januar in Berlin plötzlich gestorben. Er ist einem Herzschlag erlegen, nachdem er noch am Abend zuvor lebensfroh beim besten Wohlsein im Kreise der Seinen verweilt hatte.

Wichert gehörte zu den Männern, denen Leben und Thätigkeit eins war; als „Richter und Dichter", wie er sich selbst in seiner Autobiographie nannte — recht im Sinne des Goetheschen Wortes, daß „die Muse zu begleiten doch zu leiten nicht versteht" — brachte er fast ein halbes Jahrhundert lang die Pflichten seines Amtes mit den Forderungen des inneren Berufes zum Poeten in Einklang und fand darüber hinaus noch Zeit und Kraft, als herzenswarmer Anwalt der schriftstellerischen Standesinteressen hervorragend zu wirken.

Vielleicht lag es mit an dem Gleichmaß seiner Kräfte, an der tiefinnerlichen Beruhigung seines Wesens, daß er als fruchtbarer und begabter Dramatiker nicht oft nach den höchsten Kränzen des Erfolges griff; dazu war die Satire in seinen zahlreichen Lustspielen zu sanft, der Konflikt in seinen ernsten Stücken nicht straff genug gespannt. Ueberall aber trat in seinen zahlreichen schriftstellerischen Werken, die sich auf alle Gebiete des Dramas, des Romans und der Novelle erstrecken, die ausgesprochene Liebenswürdigkeit seines Naturells, seine sympathische Empfindung und sein Sinn für das Wesentliche im Leben hervor. Von seinen Lustspielen, die deutsches Leben mit Gemüth wiedergeben und von denen eines: „Der Narr des Glücks" (bei einem Lustspielwettbewerb des Wiener Hofburgtheaters ,1868) einen Preis davontrug, hatten „Die Realisten" und „Ein Schritt vom Wege" den stärksten Erfolg; von seinen zahlreichen epischen Werken, darunter gehaltvolle geschichtliche Romane, sind die litauischen Geschichten, die das Empfindungsleben eines absterbenden Volksthums in weichen und doch sicheren Zügen darstellen, die werthvollsten.

Er war eine gesellige und hilfsbereite Natur, voll Eifer für den Aufschwung und Zusammenhalt des deutschen Schriftstellerthums, in dessen Vereinigung er eine wirksame und bedeutende Rolle spielte, und hatte auch durch diese Seite seiner Thätigkeit viele Freunde gewonnen, ohne sie zu werben.

Ernst Wichert wurde 1831 als der Sohn eines Richters zu Insterburg geboren. Wicherts Vater wird als ein Mann geschildert, der die Enge der heimischen Verhältnisse bitter empfand und sich mit den Plänen trug, sich in den Ver. Staaten eine neue Heimath zu gründen. Vielleicht war es das karge Gehalt des preußischen Richters, das Wichert, den Vater, dazu führte, an solche Mittel zu denken, um nur seine Familie besser zu stellen. So viel ist sicher, daß Ernst Wichert unter engen Verhältnissen seine Königsberger Schuljahre und seine Universitätsstudien an der Albertus-Universität durchmachte. Bei der Wahl des Studiums war weniger der innere Drang als die harte Nothwendigkeit für Wichert bestimmend. In den letzten Schuljahren hatte Wichert schon dichterische Erfolge zu verzeichnen gehabt. Die Ereignisse von 1848 hatten ihn zu „Freiheitsliedern" begeistert, denen Rudolf Gottschall in den „Baltischen Blättern" Aufnahme gewährt hatte. Das rege geistige Leben, das von jeher in Königsberg herrschte, war der dichterischen Neigung Wicherts günstig und der freiheitliche Grundzug, der durch dieses Leben ging, blieb nicht ohne Einfluß auf den jugendlichen Dichter. Ein Washington-Drama war der zweite größere dichterische Versuch. Wichert meinte, es wäre seiner Eigenart am zuträglichsten, wenn er sich als Student der Philosophie den freien Künsten widmete. Aber nach kurzer Frist mußte er das Philosophie-Studium mit der Rechtswissenschaft als Brodstudium vertauschen. Mit kräftiger Selbstbeherrschung und Selbstschulung wußte er den Erfordernissen des Fachstudiums gerecht zu werden, ohne daß er darum die Entwicklung seines poetischen Könnens beeinträchtigte. Noch in die Studentenjahre fallen zwei Dramen „Johann Huß" und „Otto III." Und wie es Wichert als Student gehalten, so hielt er es auch, als er, in der juristischen Laufbahn allmählich aufsteigend, immer gewichtiger werdende Rechtsgeschäfte zu erledigen berufen war.

Theodor Fontane, der sich viele Jahre hindurch in einem ähnlichen Zwiespalt zwischen der Erfüllung des Berufes und dem Drange, sich als Dichter auszuleben befand, erzählt, daß ihm eines immer heraushalf; nämlich, daß er, was der Beruf verlangte, mit peinlichster Sorgfalt that, gerade als ob es sonst nichts für ihn gebe. Wir wissen, daß Wichert nach demselben Rezept vorging und mit demselben Erfolg wie Fontane. Der Zwiespalt mochte ihm nichts anhaben: er fühlte sich in den beiden Sphären als ganzer Mann. In einem war Wichert Fontane voraus; er war praktischer als der märkische Dichter Fontane. Er brachte es, wie er in seinen Lebenserinnerungen erzählt, fertig, seine Arbeitszeit scharf zu scheiden, daß dem Dichter wurde, was des Dichters war, und dem Richter wurde, was des Richters war. Nur eine kräftige und willensstarke Natur vom Schlage Wicherts konnte sich getrauen, eine solche Doppelleistung auf sich zu nehmen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Freude der Boeren.

Montagu White über Großbritanniens Haltung. — Van Vlissingen befürwortet die Einladung Krügers.

Der Vertreter der südafrikanischen Republiken in Amerika, Montagu White, äußert sich über die abweisende Haltung der britischen Regierung gegenüber den von der holländischen Regierung gestellten Friedensanträgen etwa folgendermaßen:

„Die Erwiderung des Lord Lansdowne verschließt den Friedensunterhandlungen durchaus nicht die Thür, sondern weist nur darauf hin,daß diese in Südafrika und nicht in Europa stattzufinden haben. Dabei ist aber zu bedenken, daß die Vertreter der Boeren in Europa und die Führer der Boerentruppen alsdann erst in Unterhandlung treten müssen, da sonst schwerlich ein Ergebniß erzielt werden kann. Präsident Steijn würde schwerlich ohne Einwilligung des Präsidenten Krüger einen Friedenspakt gutheißen und umgekehrt würde sich auch Krüger weigern, ohne Steijns Bewilligung sich auf irgend welche Friedensbedingungen einzulassen. Die Bereitwilligkeit der Delegaten, nach Südafrika abzureisen und dort zu unterhandeln, ist hinlänglicher Beweis dafür, daß die Sache der Boeren noch lange nicht so schlecht steht, als man nach britischen Nachrichten glauben möchte. Der Einwand, daß die Abgesandten nur bis zum März 1900 mit amtlicher Befugniß ausgerüstet seien, fällt dadurch hin, daß sie bisher nicht abberufen wurden. Sie stehen in beständiger Unterhandlung mit den Führern im Felde, allerdings je nachdem diese Unterhandlungen in Anbetracht der mangelhaften Beförderung möglich gemacht werden können."

Der Schatzmeister des hiesigen Zweiges der Transvaal-League, Peter Van Vlissingen, ließ sich über die im Kongreß eingebrachten Resolutionen, den Präsidenten Krüger zu einem Besuche der Vereinigten Staaten einzuladen, etwa folgendermaßen vernehmen: „Wenn die von dem Bundesabgeordneten Cochran eingereichte Resolution zur Annahme gelangt, laut welcher der Präsident Krüger amtlich als der Gast der Vereinigten Staaten eingeladen werden soll, so werden die Friedensunterhandlungen dadurch ihrem Ziele ein gut Theil näher gerückt. Ein amtlicher Empfang des Präsidenten Krüger seitens der Vereinigten Staaten würde mit der Erklärung gleichbedeutend sein, daß auf dem Papier ausgeführte Länder - Angliederungen von den Vereinigten Staaten nicht als endgiltig betrachtet werden, so lange eine nennenswerthe Kriegsmacht imFelde steht, die sich dieser Angliederung widersetzt. Eine derartige Freundschaftsbezeugung würde den Leuten in England die Augen öffnen, die von dem Wahn erfüllt sind, daß das amerikanischeVolk mit England sympathisirt und würde den Kolonialsekretär Chamberlain um seine Hauptstützen bringen. Der Vorschlag zur Bewilligung von $25,000, um die Reiseunkosten zu decken, ist ganz in der Ordnung, da Krüger ein armer Mann geworden ist."

Die hiesige Transvaal League steht im Begriff, den früheren Pastor der Peoples Church, Dr. Hiram W. Thomas, und dessen Gattin als ihren Abgesandten nach Südafrika zu senden, damit sie die hier gesammelten Gelder in den dortigen Pferchlagern vertheilen.

Aus Liebesgram.

Aus Verzweiflung über hoffnungslose Liebe und über Arbeitslosigkeit trank heute Amandus Johnson, 33 Jahre alt, im Parlor der Wohnung seiner Zimmerwirthin und Herzenskönigin, Frau Minnie Carlson, Karbolsäure. Er starb auf der Fahrt nach dem St. Elisabeth - Hospital in der Ambulanz. Aus einem von ihm hinterlassenen Briefe geht hervor, daß er ohne Frau Carlson nicht leben zu können glaubte. Er hatte der Dame den Hof gemacht, war aber abgewiesen worden. Außerdem grämte er sich darüber, daß er keine Beschäftigung finden konnte. Um allen Kümmernissen zu entgehen, beschloß er, zu sterben. Er wurde von Fraut Carlson ohnmächtig auf dem Fußboden liegend vorgefunden.

Der von Johnson hinterlassene Brief lautet im Auszuge:

„Chicago, Januar 1902.

Bitte, dieses Schreiben zu lesen!

Ich thue es, weil ich ohne sie nicht leben kann. Sie ist mir gegenüber, als ob sie meine Frau wäre, und sie ist doch nicht meine Frau. — — Sie war verheirathet, aber ihrMann hat sie verlassen. Sie ging mit anderen Männern. Ich weiß von drei Fällen dieser Art. Es thut mir leid, daß ich es sagen muß."

Ein zweiter, von ihm hinterlassener Zeittel lautet:

„Ich bin ohne Arbeit und habe keine Freude. Dieses ist der einzige Ausweg. Ich bitte Alle, für mich zu beten und mir zu vergeben, was ich gethan habe. Ich aber will nicht für sie beten, die mich zu einem so schlechten Menschen gemacht hat. So bin ich dann bereit, zu irgend einer Zeit abzuschieben. Lebt wohl, Alle! Wer kennt mich?"

Die Polizei ermittelte, daß Henry Anderson, von Nr. 871 N. Tolman Ave., ein Schwager des Verstorbenen ist

* Sechs Logen des katholischen Frauen-Förstèrordens veranstalteten gestern Abend in der Schulhalle der Gemeinde zum Hl. Namen dem Bischof Muldoon einen Empfang, an welchem sich über 1000 Leute betheiligten. Dem Empfange selbst ging eine musikalische Aufführung voraus. Die Halle war anläßlich der Veranstaltung mit Buntzeug und verschiedenen der Gelegenheit angemessenen Verzierungen geschmückt worden. Die Festrede hielt Präsident Woodruff.

Deutsches Theater.

Otto Erich Hartlebens „Rosenmontag" gelangt zur Aufführung.

Am nächsten Dienstag ist Fastnacht, und den vorhergehenden Montag nennt man am Rhein, der Heimath des Fasching, den „Rosenmontag". Diesen Namen führt auch das neue Schauspiel, welches Otto Erich Hartleben der deutschen Bühne gegeben hat, und worin der Dichter ein Bild entwirft von dem Leben in denOffizierskreisen einer rheinischen Stadt. Daß er seine Figuren richtig getroffen, und eine nachhaltige Gesammtwirkung erzielt hat mit dem Aufbau und der ganzen Handlung seines 5aktigen Schauspieles, wird zur Genüge bewiesen durch den großartigen Erfolg, den dasselbe auf allen Bühnen Deutschlands erzielt. Man darf gewiß sein, daß auch hier, bei der für Sonntag bevorstehenden Aufführung des Stückes in Powers' Theater Alles auf's Beste zur Geltung gelangen wird, was daran gut und unterhaltend ist. Die Regie der Vorstellung liegt in den Händen des Herrn Meyer-Eigen. Nachstehend folgt das Personen-Verzeichniß nebst Angabe der Rollenbesetzung:

Gertrude Reimann.......................Paula Wirth
Hugo von Marschall, Oberst-Leutnant.......... Hermann Werbke
Harold Hofmann, Ober-Leutnant.......... Bernhard Wenkhaus
Peter von Ramber, Ober-Leutnant....Ludwig Kreiß
Paul von Ramberg, Ober-Leutnant....Jul. Schmidt
Ferdinand von Grobitzsch, Ober-Leutnant.......... August Meyer-Eigen
Moritz Diesterberg, Leutnant......Gustav Hartheim
Hans Rudorff, Leutnant..........Robert Hartberg
Benno von Klewitz, Leutnant..........Gustav Kleemann
Franz Glahn, Leutnant.................Franz Fichtner
Fritz von der Leyen, Fahnenjunker....Hans Schenk
Dr. Friedrich Meitzen, Stabsarzt....Albr. Knuepfer
August Schmitz, Kommerzienrath....Helmar Lerski
Tiedemann, Sergeant u. Oberordonnanz..Carl Stute
Drewes, Ordonnanz.................Louis Fichtner
Heinrich Nettelbusch, Bursche bei Rudorff.......... Fritz Lindner
Joseph Waschowiok, Bursche bei Glahn.......... Karl Koenig
Offiziere, Fähnriche, Fahnenjunker und Ordonnanzen.

Der Vorverkauf der Einlaßkarten beginnt morgen, Donnerstag, an der Theaterkasse. Diese wird am Sonntag von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein.

Jäher Tod.

Ely S. Cremiaux, seit 34 Jahren Mitglied der städtischen Polizei, brach gestern Nachmittag in der Revierwache an Deering Straße todt zusammen. Er erzählte mehreren Kameraden Erlebnisse aus alter Zeit, als sein Kopf ihm plötzlich auf die Brust sank. Als ihm seine Freunde beisprangen, hatte er die Schwelle der Ewigkeit überschritten. Es wird vermuthet, daß ein Herzleiden seinen Tod herbeiführte. Die Leiche wurde nach der Familienwohnung, Nr. 1368 West 33. Place, geschafft. Der Verstorbene war 78 Jahre alt. Er hinterläßt außer der Wittwe mehrere Kinder.

Aus dem Nachlaßgericht.

Auf Grund eines beiderseitigen Uebereinkommens der streitenden Parteien wurde heute die von dem Nachlaßverwalter John C. Scheidt gegen den Nachlaß seines Vaters Lorenz Scheidt gestellte Forderung von $1600 durch eine Jury abgewiesen. Scheidt war schon in der am 26. Januar vor Richter Cutting geführten Verhandlung mit seinem Gesuch zurückgewiesen worden. Anstatt aber im Kreisgericht Berufung hiergegen einzulegen, einigte sich sein Anwalt mit dem Rechtsbeistand der übrigen Erben dahin, den Fall auf's Neue im Nachlaßgericht zur Verhandlung kommen und ihn von Geschworenen entscheiden zu lassen, was sonst im Nachlaßgericht nicht zu geschehen pflegt. Scheidt verlangt die genannte Summe für Dienste, die er seinem Vater bei dessen Lebzeiten geleistet habe.

Kurz und Neu.

* Richter Kavanagh hat die Staatsanwaltschaft aufgefordert, festistellen zu lassen, aus welchen Gründen Morris Behon, Geschäftsführer der Royal Tailoring Co., deren Nachtwächter, H. H. Fairbank, entlassen hat. Fairbank gibt als Grund seiner Entlassung an, daß er sieben Tage lang auf seinem Posten gefehlt habe, weil er als Geschworener im Kriminalgericht festgehalten wurde. Behon, der vom Richter befragt wurde, ob er den Mann deshalb entlassen habe, hat unter Eid erklärt, die Entlassung des Mannes hätte andere Gründe gehabt. Der Richter hat sich damit zufrieden geben müssen, die Staatsanwaltschaft aber kann und wird nun wohl auch der Sache auf den Grund gehen.

Alle einig.

Aerzte stimmen in Speisen überein.

Alle Aerzte stimmen darin überein, daß gute zuträgliche Nahrungsmittel von größter Wichtigkeit sind, nicht nur bei der Heilung vonKrankheit, sondern auch um die Gesundheit zu erhalten wenn man gesund ist.

Dr. Wm. Hale von 14 Pleasant Str., Gloucester, Mass., sagt: „Ich sehe es als ein Vergnügen an, ein gutes Wort für den Postum Food Kaffee einzulegen, mit welchem es mir möglich war, vielen Leidenden zu helfen und welche ich, wie auch die werthvolle Speise Grape Nuts, als einen täglichen Segen betrachte.

Kaffee wurde schon seit einiger Zeit von meinem eigenen Tisch verbannt, und an Stelle dessen Postum regelmäßig getrunken.

Häufig sehe ich mich genöthigt, Patienten, wenn sie Postum Kaffee zum ersten Male gebrauchen, darauf aufmerksam zu machen, ihn lange genug kochen zu lassen, um die klare schwarze Farbe und den delikaten Geschmack wie auch die Gesundheitfördernden Eigenschaften herauszubekommen."

Der Doktor fügte die Namen von sechs Patienten bei, welche früher nervöse Dyspeptiker waren, aber durch seine ärztliche Umsicht und durch Aufgeben des Kaffees und Trinkens von Postum Food Kaffee an Stelle desselben kurirt wurden.

Schadenfeuer.

Emil Bonkowski erleidet infolge einer Benzin-Explosion schwere Brandwunden.

Eine Benzin-Explosion in dem Waschraum der Färberei von Pfeifer u. Co., No. 4430 State Str., verursachte gestern unter den Angestellten eine Panik, und hatte zur Folge, daß Emil Bonkowski, der Hilfs-Vormann, schwere Brandwunden erlitt. Bonkowski wurde durch die Gewalt der Explosion aus dem Waschraum in den Trockenraum geschleudert. Er war schwer verbrannt und bewußtlos, als er gerettet wurde. Der Verunglückte liegt zur Zeit in besorgnißerregendem Zustande in seiner Wohnung darnieder. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $500 Schaden verursacht hatte.

Infolge einer überheizten Heizanlage entstand heute Früh im Erdgeschoß des Gebäudes No. 963 Washington Boulevard, welches von F. W. Richardson bewohnt wird, ein Feuer. Die Flammen theilten sich dem Gebäude Nr. 965 Washington Blvd. mit, welches von Frau Mary Walsh bewohnt wird. Die Bewohner waren gezwungen, nur nothdürftig bekleidet, auf die Straße zu flüchten. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $100 Schaden verursacht hatte.

Drei hinter den Gebäuden Nr. 1211 bis 1215 Halsted Str. gelegene Schuppen gingen heute früh in Flammen auf. Die Entstehungsursache des Feuers konnte nicht ermittelt werden. Der Schaden vertheilt sich wie folgt: John Frankfort, $300; Franz Herzog, $450 und W. Heise, $75.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Aus dem Polizeigericht.

Charles Parker, Louis, alias Fred. Birsh und Thomas Necker, alias Fred. Bush, wurden heute von Richter Kersten wegen Einbruchs denGroßgeschworenen überwiesen. Die Angeklagten wurden vorgestern Abend von Leutnant Miller bei einem Einbruch in die Wohnung von Fred. Dummer, Nr. 115 Lincoln Park Boulevard, überrumpelt und verhaftet. Herr Dummer kehrte gestern aus California zurück und bezeichnete Werthsachen, die im Besitze der Angeklagten vorgefunden wurden, als sein Eigenthum.

Thomas Murphy wurde heute dem Richter Kersten wegen Einbruchs vorgeführt. James Sturm, der Hausmeister des Gebäudes Nr. 491 Dearborn Ave., gab an, daß er krank in seinem im Erdgeschosse gelegenen Zimmer darniederlag, als Murphy einbrach und das Gas anzündete. Als der Dieb seiner ansichtig wurde, wollte er fliehen. Er sei aber aus dem Bette gesprungen und habe den Wicht gepackt. Das Kampfgetöse wurde von dem Polizisten Ohnstein gehört, der den Missethäter verhaftete. Murphy wurde den Großgeschworenen überwiesen.

Edward Huald, Charles Doyle und W. Prendergast wurden heute von Richter Kersten entlassen, da die Großgeschworenen sie schon in Anklagezustand versetzt haben. Die Angeklagten wurden im Countyzwinger eingekäfigt. Sie werden beschuldigt, Messingtheile von Waggons der Chicago & Northwestern Bahn gestohlen zu haben. AldermanMinwegen erwirkte ihre Verhaftung.

Richter Hall verschob heute das Verhör von 23 Personen, welche bezichtigt sind, Hazardspieler zu sein, auf den 10. Februar. Insgesammt sind in den letzten Tagen 83 derartige Fälle verschoben worden. Es verlautet, daß sich Richter Hall am 10. Februar ausschließlich mit den Rittern vom grünen Tische beschäftigen wird, und daß die Angeklagten beantragen werden, von einer Jury abgeurtheilt zu werden.

J. J. Clellan, ein früherer Polizist, der als Schankkellner in einer Wirthschaft an 23. und State Str. beschäftigt ist, wurde heute dem Richer Hall unter der Anklage vorgeführt, Frank Goodspeed, einen Farmer aus Marion County, Ia., um $60 bestohlen zu haben. Der Angeklagte wurde um $50 und die Kosten gestraft.

Während John Pauls und Theresa Breschli am Sonntag Abend in der Columbia-Halle an 48. und Paulina Straße ihre Hochzeit feierten, drangen Diebe in die Garderobe und stahlen beinahe sämmtliche Ueberzieher, Mäntel u. s. w., der Gäste. Als der That verdächtig wurden Dennis Keeley von 47. Straße und Marshfield Ave., Joseph Likey, von Nr. 4545 Lincoln Str., und John Fleming, von Nr. 4338 Loomis Str., verhaftet. Die halbwüchsigen Schlingel, welche ein Geständniß abgelegt haben sollen, wurden heute dem Richter Jandus vorgeführt, der ihr Verhör auf morgen verschob. Die Mehrzahl der gestohlenen Kleidungsstücke wurde zurückerlangt.

Betrogener Ehemann.

C. W. Cutler, ein in der Nähe von Lockport wohnhafter Farmer, schöpfte am Donnerstag keinen Verdacht, als seine Frau ihm vorschlug, ihren Koffer an einen Farmarbeiter, Namens John Rook, zu verkaufen, der seit drei Jahren in seinen Diensten gestanden hatte, nun aber sein Glück in Chicago versuchen wollte. Der Handel wurde abgeschlossen, und am nächsten Tage verließ Rook die Farm. Einen Tag später fuhr Frau Cutler nach Chicago, wo in Englewood, wie vermuthet wird, Rook und der Koffer ihrer harrten. Cutler kam erst dahinter, daß seine Frau mit Rook durchgebrannt war, als er feststellte, daß sie ihre sämmtlichen Kleider in dem verkauften Koffer gelassen hatte. Er setzte die hiesige Polizei in Kenntniß, der es aber bisher nicht gelang, auch nur eine Spur von den Ausreißern zu finden.

Leset die „Sonntagpost".

Starb den Flammentod.

Man vermuthet, daß Furcht vor Einbrechern der Frau Amelia Ericson heute das Leben kostete. Sie verbrannte elendiglich gelegentlich eines Feuers in ihrer Wohnung, Nr. 1204 West 63. Straße, welches durch die Explosion eines Gasolinofens verursacht worden war. Ihre gellenden Hilferufe wurden von anderen Hausbewohnern gehört, die aber nicht im Stande waren, die Unglückliche zu retten, da sämmtliche nach deren Wohnung führende Thüren sorgsam verschlossen waren. Als die Feuerwehr und die Polizei erschienen und die Thüren gesprengt wurden, hatte Frau Ericson ausgelitten. Die Verstorbene wohnte mit ihrem Manne John im zweiten Stock. Die erste Etage des Gebäudes bewohnen M. Goldberg und Familie. Frau Ericson hatte oft erklärt, daß sie sich vor Einbrechern fürchte. Aus diesem Grunde schloß sie gewöhnlich, wenn sie allein zu Hause war, sämmtliche Thüren. Es wird vermuthet, daß der Gasofen explodirte, als sie ihn anzünden wollte. Ihre Kleider wurden von der brennenden Flüssigkeit bespritzt und sie wurde bei lebendigem Leibe geröstet. Goldberg, der ihre markerschütternden Hilferufe hörte, bemühte sich vergeblich, die Thüren zu sprengen. Ein Vorübergehender hatte die Feuerwehr alarmirt. Der durch den Brand verursachte Sachschaden beträgt $300. Die Leiche der Frau wurde nach Kennys Bestattungsgeschäft, Nr. 5442 Halsted Str., geschafft.

Beamtenwahlen.

Auf dem Staats - Konvent der Knights of Columbus imGreat Northern-Hotel, wurden gestern die folgenden Beamten erwählt: Staats-Hilfs-Supreme Knight, P. L. McArdle von Chicago; Staatssekretär, John A. Lambert, Chicago; Staats-Schatzmeister, James J. Tanyon, Chicago; Staats-Warden, John Sweeney, Alton; Staatsanwalt, M. J. Doughterty, Galesburg; Staatskaplan, PastorWilliam J. Healey, Effingham; Delegaten zum National - Konvent: P. L. McArdle, Theodore J. Condon von Springfield und Thomas S. Tiernan.

Zum dritten Mal wurde gestern der Präsident der Chicago Commercial Association, Wm. H. Chadwick, zu seinem Amte auserseheu. James W. Nye wurde an Stelle Laverne W. Noyes' zumSekretär erwählt. Zu Vize-Präsidenten wurden die Folgenden auserkoren: Greame Stewart, J. T. Harahan, A. F. Gartz, Adolph Nathan, J. C. Brocklebank, B. E. Sunny, J. F. Theurer, Charles M. Walker, Frank Wenter, Otto Young. Schatzmeister wurde J. H. Cameron. Zu Direktoren wurden dieFolgenden erwählt: W. J. Clizbe, Albert S.Gage, Howard H. Groß, Charles E. Hyde, John T. Stockton. Die Letzteren werden sich in einigen Tagen versammeln, um eineResolution anzunehmen, durch welche die International Live Stock Association ersucht werden soll, ihre jährlichenAusstellungen in Chicago abzuhalten.

Künstlerstolz.

Unter den ChicagoerMusikern droht ein Klassenkrieg auszubrechen. Diejenigen Jünger Apolls, welche den Kontrepunkt erklommen haben und von der Höhe desselben mit Geringschätzung herabblicken auf das fröhliche Völkchen der bloßen Bierfiedler und Blechmusikanten niederer Güte, fühlen sich nicht wohl in der Musiker-Union, welche sie Jenen gleich macht. Es ist deshalb eine Bewegung im Gange, die auf Gründung eines Musiker-Klubs abzielt, in den nur Musiker aufgenommen werden sollen, welche die Leitmotive der einzelnen Wagner-Opern rückwärts so gut wie vorwärts aufzuzählen wissen, und die bereit sind an der Hand von Richard Strauß Frau Musika zur Dolmetscherin der Ueberphilosophie zu pressen. Zum Tanz aufzuspielen, soll den Klubmitgliedern verboten sein, und zwar bei Todes- oder doch mindestens $10 Strafe.

Aus den Vororten.

Die guten Evanstoner befinden sich einmal wieder in einer mißlichen Lage; sie wissen nicht, ob sie eigentlich eine städtische Verordnung zur Unterdrückung des Rauchunfugs besitzen oder nicht. Der Anwalt George T. Kelly will bei seiner Vertheidigung der Yaryan Hot Water Heating and Electric Lighting Co. die Entdeckung gemacht haben, daß eine derartige Verordnung in Evanston überhaupt nicht besteht. Weitere Nachforschungen haben ergeben, daß andere Verordnungen des städtischen Gesetzbuches vom Jahre 1893 ebenfalls keine Rechtskraft besitzen. Viele dieser Bestimmungen sollen einfach von Chicago geborgt, aber nie von dem Evanstoner Gemeinderath angenommen worden sein.

Gegen das Einwanderungsgesetz.

Die Bundesregierung wird sich demnächst um dieEinführung der drei Mädchen von Montreal, Can., bekümmern, die, wie gemeldet, in einem verrufenen Hause untergebracht wurden, nachdem ihnen versprochen worden, daß sie in einem Chicagoer Hotel Beschäftigung erhalten würden. Der Einwanderungs-Inspektor Charles A. Stone ist der Meinung, daß in diesem Falle auch das Gesetz übertreten worden sei, welches die Einführung von Kontraktarbeitern verbietet. Die drei Mädchen befinden sich zur Zeit in der Herberge der Harrison Str.-Bezirkswache.

Das Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes war heute Vormittag das Leitungswasser aus der Chicago Ave.-Pumpstation brauchbar, das aus allen übrigen Stationen gut.

Ungewöhnliches Verfahren.

Frau Kate Müller hat den Hausbesitzer Wm. Karge im Kreisgericht auf $5000 Schadenersatz verklagt, weil er angeblich eine zu drastische Methode in Anwendung brachte, um sie und ihre Familie zum Ausziehen aus dem ihm gehörigen Gebäude, Nr. 2436 38. Pl., zu veranlassen. Den Angaben ihres Anwaltes J. W. Errant gemäß, wurde der Frau Mueller die Wohnung von Karge gekündigt, weil letzterer Reparaturen am Hause vornehmen lassen wollte. Frau Mueller konnte aber nicht sogleich ziehen, da es ihr nicht möglich war, eine passende Wohnung zu finden. Karge soll nichtsdestoweniger, ohne Rücksicht auf die Bequemlichkeit der Frau Müller und ihrer Familie zu nehmen, die Ausbesserungsarbeiten haben vornehmen lassen. Er ließ angeblich erst die Fronttreppe abreißen und dann das Haus hochheben, so daß Frau Mueller sich einer Leiter bedienen mußte, um in ihre Wohnung zu gelangen. Dann wurde das Leitungswasser abgedreht und schließlich ließ er mehrere Thüren aus dem Hause entfernen. Zuguterletzt soll er in ihrer Wohnung erschienen sein und sie geschlagen haben.

Neue Synagoge.

Die Gemeinde Moses Montefiore, eine der ältesten jüdischen Gemeinden in der Stadt, hat neulich ihren Tempel, 130 Augusta Str., verkauft und ist jetzt an der Arbeit, eine neue Synagoge auf einem doppelten Grundstück an Roby und Thomas Straße herzustellen. Der Hauptzweck dieses Unternehmens der Gemeinde ist, eine tüchtige Religions-Schule in der neuen Synagoge einzurichten, um Hunderten von jüdischen Kindern auf der Nordwestseite einen vollständigen religiösen Unterricht angedeihen lassen zu können. Eine Kollekte von Seiten der Mitglieder in ihrer letzten Versammlung ergab $2000. Die Gemeinde hat jetzt $5000 zu ihrem neuen Unternehmen, und hofft, bis zu den nächsten Feiertagen das neue Gotteshaus fertig zu haben. Sammt dem Grundstück soll das ganze Gebäude nicht mehr als $20,000 kosten.

Kurz und Neu.

* Aichmeister Quinn hofft zuversichtlich, daß sein Departement, wenn es erst einmal reorganisirt sein wird, der Stadt mehr an Gebühren einbringen als kosten wird.

* Vom Präsidenten der D. B. Fisk Co. sind dem Chef der Feuerwehr $200 für den Pensions-Fonds des Departements zugegangen alsAnerkennung für die Dienste, welche die Löschmannschaften der genannten Firma kürzlich geleistet haben.

* In der Edgewood-Halle, Ecke Milwaukee und Edgewood Avenue, nahe Fullerton Avenue, findet heute eine öffentliche Versammlung mit Bezug auf die Steuerfrage statt. Raymond Robins von den „Chicago Commons" und Miß Margaret Haley von derTeachers' Federation werden als Redner angezeigt.

* Ald. Smulski von der 17. Ward klagt, daß die Ausbesserungen, welche die Union Traction Co. im Herbst an ihren Geleisen in der Milwaukee Ave. vorgenommen hat, nur wenig genützt haben. Die Schienen seien noch immer an vielen Stellen nach Wellenart geformt, und wer darauf fährt, läuft Gefahr, seekrank zu werden.

* In South Chicago feierten gestern die Handlungsgehilfen den Erfolg, welchen sie mit ihrer Agitation für Abkürzung der Arbeitszeit erzielt haben, mit einem Ball im „Opera House". Hundert und fünfundzwanzig Paare traten auf demselben zum festlichen Reigen an.

* Hausmeister Gildea von der Stadthalle, der kürzlich vom Ober-Baukommissär Blocki wegen Lotterwirthschaft, die er geduldet hat, auf unbestimmte Zeit vom Dienst suspendirt wurde, hat beim Mayor um gut Wetter gebeten und ist wieder in seine Befugnisse eingesetzt worden.

* Auf unaufgeklärte Weise entstand heute in dem Erdgeschoß des dem Grundeigenthumshändler John W. Read gehörigen, in Oak Park gelegenen Gebäudes ein Feuer, welches $500 Schaden verursachte. In dem Gebäude befand sich zur Zeit Niemand, da Frau Read und ihr Sohn Clarence in New Orleans weilen.

* Trotz der Klagen, welche über die Art und Weise einlaufen, wie die Firma Kueden & Co. ihren Kontrakt ausführt für die Lieferung von Kohlen an Familien, die vom County unterstützt werden, will die County - Verwaltung den besagten Kontrakt nicht aufheben. Derselbe hat nur noch zwei Monate zu laufen, und ihn von Neuem auszuschreiben würde nur zu noch größeren Mißlichkeiten führen. In Zukunft wird man die Stadt in zehn bis zwölf Distrikte theilen und den Kontrakt für die Lieferung der Kohle an arme Familien für jeden Distrikt einzeln vergeben.

* Ignatius Groß, ein New Yorker Bohnenhändler, hat den Kolonialwaarenhändler George Emmo auf Zahlung für gelieferte Waaren verklagt. Die Verhandlung fand gestern vor Richter Underwood statt. Emmo behauptet, daß er die Bohnen dem Verkäufer zur Verfügung gestellt habe, weil sie selbst nach sechsstündigem Kochen nicht weich wurden. Groß weigerte sich, die Bohnen zurückzunehmen, da der Preis inzwischen gefallen sei. Der Richter erklärte, daß er selbst eine kleine Quantität der fraglichen Bohnen einer Kochprobe unterziehen werde. Werden sie in sechs Stunden nicht gar, so wird er zu Gunsten des Beklagten entscheiden. Die Verhandlung wurde auf Montag verschoben.

„Die Zeit erprobt Alles". Sie hat auch die Wirksamkeit von Jaynes Expectorant als eines Hals- und Lungen-Heilmittels erwiesen.

Illinois-Tag in Charleston.

Wegen der auf den 3. März angemeldeten Ankunft des Prinzen Heinrich von Preußen in Chicago haben heute die Mitglieder der Illinoiser Ausstellungs-Kommissäre in ihrer Berathung mit mehreren Klubvertretern beschlossen, daß der Illinois-Tag auf der Charlestoner Ausstellung vom 4. März auf den 11. März verschoben werden soll. Die Kommission wurde von dem Gouverneur Yates durch einen an den Präsidenten der Kommission, F. H. Smith gerichteten Brief darauf aufmerksam gemacht, daß das bisherige Datum mit der Ankunft des Prinzen in Konflikt gerathe und wurde ersucht, den Tag zu verlegen.

oVn der Nothwendigkeit solcherAenderung waren denn auch die im Auditorium - „Annex" versammelten Kommissäre überzeugt und willfahrten bereitwilligst den Wünschen ihres Vorgesetzten. Gouverneur Yates wird deshalb mit seinem Sonderzug am Samstag, den 8. März, nach dem Süden abreisen. Auf dem Zuge werden sich nebst dem Staatsoberhaupt nach andere Staatsbeamten, sowie der Stab des Gouverneurs und die Ausstellungs-Kommission befinden. Die Gesellschaft wird vollauf Zeit haben, Charlesston zur festgesetzten Zeit zu erreichen, und es mag ihr sogar rathsam erscheinen, einen Tag in Chattanooga zu verweilen.

In seinem Briefe an Kommissär Smith schreibt der Gouverneur u. A., daß er von dem deutschen Reichskonsul, Dr. Wever auf die am 3. März erfolgende Ankunft des Prinzen in Chicago aufmerksam gemacht worden sei und er die Anwesenheit der Staatsbeamten an jenem Tage für dringend geboten erachte.

Den Vorsitz über die heutige Sitzung der Kommission führte Präsident Smith. Außer ihm waren die Kommissäre Frank T. Kuhl, Wm. C. Foley, Thomas Tippit, John H. Uppendohl, J. S. Brown und Arthur Dunbar anwesend.

Außer den Kommissären nahmen die Folgenden an der Versammlung theil: Von Gouverneur Yates' Stab die Colonels J. H. Strong, David Roß, Geo. W. Dixon und E. G. Halle sowie die folgenden Vertreter von Klubs und Gesellschaften: B. F. Horsting, John Benham und J. M.Glenn, von der Manufacturers Association; A. A. Gilbert, W. P. Adams, William Knoch, H. P. Simmonton, Stillman Jamison und E. P. Fassett, vom Hamilton-Klub; John Ahearn, vomMarquette-Klub; Alfred Russell, M. R. Harris und W. H. Whigham, vom Lincoln-Klub; J. F. Turrill und Geo. C. Row, von der Chicago Athletic Association.

Der Union League Klub und die Handelskammer erklärten sich ebenfalls zufrieden mit der Verlegung des Tages.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES of Boston
helfen gegen Husten u. Erkältungen
„Enthalten kein Opium oder irgend etwas Schädliches."—Dr. A. A. Hayes, Chemiker, Boston. * * Nur in Schachteln. —Hütet Euch vor Nachahmungen.

Neues Pflaster.

Die Behörde für lokale Verbesserungen hat die Vornahme von Pflasterarbeiten angeordnet, wie folgt:

Adams Str., Canal bis Desplaines Str., Granit, $11,782; Ann Str., Lake Str. bis Carroll Ave., Backstein, $9000; AshlandAve., 69. bis 95. Str., Kalkstein, $25,672; Vetter Str., May bis Sholto Str., Asphalt, $4000; Byron Str., Sheffield Ave. bis zur St. PaulBahn, Kalkstein, $3,612; Clarendon Ave., Montrose Ave. bis Wilson Ave., Kalkstein, $9,500; Gilpin Pl., Center Ave. bis Loomis Str., Asphalt, $12,000; Marshfield Ave., Jackson Boulevard bis Harrison Str., $8,-500; Asphalt; Sholto Str., Harrison bis Taylor Str., $17,500, mit Asphalt.

Kurz und Neu.

* Ein Unbekannter, in dem man einen Grundeigenthums - Spekulanten oder doch den Beauftragten eines solchen muthmaßt, hat gestern Abend versucht, in dem Bureau von Schulbaumeister Mundie dessen Pult zu sprengen. Man hat es dabei angeblich auf eine Liste der Baustellen abgesehen gehabt, welche der Schulrath voraussichtlich ankaufen wird, um Schulhäuser darauf zu errichten. Es gelang dem Schächer nicht, das Pult zu öffnen, und die Liste wird nun in einem festen Gewölbe aufbewahrt.

Geheilt nach jahrelangem Hämorrhoiden-Leiden.

James Kenton, Memphis, Tenn., sagt: „Ich litt die Tortur von juckenden Hämorrhoiden seit Jahren und sogar Quecksilber - Behandlung half nichts. Eine 50-Cent-Schachtel „Pyramid Pile Cure" heilte mich vollständig." Alle Apotheker verkaufen es. Buch, „Hämorrhoiden, Ursache und Heilung", frei versandt. PyramidDrug Co., Marshall, Mich. febs3

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zu diplomatisch.

An den überhöflichen Schulmeister, der sich nach vorn so tief verbeugte, daß er hinten anstieß, erinnert der Schriftwechsel der holländischen mit der britischen Regierung. Die Staatsmänner im Haag wünschten dem scheußlichen Kriege in Südafrika ein Ende zu machen und hatten sich auch schon einen ganz schönen Plan hierzu ausgedacht, fürchteten aber, daß das stolze Albion ihren freundschaftlichen Wink als eine unverschämte Einmischung ansehen und ihnen den echt britischen „Snub“ angedeihen lassen würde. Um dem vorzubeugen, stellten sie sich an, als ob sie eigentlich noch keinen bestimmten Plan hätten, sondern nur eine „Idee,“ was nach Heine bekanntlich alles dumme Zeug ist, das Einem durch den Kopf geht.

Sie erklärten, daß sie bei Leibe gar keine Verbindung mit den Boerenführern unterhielten, die ihr Hauptquartier in Holland aufgeschlagen haben, und daß sie also auch nicht wüßten, ob und unter welchen Bedingungen diese verbannten Boeren Frieden schließen möchten. Noch weniger könnten sie im Namen Krügers, Leyds', Fischers, Wolmarans' u. s. w. reden oder gar Vermittlungsvorschläge machen. Es sei ihnen aber der Gedanke gekommen, daß die Boerenführer in Südafrika vielleicht zu Unterhandlungen geneigter sein würden, wenn die Boerenführer in Europa ihnen reinen Wein über die Hoffnungslosigkeit ihrer Lage einschenken könnten. Das hätte bisher nicht geschehen können, weil der Ex-Präsident Krüger und seine Umgebung von den im Felde stehenden Boeren vollständig abgeschnitten sind und ihnen keinerlei Nachricht zugehen lassen können. Wenn nun die britische Regierung sich bereit erklärte, den in Holland weilenden Boerenführern freies Geleite nach Südafrika und unbehinderte Rückkehr zu gewährleisten, so würde die holländische Regierung jene Herren fragen, ob sie unter den angeführten Bedingungen eine Friedenssendung nach Südafrika übernehmen möchten.

Um also nur ja keinen Anstoß zu erregen, that die holländische Regierung so, als ob sie die Ansichten und Absichten der ihre Gastfreundschaft genießenden Boeren durchaus nicht kenne und ohne ausdrückliche Genehmigung Großbritanniens auch nicht kennen lernen wolle. Erst wenn ihr von britischer Seite die Ermächtigung verliehen worden wäre, ihre Gäste auszuforschen, würde sie sich dieser Aufgabe unterziehen. Das war vielleicht sehr zartfühlend, aber jedenfalls herzlich dumm, denn die britische Regierung mußte selbstverständlich erwidern, daß sie sich auf eine so unsichere Sache unmöglich einlassen, d. h. daß sie sich nicht der Gefahr aussetzen könne, nicht nur von den Boeren in Südafrika, sondern womöglich schon von denen in Holland einen abschlägigen Bescheid zu erhalten. So ist die Antwort denn auch ausgefallen. Die britische Regierung hat erklärt, daß sie nicht einen Vorschlag in Erwägung ziehen könne, den die holländische nur auf ihre eigene Verantwortlichkeit hin gemacht habe. Wenn die Boerendelegaten selbst um freies Geleite nachsuchen wollten, so könnten sie das ja ohne Bedenken thun. Da sie jedoch seit März 1900 keine neuen Beglaubigungen erhalten hätten, und sämmtliche Vollmachten seither an die Herren Steyn und Schalkburger übergegangen wären, so würde sich eine Verständigung am schnellsten bewerkstelligen lassen, wenn die Feldherren der Boeren sich unmittelbar mit dem britischen Oberbefehlshaber in Südafrika in Verbindung setzten.

Damit ist der „Zwischenfall“ vorläufig erledigt, zumal die britische Regierung auf's Neue zu verstehen gegeben hat, daß sie selbst die freundschaftlichste Einmischung einer anderen Macht nicht wünscht. Indessen hat sie sich diesmal so maßvoll ausgedrückt, daß die Boerendelegaten in Holland wenigstens den Versuch wagen dürfen, sie aus eigenem Antrieb um freies Geleite zu bitten. Allerdings würde das nur dann einen Zweck haben, wenn sie selbst von der Nutzlosigkeit des ferneren Widerstandes überzeugt sind und ihren kämpfenden Stammesgenossen an Ort und Stelle den Rath geben wollen, in neue Verhandlungen mit Lord Kitchener einzutreten. Die holländische Regierung wird aber wohl gewußt haben, daß das ihre Absicht ist, obwohl sie es bestreitet.

Thatsächlich können die heldenmüthigen Boeren den Briten zwar noch viel Schaden zufügen, aber nur um den Preis der Ausrottung ihres eigenen Volkes. Von außen her haben sie nichts zu erhoffen, und sie selbst schwinden immer mehr zusammen. Mit solcher Ausdauer und solchem Geschick hat noch kein Volk gegen eine überwältigende Uebermacht für seine Freiheit gekämpft, aber in der Neuzeit wenigstens ist auch noch kein verzweifelt kämpfendes Volk so gänzlich im Stiche gelassen worden. Wenn Großbritannien auf die bedingungslose Unterwerfung der Boeren verzichtet und einige Zugeständnisse macht, so sollte der Vernichtungskrieg zum Stillstande kommen.

Immer schöner.

Das Eheversprechen zu halten, ziemt nicht nur Jungen und Alten, sondern auch den Todten so gut, wie den Lebenden; und da man den in das Jenseits entflohenen Geist nicht packen und zwingen kann zur Erfüllung des Versprechens, welches er gab, da er noch in sterblicher Hülle umherwandelte, so hält man sich an seinen Nachlaß und fordert von dem Schadenersatz für das unerfüllte Versprechen. In diesem Sinne hat kürzlich ein Indianaer Gericht entschieden, und da damit das Eheversprechen, die Verlobung zwischen Jüngling und Jungfrau oder Mann und Weib überhaupt in einem neuen Lichte erscheint und eine noch „reellere“ Sache wird, als sie bisher schon war, ist eine kurze Beleuchtung der Frage wohl am Platze.

Bisher herrschte die Ansicht vor, daß eine Verlobung durch das Ableben eines der beiden Theile gewissermaßen aufgelöst wurde, eine Ansicht, der auch die Gerichte beitraten. Dabei war natürlich die beiderseitige Zustimmung, die zur Lösung eines Kontraktes nöthig ist und die man dabei voraussetzte, eine Art Märchen, denn man darf wohl annehmen, daß in allen Fällen, wo es sich nicht gerade um Selbstmord handelte, die Partei, welche vor der Trauung starb, nicht sterben wollte, und daß die überlebende Partei in allen Fällen durchaus unzufrieden war mit dem vorzeitigen Verlust, sintemalen in solchem Falle selbst die kleinen Lichtpunkte des Wittwenthums, der Wittwenantheil an dem Nachlaß u. s. w., wegfallen. Die überlebende Partei hat schweren Verlust und nur Verlust. Böse Zungen mögen behaupten, daß die Sache ein anderes Gesicht gewinnt, wenn man schon in das Eheverhältniß eingetreten ist; aber was böse Zungen behaupten, das kann nicht zur Grundlage von gesetzlichen Deutungen und Entscheidungen in Rechtsfragen gemacht werden. Und wie dem auch sein mag, so viel ist sicher, daß Laien und Rechtsgelehrte bisher sich so ziemlich einig waren in der Annahme, daß die Verlobung gelöst wird durch den Tod einer der beiden Parteien vor der Hochzeit, sintemalen es dadurch der betreffenden Partei unmöglich wurde, das gegebene Versprechen mit der anderen Partei in den Stand der heiligen Ehe zu treten, einzulösen, und daß mit dem Wegfallen jeder Möglichkeit, die besondere Verpflichtung einzuhalten, auch jede Haftbarkeit wegfallen müsse.

Im Lichte der Entscheidung eines Indianer Gerichtes in dem Falle Christiansen vs. Crum scheint jene Annahme die rechtswissenschaftliche Prüfung jedoch nicht bestehen zu können. In diesem Falle kam die junge Dame, welche mit einem vermögenden Manne verlobt war, der die Rücksichtslosigkeit beging, vor der Trauung zu sterben, zu der Ansicht, daß sie zu Schadenersatz berechtigt sei und sie machte eine Klage wegen Bruchs des Eheversprechens gegen den Nachlaß des Mannes, der sie durch seinen Tod, wenn auch unabsichtlich, um einen Gatten brachte, anhängig. Sie forderte $7000 als Entschädigung. Wie sie gerade $7000 herausrechnete, wird in dem kurzen Bericht über diesen interessanten Fall nicht gesagt; es wird auch nicht mitgetheilt, wie die Geschworenen dazu kamen, ihre Forderung um $1000 zu beschneiden und $6000 für eine gerechte Entschädigung für den erlittenen Verlust zu erklären. Genug, es geschah. Der Nachlaß des Verstorbenen soll $6000 zahlen, weil sein früherer Eigenthümer durch seinen Tod das geleistete Eheversprechen brach.

Eine Klage wegen Bruchs des Eheversprechens gegen einen Verstorbenen, der sich nicht selbst aus der Welt schaffte und voraussichtlich ungern starb, scheint auf den ersten Blick lächerlich; man mag sich aber hüten, ein voreiliges Urtheil über die Annahme der Klage und das Erkenntniß zu fällen. Denn es erscheint klar, daß das Gericht, indem es die Schadenersatzfrage überhaupt vor die Geschworenen gelangen ließ, von der Ansicht ausging, daß die betreffende junge Dame hauptsächlich den Besitz des jungen Mannes im Auge hatte, als sie sich mit ihm verlobte, und daß er selbst, der nunmehr Verstorbene, nun insofern von Bedeutung war, als er für die Dauer seines Lebens zu dem Nießbrauch seines Besitzes berechtigt war. Es soll schon mitunter vorgekommen sein, daß hoffnungsvolle Bräute solche Anschauungen hegten und unter diesem Gesichtspunkte auf die Verlobungen eingingen, und wenn das Gericht die Ueberzeugung gewann, daß das für den vorliegenden Fall gilt, dann bildete der Tod des Bräutigams allerdings einen Bruch des Heirathsversprechens, für welchen sein Nachlaß mit Recht haftbar gemacht werden kann. Wenn der jungen Dame der Mann Nebensache und dessen Besitz die Hauptsache war, dann muß der Besitz aufkommen für das „Eheversprechen“, denn der ist noch da und der Verstorbene, die Nebensache, war gewissermaßen nur sein „Agent“, dessen Versprechen die Hauptpartei — in diesem Falle also der zum Nachlaß gewordene Besitz — einlösen muß.

Es will scheinen, als könnte diese Entscheidung, falls sie aufrecht erhalten und damit zu einem Präzedenzfall werden sollte, manchen Unfug zur Folge haben, aber die Gefahr ist nicht groß und läßt sich leicht umgehen. Wer sich in Zukunft verloben wollte, hätte nur nöthig, sich von der andern Partei schwarz auf weiß die Erklärung geben zu lassen, daß es ihm oder ihr nur oder doch hauptsächlich um die Person zu thun ist, dann würden selbst unter der Indianaer Entscheidung Klagen wegen Bruchs des Eheversprechens gegen Verstorbene oder deren Nachlaß aussichtslos sein.

Aber so viel zeigt der Fall doch — es wird immer schöner.

Kupfer.

Das Jahr 1901 endete mit großer Unsicherheit im Kupfermarkte, nicht nur der Vereinigten Staaten, sondern der ganzen Welt. Der Preis ist in empfindlicher Weise gefallen, und die Spekulation ist durch einen bisher unerlebten Preissturz in Kupferaktien betroffen worden, deren Rückgang sich allein auf über $200,000,000 bei Kupferminen der Vereinigten Staaten erhebt und von entsprechenden Entwerthungen in den Kursen der (spanischen) Rio-Tinto und anderer europäischer Kupferminen begleitet war. So schwer war die Katastrophe und so beträchtlich die Verluste, daß die spekulativen Märkte in Amerika und theilweise auch in Europa davon ungünstig beeinflußt wurden, und im Markte selbst eine richtige Demoralisation eintrat, indem die Verbraucher wegen der Ungewißheit über die Zukunft nur das Allernothwendigste kaufen. Unter diesen Umständen ist es nur natürlich, daß die Börsen mit Gerüchten und die Zeitungen mit Erzählungen aller Grade von Glaubwürdigkeit oder des Gegentheils angefüllt waren, und —daß die großen Kupfergruppen jetzt ernstlich daran denken, das Kampfbeil zu begraben und sich zu einigen, um die Preise und damit den Börsenverkehr in Kupfer wieder in die Höhe zu bringen.

Die Erweiterung, welche die Kupferindustrie im 19. Jahrhundert erfahren hat, ist eine geradezu wunderbare. Die Kupfererzeugung der Welt ist von 91,000 Tonnen im Jahrzehnt 1801—1810 auf 1,189,000 Tonnen in 1871—1880, auf 2,373,398 Tonnen in 1881—1890 und auf 3,708,901 Tonnen in 1891—1900 gestiegen und umfaßte in dem ganzen Jahrhundert nicht weniger als 9,507, 299 To. In den beiden letzten Jahrzehnten wurde die Produktion in staunenerregender Weise durch die Entwickelung der Elektrizitätsindustrie angeregt, während bis vor etwa 20 Jahren die einzige Verwendung von Kupfer zu Zwecken der Elektrizität Drähte für Telegraphen- und Kabellinien betroffen hatte.

Die Kupfererzeugung der Jahre 1880 bis 1901 (1901 Schätzung) stellt sich nach Tons, zu je 2240 Pfund gerechnet, wie folgt:

	Ver. Staaten	Länder	zusammen
1880	27,000	126,959	153,959
1883	51,574	147,832	199,406
1886	70,430	146,656	217,086
1889	101,239	159,963	261,205
1892	154,018	155,454	310,472
1895	169,917	164,648	334,565
1898	235,050	194,106	429,156
1900	269,111	216,743	485,854
1901	277,589	235,030	512,589

Danach hat sich die Erzeugung in den Ver. Staaten in 1901 nur um etwa 3 Prozent gegenüber dem Vorjahre vermehrt. Auf die Hauptstaaten vertheilt sich die amerikanische Kupfer-Erzeugung in den letzten drei Jahren wie folgt (in Pfunden):

	1899	1900	1901
Montana	225,126,855	270,738,489	248,000,000
Michigan	146,950,328	142,153,171	170,800,000
Arizona	133,054,869	118,317,764	120,000,000
Kalifornien	26,221,897	28,511,225	27,000,000
Utah	9,584,746	18,354,726	26,000,000
Verschiedene	27,278,225	24,733,454	30,000,000
Zusammen	568,216,921	602,808,839	621,800,000

Im Jahre 1894 übertraf der Verbrauch die Erzeugung um 5250 Tonnen, während nach den vorliegenden Schätzungen für 1901 die Produktion um 47,589 Tonnen größer war, als der Verbrauch. Die Verbrauchsziffern für das abgelaufene Jahr sind naturgemäß noch ganz unvollständig und könnten einer wesentlichen Aenderung durch die endgiltigen Zahlen zu unterwerfen sein, welche aber nicht vor Ablauf eines halben Jahres verfügbar sein werden. Der Ueberschuß des Verbrauchs über die Erzeugung in den Jahren 1895 bis 1900 hat 76,921 Tonnen betragen. Der Rückgang des Verbrauchs im Jahre 1901 ist den schlechten Geschäftsverhältnissen in den leitenden europäischen Ländern zuzuschreiben, und ist am stärksten in Deutschland, wo eine überschnelle Entwickelung der elektrischen Industrie von einem Rückschlage unter Verschärfung durch die Geldlage begleitet war. In den Ver. Staaten war der Verbrauch in 1901 der stärkste, der jemals verzeichnet worden ist.

Die Amalgamated Copper Co., welche die hauptsächlichsten Kupfer-Minen unter ihrer Kontrolle hat, ist der größte Kupfer-Produzent der Welt; sie hat bekanntlich durch ihre Verkaufsagentur, die United Metals Selling Co., den Kupferpreis auf ungefähr 17 Cents hinaufgeschraubt und bis gegen Ende des Jahres 1901 behauptet. Ein anderer wichtiger Faktor in dem Gewerbe ist die Familie Rothschild, welche die Rio Tinto, Boleo und andere große Minen kontrollirt. Es wurde nun seitens der Amalgamated Copper Co. der Versuch gemacht, die Mitwirkung der leitenden Lake Superior-Minen mit denen von Montana bei einer Beschneidung der Erzeugung zu erlangen und ähnliche Eröffnungen sollen auch von der Rio Tinto und anderen fremden Interessenten gemacht worden sein. Die Produzenten außerhalb der Amalgamated-Gruppe zeigten sich aber der künstlichen Anregung der Preise durch Einschränkung der Produktion abgeneigt. Nachdem der Preis des Metalls auf 11 Cents gefallen war, mögen sie ihre Ansicht geändert haben; vielleicht aber auch nicht, denn zu dem genannten niedrigen Preise wurden so viele Käufe abgeschlossen und liefen so zahlreiche Bestellungen ein, daß der Preis alsbald wieder auf 12¾ und 13 Cts. hinaufschnellte und die große Mehrheit der Produzenten haben Kupfer auf 7 Cts. das Pfund gesehen und dürften mit Hilfe ihrer jüngsten technischen Verbesserungen imstande sein, auch einen Stand von 8 Cents zu überwinden. Man braucht angesichts der jüngsten Steigung und der Meldung, daß eine Einigung stattgefunden habe, nicht gleich wieder den Preis von 17 Cts. zu befürchten; es ist überhaupt fraglich, ob bei den Kupferschätzen der Welt ein 17 Cents-Satz selbst unter Einschränkung der Thätigkeit in den leitenden Kupferfeldern sich dauernd würde behaupten können. Es gewährt derselbe einen allzu beträchtlichen Nutzen, und neue Minen werden, durch den hohen Preis des Metalls angeregt, fortwährend eröffnet. Viele derselben würden den Betrieb bei 11 oder 12 Cents einstellen, weil sie dann nicht mehr die Selbstkosten erreichen. Eine Kombination leitender Produzenten zum Zwecke einer Aufrechterhaltung des Preises von 17 Cents würde deshalb, wie man zu sagen pflegt, das Licht von beiden Seiten anbrennen. Sie würde gezwungen sein, ihre Erzeugung einzuschränken und demgemäß auch ihre Gewinne, während sie einen künstlich hohen Preis zugleich zu Gunsten der Konkurrenz aufrecht erhalten würde, die dadurch gekräftigt und aus übermäßigen Gewinnen Macht zu vermehrtem Wettbewerb erhalten würde.

Wenn man die Kupferschätze der verschiedenen Bezirke und die Gewinne der größeren Minen in Betracht zieht, so ist es wahrscheinlich, daß ein Preis von 12, höchstens 13 Cts. das Pfund einen nutzbringenden Betrieb für eine genügende Anzahl Minen sichern würde, um den gewöhnlichen Kupferbedarf der Welt zu befriedigen. Die Ziffer mag um 1 Cent zu hoch oder zu niedrig sein, aber sicherlich nicht mehr. Ein Preis zwischen 11 und 13 Cents würde gleich berechtigt von dem Standpunkte des Erzeugers wie des Verbrauchers sein und deshalb den besten Interessen der ganzen Kupferindustrie entsprechen.

Lokalbericht.

Auch ein „Menschenfreund“.

Der Pfandleiher Thomas O'Neill bedient sich einer neuen Gimpelfang-Methode und geräth mit der Polizei in Konflikt.

Auf Grund mehrerer Beschwerden wurde gestern Thomas O'Neill, angeblich der Chef der Firma „Chicago Pawnbrokers,“ die im Baltimore-Gebäude, Nr. 21 Quincy Str., etablirt ist, zu einem Spaziergange nach der Hauptwache genöthigt. Man ließ ihn mit einer Verwarnung laufen. Der „Menschenfreund“ soll in Damenhandschrift geschriebene Briefe an Personen gesandt haben, in denen sich Schreiber als eine alte Freundin aufspielt und dem Adressaten aus alter Anhänglichkeit die Einlösung eines angeblichen Diamantringes überläßt, welchen sie für $22 versetzt habe.

John J. Rogan aus St. Louis übersandte der hiesigen Polizei einen Brief, den er aus Chicago erhalten hatte, und der in der Uebersetzung wie folgt lautet: „Chicago, Ill., den 1. Februar 1902. Herrn Rogan. Mein lieber Freund! Einliegend finden Sie einen Pfandschein, der es mir möglich machen dürfte, einen Theil der Gefälligkeiten abzutragen, die Sie mir in der Vergangenheit erwiesen haben. Ich habe mich verheirathet, seit ich Sie zum letzten Male sah. Als George den glitzernden, prachtvollen Ring an meinen Finger streifte, erschien mir die Zukunft im rosigsten Lichte, jetzt starrt sie mir trostlos entgegen. Ich habe den armen George vor Monatsfrist beerdigt. Da wir nur eine kurze Zeit in Chicago wohnten, so habe ich hier kaum einen Freund, doch beabsichtige ich, mich nach Ohio zu Freunden zu begeben. Meine Mittel erlauben mir nicht, den Ring einzulösen, und so sende ich lieber Ihnen den Pfandschein, als daß die gräßlichen Juden den Ring behalten. Sollte mir später das Glück wieder lächeln, so behalte ich mir vor, Ihnen den Ring wieder abkaufen zu können. Da ich Ihre Großmuth kenne, so will ich Ihnen vorerst meine Adresse nicht nennen, doch werde ich schreiben, wenn meine Verhältnisse sich gebessert haben werden. Frau George Taylor.“

Einen anderen Brief, dem gleichfalls ein Pfandschein beilag, erhielt George A. Owen, Nr. 50 Ferry Ave. Er lautet in der Uebersetzung: „Lieber Freund! Mein Ring verdient ein besseres Schicksal, als daß ihn die gräßlichen Juden behalten; daher sende ich Ihnen den Pfandschein. Erhalten Sie damit eine bleibende Erinnerung an vergangene Zeiten. Eine dankbare Freundin.“

Wie die Polizei behauptet, hat O'Neill nicht geleugnet, die Briefe geschrieben zu haben. Die auserkorenen Opfer gingen aber nicht auf den Leim.

Kurz und Neu.

* Wm. Peterson und der Expreßmann Morris Murphy wurden gestern angeblich beim Diebstahl von Waaren von einem Ablieferungswagen abgefaßt und verhaftet. Peterson soll erst kürzlich aus der Reformschule zu Pontiac entlassen worden sein, wo er seine vierte Freiheitsstrafe verbüßt hatte.

* Martin Olson, von Nr. 551 West Kinzie Str., meldete heute in der Hauptwache, daß er zu früher Morgenstunde in einer Wirthschaft an La Salle Str. von einem Fremden um $17 beraubt wurde. Er hätte den Räuber verfolgt, dem es aber gelang, zu entkommen. Nach der erfolglosen Jagd habe er sich vergeblich bemüht, das Lokal zu ermitteln, in dem er beraubt wurde.

— Die Braut als Trösterin. — Erfinder: „Es ist zum Verzweifeln! Zehn Jahre bemühe ich mich nun schon umsonst, das lenkbare Luftschiff zu erfinden.“ — Braut: „Nun, da liegt die Schuld gewiß nicht an Dir, sondern an der Luft.“

Ein alter Feind

der Gesundheit und des Glückes sind Skrofeln—so hässlich wie je seit undenklichen Zeiten.

Sie verursachen Beutel am Halse, entstellen die Haut, entzünden die Schleimhäute, schwächen die Muskeln und die Knochen, verringern die Widerstandskraft gegen Krankheit und die Möglichkeit auf Wiederherstellung and führen Schwindsucht herbei.

Hood's Sarsaparilla

wird Euch davon befreien, gründlich und dauernd, denn es hat tausende davon befreit.

Verwegner Raubüberfall.

Räuber und Einbrecher machen die Südseite unsicher. — Frl. Schaub jagt einen Spitzbuben in die Flucht.

Das Verbrechergesindel ließ sich gestern durch die Kälte keineswegs zurückhalten, seinem schmutzigen Gewerbe nachzugehen. Besonders arg trieben es Räuber und Einbrecher auf der Südseite. Dort wurde gestern Abend William A. Capron, von Nr. 5255 Wabash Ave. an Indiana Ave., zwischen 47. und 48. Str., von einem Mohren überfallen, der ihn um $30 erleichterte. Der Räuber fluchte greulich, weil Capron nicht eine größere Summe bei sich hatte. Dann preßte er seinem Opfer einen Revolver an den Kopf und befahl ihm, einen aus südlicher Richtung kommenden Straßenbahnwagen zu besteigen. Capron kam dem Befehle nach; der Räuber aber lief in westlicher Richtung davon und entkam.

Frl. Frances Schaub war auf dem Sopha im Wohnzimmer ihres Stiefvaters F. E. Krause, Nr. 6426 St. Lawrence Ave., eingeschlummert, als sie durch ein Geräusch in der Küche aufgeschreckt wurde. Zu ihrem Entsetzen nahm sie einen fremden Mann in der Küche wahr. Sie schrie gellend auf und packte ein Schüreisen, mit dem sie dem Eindringling zu Leibe rückte. Der Spitzbube gab Fersengeld und entkam.

Ungebetene Gäste drangen gestern Abend in die Wohnung von Henry W. Peth, Nr. 4627 Prairie Ave., der sich zur Zeit mit Familie in New York befindet. Die Einbrecher wurden von dem Dienstmädchen Anna Fitzgerald überrumpelt. Es wurde die Polizei benachrichtigt, doch gelang es den Dieben, ihre Flucht zu bewerkstelligen. Sie machten keine Beute.

Die Wohnung von J. A. Michael, Nr. 4632 Prairie Ave., wurde gestern in Abwesenheit der Familie von Einbrechern um Werthsachen im Betrage von $350 geplündert. Die Polizei fahndet auf die Diebe.

In der Wohnung von James Armstrong erbeuteten gestern Einbrecher Werthsachen im Betrage von $300. Sie entkamen unbehelligt.

Ein Einbrecher versuchte gestern in die Wohnung von Henry Newhouse, Nr. 4603 Prairie Ave., zu dringen, wurde aber verscheucht, ehe er irgend welche Beute ergattern konnte.

Beute im Werthe von $500 machten Einbrecher, welche gestern der Wohnung von Dr. Carl von Klein, Nr. 404 La Salle Ave., einen unerwünschten Besuch abstatteten. Herr von Klein und Familie befanden sich zur Zeit auf einer Besuchsreise. Die Diebe stahlen Kleidungsstücke, Schmucksachen, eine Büchse im Werthe von $130 und $65 in Baar.

Frau Charles M. White, von Nr. 1416 Montrose Boulevard, meldete gestern der Polizei, daß ihre Wohnung von Einbrechern um Werthsachen im Betrage von $500 geplündert wurde.

Ein Diamanthemdenknopf, der angeblich einem gewissen G. F. Almay vor zehn Monaten in Muncie, Ind., gestohlen wurde, ist gestern von der Polizei in einem Pfandleihergeschäft auf der Westseite ermittelt worden. Frau Maude Duggan, welche geständig ist, den Knopf versetzt zu haben, wurde verhaftet. Sie behauptet, das Werthobjekt von ihrem Schwager erhalten zu haben.

Wm. Burnham und W. E. Doyle, welche in Verbindung mit einem Einbruch in die Apotheke von W. G. Morris, Nr. 833 West Lake Str., verhaftet worden waren, mußten gestern im Polizeigericht freigesprochen werden, da sie ihr Alibi nachwiesen.

Eine Doppelehe.

Der Wagenmacher William Wright von Whitestown, Ind., unterhält 25 Jahre lang zwei eheliche Verhältnisse.

Von dem Geheimniß einer Doppelehe wurde in diesen Tagen der Schleier dadurch gelüftet, daß der sterbende Gatte William Wright seinem Sohne Charles Theodore Wright seine goldene Uhr als Geschenk bestimmte. Wright hatte sich im Jahre 1865 mit seiner hier in Chicago wohnhaften Gattin Sarah verehlicht und bis zum Jahre 1874 mit ihr gelebt. Um jene Zeit hatte er ein Zerwürfniß mit ihr und ließ sie nebst den sechs Kindern des Ehepaares im Stich. Er begab sich dann nach seiner früheren Heimath, Whitestown, Indiana, und eröffnete ein erfolgreiches Wagenmachergeschäft. Nach Verlauf von zwei Jahren, mithin 21 Jahre nach seiner ersten Verheirathung, nahm er sich eine zweite Frau. Jahrelang verzichtete er darauf, seine erste Gattin aufzusuchen. Endlich konnte er den Mahnungen seines Gewissens nicht länger widerstehen und begab sich auf die Reise nach Chicago. Nachdem er dies einmal gethan, wiederholte er seine Besuche häufig und ersuchte die Verlassene, wieder zu ihm zu kommen und mit ihm zu leben. Sie weigerte sich aber, da ihre Kinder schon recht wohl im Stande wären, sie zu ernähren. Auf ihre Frage, welchem Berufe er obliege, hatte er die Antwort, daß er Blitzableiter verkaufe.

Seiner Gattin in Whitestown pflegte er gelegentlich seiner Reisen nach Chicago zu sagen, daß er seine Brüder und Schwestern in Kentucky besuche. Unmittelbar vor seinem Tode gab er der Gattin Nr. 2 den Auftrag, seine goldene Uhr seinem in Chicago wohnhaften Sohn zu übermitteln. Auch dann verheimlichte er ihr, daß seine erste Frau lebe und behauptete noch wenige Minuten vor seinem Tode, sie sei todt. Nach der Beerdigung schrieb die Wittwe von Whitestown an Chas. Theodore und erfuhr von diesem, daß die erste Frau ihres Mannes lebe und er also 25 Jahre lang beide Frauen zu Ehegattinnen gehabt habe.

Vor einigen Tagen reiste die hiesige Frau Sarah Wright mit ihrer Tochter Frau Lillie G. Felmlie nach Whitestown, Ind., und traf dort mit der zweiten Gattin ihres Mannes zusammen, die ihr den Vorschlag machte, das unabänderliche Geschick womöglich zu vergessen, von welchem sie beide unschuldigerweise betroffen worden. Die beiden Frauen sind seither Freundinnen geworden und wollen die Hinterlassenschaft ihres Mannes unter sich theilen. Die sechs Kinder der ersten Ehe sind: Wm. E. Wright, Ingenieur der McCormick Harvesting Machine Co., Charles Theodore Wright, Frau Lillian G. Felmlie, Frau Hattie Molitoi von San Luis Potosi, Mexico, Frau Nora Brassie und Frau Jessie Miller.

Ueberfahren und getödtet.

A. J. Cummings von Nr. 107 N. Claremont Avenue wurde heute an Market und Van Buren Str. vor den Augen zahlreicher Personen von einem westlich fahrenden elektrischen Straßenbahnwagen der Van Buren Str.-Linie überfahren und fast augenblicklich getödtet. Der Verunglückte ist ein Bruder des Feuerwehrmannes James Cummings von der Spritzenkompagnie Nr. 57. Er war im Maschinenhause der Chicago Union Traction Company beschäftigt. Er versuchte dicht vor der in voller Fahrt befindlichen, von dem Motormann Joseph McDonald bedienten „Car“ die Straße zu kreuzen, wurde über den Haufen gefahren, gerieth unter den Fangkorb und wurde eine Strecke mitgeschleift, ehe es gelang, den Straßenbahnwagen zum Halten zu bringen. Der Verunglückte lebte noch, als er hervorgezerrt wurde. Er wurde per Ambulanz nach dem Samariter-Hospital geschafft. Dort eingetroffen, stellte die Bedienungsmannschaft fest, daß er todt war. Die Leiche wurde nach einem Bestattungsgeschäft gebracht. McDonald wurde verhaftet. Er versichert, daß er den Unfall nicht verhindern konnte, da Cummings direkt vor die in Fahrt befindliche „Car“ trat. Der Verstorbene war 33 Jahre alt. Er befand sich auf dem Wege nach seiner Arbeitsstätte, als er von seinem Verhängniß ereilt wurde.

Vermessert.

Die Farbige Sadie Lucus, von Nr. 4450 Shields Ave., gerieth sich gestern Abend mit Ruth Ganoway in deren Wohnung, 4454 Shields Ave., angeblich aus Eifersucht, in die Haare. Sadie soll ihrer Nebenbuhlerin mehrere Faustschläge in das Gesicht versetzt haben, worauf die also Gezüchtigte ihr mit einem Rasirmesser eine sieben Zoll lange Schnittwunde am Rücken und eine Wunde am Halse beibrachte. Die Vermesserte fand Aufnahme im Provident-Hospital, wo ihr Zustand als kritisch bezeichnet wird. Ruth wurde verhaftet. Sie betheuert, in Nothwehr von dem Rasirmesser Gebrauch gemacht zu haben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Bertha Plamp

im Alter von 42 Jahren und 3 Monaten nach kurzem, aber schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Februar, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 1003 N. Hoyne Ave., Ecke Lubeck Str., nach der St. Aloysius-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Plamp, Gatte.
Walter Plamp, Sohn.
nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Tode unserer geliebten Gattin, Mutter und Tochter

Anna Branschke,

24 Jahre alt. Beerdigung vom Trauerhause, 119 West 14. Place, am Freitag, den 7. Februar, um 10 Uhr Vormittags, nach der St. Francis-Kirche, woselbst Hochamt gehalten wird, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Branschke, Gatte.
Louis Branschke, Sohn.
Georg und Mary Glaß, Eltern.
Elisabeth, Georg und Christoph Glaß, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Gattin

Paulina Thiemer

im Alter von 61 Jahren am Dienstag, den 4. Febr., nach langem schweren Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Februar, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 258 Noble Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Thiemer, Gatte.
Ida Stehle, Tochter.
Eddie Stehle, Emil, Theodorus, Enkeln. nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Louis Müller

am 4. Februar, um 10 Uhr Morgens, im Alter von 48 Jahren und 17 Tagen plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Febr., um halb 12 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1063 West 19. Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Müller, geb. Troike, Gattin.
Louise, Anna, Rosa, Peter, Louis und Karl Müller, Kinder.
mi,do

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Lauretta Geng

im Alter von 5 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Februar, um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 165 Seminary Ave., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt. — Beerdigung privat. — Die trauernden Hinterbliebenen:

Anton und Elisabeth Geng, geb. Heimerdinger, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Töchterchen

Wilhelmina Schuetz

am Montag, den 3. Februar, im Alter von sechs Wochen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 592 Evergreen Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha und Carl Schuetz, Eltern.
Carl und Emma, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen

Barbara Stauber

im Alter von 3 Jahren und 3 Monaten am 4. Febr., um 11 Uhr Nachts, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Febr., um 10½ Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2400 Groveland Ave., nach dem St. Marien-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Georg und Katharine Stauber, Eltern.
nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern des St. Anna Zweiges 417 des Katholischen Damen-Unterstützungs-Vereins diene zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Plamp

am 3. Februar 1902 selig im Herrn entschlafen ist. Die Schwestern sind ersucht, sich am Donnerstag, den 6. Februar, um 8 Uhr 30 Min. in der Vereinshalle zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Reisin, Präsident.
Anna C. Westermann, Recd.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Christine Pudewa, geb. Geiger,

am Montag Nachmittag, um 3:50 Uhr, nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Februar, um 12:30, vom Trauerhause, 565 S. [illegible] and Ave., statt. Leichengottesdienst um 1 Uhr in der Ev.-Luth. Immanuels-Kirche, Ashland Blvd. und 12. Str., von da nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen:

Gustav A. Pudewa, Gatte.
Albert A. Pudewa.
Amanda Bertling.
Ida Bollert.
Alma Pudewa.
Arthur Pudewa.
Mae Pudewa, geb. Baumann.
Dr. A. E. Bertling.
Fred R. Bollert.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin, Mutter und Tochter

Minnie Kuntzendorf, geb. Glick,

am Montag, den 3. Febr., Abends 9 Uhr, im Alter von 31 Jahren, 2 Monaten und 27 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Februar 1902, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 188 Dayton Str., nach der Church of the Ascension, Südost-Ecke LaSalle Ave. und Elm Str., und von dort nach dem Rosehill-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

G. Kuntzendorf, Gatte.
Chas. Kuntzendorf, Sohn.
Marianna Glick, Mutter.
nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Melosine Markus

im Alter von 82 Jahren und 8 Monaten nach langem Leiden gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 6. Februar 1902, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 643 Armitage Ave., nach Wunder's Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Markus, Gatte.
Karl und Louis, Söhne.
Henriette und Minna, Töchter.
Lina K r, Alvin Genß, Schwiegertöchter.
Leopold Groß, Richard, Kriebler, Schwiegersöhne.
dimi nebst Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Julius H. Patz

am Dienstag, den 4. Februar, im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1683 West 12. Str., aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Patz, Gattin.
Theodore, Helene, Henry Patz und Clara Krieg, Kinder.
William G. Krieg, Schwiegersohn.
Rosa Patz, Schwiegertochter.
Julius, Christ und Wilhelm Westphal, Schwäger.
mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Vater

August Rico

nach langem Leiden im Alter von 60 Jahren und 6 Monaten am 3. Februar zur Mittagsstunde entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, von der Nordseite-Turnhalle nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Rico, Mutter.
Laura Brandt, Tochter.
Frederick Rico, Sohn.
dimi Ella Rico, Tochter.

Danksagung.

Freunden, Bekannten und Verwandten, sowie den Brüdern des Nordwestern Unterstützungsvereins, die mir so hilfreich zur Seite standen und für die prompte Auszahlung des Geldes sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Frau Theresa Mahler, nebst Kindern.
383 West Huron Str.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren innigsten Dank für die zahlreiche Betheiligung und die schönen Blumenspenden, so auch dem Pastor Lucke für die trostreichen Worte am Sarge unserer lieben verstorbenen Gattin und Mutter. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Klinkmann und Kinder.

Coliseum 3 Wochen 10 Vorm. bis 11 Uhr Abends.
Zweite jährliche
SPORTSMAN'S SHOW
der „International Forest, Fish and Game Association“ — 3 Wochen, 10 Vorm. bis 11 Abends.
Eintritt 50c. Kinder, 10 Vm. bis 2 Nm., 15c

14. groter Maskenball!
veranstaltet von de
Plattd. Gilde Fritz Reuter No. 4
am Sünnabend, den 8. Februar 1902,
in Schoenhofens grote Hall,
Milwaukee und Ashland Avenue.
Anfang Abends Klock 8. — Tickets 25c de Person, an de Kaß 50c. 5,7fb

Grosser Maskenball
veranstaltet von der
Goethe-Loge No. 422, D. O. H.
— in der —
Phoenix Halle, 324 Division Str.,
....am....
Samstag, den 8. Februar, Abends 8 Uhr.
Eintritt 25c pro Person. 1,5fb

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Göthe Frauen-Verein
in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., am Samstag, den 8. Februar 1902.— Tickets 25c pro Person. 1.5fb

Achtung, Wenzelritter!
Am Sonntag, den 9. Febr., werde ich in meinem Haupt-Geschäftslokal,
146-148 S. Clark Str., nahe Madison, ein großes
...SKAT-TOURNIER...
veranstalten. Die ganze Einsatz-Summe wird dabei zur Vertheilung kommen.
Anfang des Turniers 3 Uhr Nachm.—Eintritt $1.00.
Es wird nach den vom Nord-Amerikanischen Skatverband angenommenen Regeln gespielt werden.
3-8fb Fred Potthast.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
EMIL GASCH.

Die deutsche Hebammenschule von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 11. Februar d. J. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
24janlgIX 191 Ost North Ave.

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2584.

Lokalbericht.

Gegen die Blattern.

Kommissär Reynolds will die Bahnen zur Mithilfe beim Kampfe zwingen.

Fragen, welche die Telephon-Gesellschaft beantworten soll.

Die Agitation gegen den Rauch.

Zu einer Konferenz von Eisenbahn-Aerzten, welche Gesundheitskommissär Reynolds für gestern einberufen hatte zwecks Vereinbarung von Maßregeln zur Bekämpfung der Blatterngefahr, hatten sich nur Dr. Bouffleur von der St. Paul-Bahn, Dr. Crutcher von der Chicago & Alton- und Dr. Neff von der Nickel Plate-Bahn eingefunden. Dr. Reynolds glaubt indessen, auch die anderen Eisenbahn-Gesellschaften zwingen zu können — nöthigenfalls mittels Durchführung von Quarantäne-Maßregeln gegen die betreffenden Linien. Was Dr. Reynolds verlangt, ist Folgendes:

Zwangsimpfung aller Eisenbahn-Angestellten, besonders der Zugbediensteten.

Anweisung an Zugführer, sofort an das Gesundheitsamt zu telegraphiren, wenn sie unter den Passagieren einen „verdächtigen" Fall bemerken. In solchen Fällen soll der betreffende Waggon den Behörden behufs Vornahme der Desinfektion zur Verfügung gestellt werden.

Anweisung an Stations-Agenten, das Vorkommen von Blatternfällen in ihren Ortschaften telegraphisch nach dem Zentralbureau zu melden.

Aushängung der „Blattern-Proklamation" des Chicagoer Gesundheitsamtes in allen Stations-Gebäuden.

In kurzen Zwischenräumen vorzunehmende Desinfizirung aller Personenwagen mittels Druckluft und Formaldehyde.

Inspektor Spalding vom Gesundheitsamt ist dieser Tage in DesMoines, Ja., gewesen und bringt von dort die Nachricht mit, daß die städtischen Behörden sich endlich entschlossen haben, die Ausbreitung der Blattern in zweckmäßiger Weise zu bekämpfen.

* * *

Stadt-Elektriker Ellicott und die Aldermen Young und Connery sind bekanntlich beauftragt worden, einen neuen Tarif für Telephon-Pachtraten auszuarbeiten, welchen alsdann die Stadt — wenn's geht — zwangsweise in Kraft zu setzen beabsichtigt. Gestern sprachen drei Herren im Hauptkontor der Telephon-Gesellschaft vor und erbaten sich dort Auskunft über die Anlagekosten der Telephonleitungen, die Betriebskosten, die Einnahmen u. s. w. Es wurde ihnen von Vize-Präsident Wheeler und von General-Superintendent Hiboard versprochen, daß man ihnen das gewünschte Material bis zum Freitag liefern würde. Unter den Fragen, welche die Telephon-Gesellschaft beantworten soll, befinden sich folgende: „Wie hoch belaufen sich die Kosten der Anbringung von Instrumenten? Wie hoch steigt die Zahl der Aufrufe seitens solcher Kunden, die das Telephon am meisten brauchen? Wie hoch stellen sich die Betriebskosten für jeden Aufruf? Wie hoch ist die Gesammtzahl der Aufrufe im Laufe des Jahres? Welchen Theil vom Geschäftsgewinn hat die Gesellschaft zur Einrichtung der Anlage verwendet? Wie hoch belaufen sich insgesammt die Saläre, welche die Gesellschaft ihren Exekutivbeamten zahlt? Wie hoch belaufen sich die jährlichen Betriebskosten der Gesellschaft? Was kostet es jährlich, die Anlage zu unterhalten? Wie hoch beliefen sich die Kosten der gegenwärtigen Anlage?"

Die Telephon-Gesellschaft hat gegen die Entscheidung des Richter Tuley, daß sie ihren Kunden auch für die verbesserten Instrumente und Leitungen jährlich nicht mehr als $125 abnehmen dürfe, zwar Berufung eingelegt, fügt sich aber inzwischen dem richterlichen Erkenntniß. Sie eröffnet ihren Kunden, daß sie die verbesserte Telephonleitung für $125 behalten können, aber Bürgschaft zu stellen haben, daß sie $50 nachzahlen werden, falls die Entscheidung des Richters in der höheren Instanz umgestoßen werden sollte. Solchen, welche die bisherige Pacht weiterzahlen, will die Gesellschaft $50 zurückerstatten, sofern das Staatsobergericht die Entscheidung des Richter Tuley bestätigt.

* * *

Der Schutzmann John Ryan in Englewood ist wegen Trunkenheit im Dienst und Ungehorsams suspendirt worden. Er sieht seiner Prozessirung vor der Disziplinar-Behörde entgegen. Man erzählt sich, daß Ryan am Sonntag Abend stark angeheitert zum Dienst antrat. Leutnant Healy befahl dem Manne, sich nach dem Schlafsaal der Mannschaften zu begeben und sich dort auf's Ohr zu legen. Im Laufe der Nacht wurden die wachthabenden Beamten durch klägliche Hilferufe aufgeschreckt, welche vor der Station laut wurden. Als man hinaus eilte, fand man Ryan, nur mangelhaft bekleidet und vor Kälte mit den Zähnen klappernd auf dem Dache des Sturmhäuschens, welches der Stationsthür vorgebaut ist. Er hatte, vom Durst geplagt, aus dem Schlafsaale heimlich nach einer benachbarten Kneipe entweichen wollen und war auch glücklich auf's Sturmdach gelangt, fürchtete sich dann aber vor dem Absprung und konnte auch nicht wieder zurück.

* * *

Sekretär P. B. Wight und Herr Franklin MacVeagh von der Municipal Art League sprachen gestern beim Stadtraths-Ausschusse für Rechtsfragen vor wegen der Vorlage, welche auf Abstellung des Rauchübels abzielt durch Vereinigung der Rauch- mit der Kesselinspektion. Herr MacVeagh gab dem Ausschusse unter Anderem Folgendes zu bedenken: „Das Eine dürfte klar geworden sein, seit in den letzten sechs bis acht Monaten gegen das Rauchübel energisch angekämpft wird — nämlich, daß der Rauch ein Gemeinschaden ist, und zwar ein Gemeinschaden, der keineswegs unvermeidlich. Die Abschaffung des Rauchübels wird auf die Dauer sogar und hauptsächlich Denen finanziellen Vortheil bringen, welche dasselbe jetzt verursachen. Daß es nicht unbillig ist, Strafbestimmungen gegen Diejenigen zu vollstrecken, welche zu der Abstellung des Uebels nicht die Hand bieten wollen, muß Jedem einleuchten." — Die eingereichte Vorlage enthält unter Anderem die Bestimmung, daß in Zukunft kein Bauerlaubnißschein mehr ausgestellt werden soll, falls aus den betreffenden Plänen nicht ersichtlich ist, daß bei der Einrichtung der Heizanlage für Vermeidung des Rauchübels Vorsorge getroffen werden wird. — Die Vorlage wurde einem Unter-Ausschusse, bestehend aus den Aldermen Jones, Alling und W. F. Brennan, zur Begutachtung überwiesen. — Wegen Uebertretung des Rauchverbotes in sechs Fällen wurde die Pennsylvania R. R. Co. gestern von Friedensrichter Wolf zu Ordnungsstrafen von zusammen $30 verurtheilt.

Bevorstehende Vereinsfeste.

Am nächsten Samstag, den 8. Febr., findet in Schoenhofens großer Halle der 14. große Preis-Maskenball der Plattdütschen Gilde Fritz Reuter Nr. 4 statt. Die Vorbereitungen zu dieser Festlichkeit sind von einem erfahrenen Festausschuß nahezu vollendet worden, und sind von der gründlichsten Art. Ganz besondere Mühe haben sich die Herren mit der Anordnung der Preise gegeben, für welche diesmal eine bedeutende Summe ausgeworfen wurde. Wer die wackeren Verehrer Fritz Reuters genau kennt und nebenbei weiß, daß sie für die Anordnung von Festlichkeiten ganz besonderes Geschick haben, wird sich sicherlich zu ihrem Maskenfeste einfinden.

Die Plattdütsche Gilde Lake View Nr. 3 hält am Samstag, den 15. Februar, ihren 14. jährlichen Preis-Maskenball in allen oberen Hallen der Sozialen Turnhalle ab. Die Anordnung der Festlichkeit liegt in den Händen folgender Herren: F. Huse, C. Bunge, C. Foß, Geo. Schmidt, Theo. Bosgerau, F. Jenkel, Wm. Rabe, Wm. Engelhardt, C. Guth, C. Ruth, G. Boldt, Robert Rieck und Theo. Paschen. Es ist nicht zu vergessen, daß es sich um einen Preis-Maskenball handelt, auf welchem die originellsten und schönsten Masken ausgezeichnet werden und eine Anzahl hübscher Gegenstände zur Vertheilung gelangt. Jedenfalls wird dies Vielen als Veranlassung zur Theilnahme dienen und zum allgemeinen Wettbewerb anspornen.

Seinen elften großen Preis-Maskenball wird der Westseite-Turnverein am Samstag, den 22. Febr., in seiner Vereinshalle, Nr. 770—778 West Chicago Ave., veranstalten. Eintrittskarten werden im Vorverkauf für 25 Cents verabfolgt, sind aber an der Kasse nur für 50 Cents erhältlich. Die Vorbereitungen zu diesem Feste sind vollauf im Gange. Ein rüstiges Komite ist eifrigst damit beschäftigt, die Preise zu sichern und alle Anstalten zu treffen, die zur Abhaltung eines erfolgreichen Festes erforderlich sind.

Silberne Hochzeit.

Das Fest der silbernen Hochzeit feierten gestern Abend in der Springguth & Haenel'schen Halle, Ecke Halsted und Willow Str., die Gustav Wahle'schen Eheleute. Von den Pocahontas-Töchtern und dem Viktoria-Frauenverein war die Festlichkeit veranstaltet worden. Das damit betraute Komite, bestehend aus den Damen Frau Dr. Waschkuhn, Reiners, Panconi, Haenel und Wesche, hat seine Aufgabe bestens erfüllt. — Das noch jugendlich rüstige Brautpaar wurde von seiner Wohnung nach der Halle geleitet und war nicht wenig erstaunt, eine große Anzahl von Freunden dort zu finden, die dem Brautpaare ihre Glückwünsche darbrachten. Der Rothmänner-Liederkranz, der ebenfalls in corpore erschienen war, begrüßte das Brautpaar mit dem Liede „Das ist der Tag des Herrn"; dann hielt Herr Schlickert im Namen des Rothmänner-Liederkranz eine Ansprache. Hierauf erschien auf dem Podium Herr Dr. Julius Waschkuhn, angethan mit dem Kleide eines Pfarrers, der dann die Trauung vornahm, und dieser machte seine Sache so vorzüglich, daß viele der Anwesenden ihn für einen wirklichen Geistlichen hielten. Später überreichte Herr Albert Fleig dem Jubilar einen goldbeknopften Spazierstock im Namen des Chicago'er Lagers, worauf Herr Gustav Lange die Festrede hielt. Von den anwesenden Vereinen wurden die Brautleute mit einem Geldgeschenk und mit anderen werthvollen Geschenken bedacht. Bis etwa um 1 Uhr blieb die fröhliche Gesellschaft bei einem Abendessen, Tanz und Gesang beisammen, und die Gäste verabschiedeten sich mit dem Wunsche, daß es den Wahle'schen Eheleuten vergönnt sein möge, bei ebenso guter Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern.

Geldmachen im Gefängniß.

Ein bemerkenswerthes Beispiel von Verbrecher-Thätigkeit und -List ist soeben in einem unserer großen Stadtgefängnisse entdeckt worden. Ein Sträfling hatte einen Stempel hergestellt und fertigte Silberdollars an und setzte dieselben durch Verbündete außerhalb in Umlauf. Natürlich waren die Beamten sehr überrascht bei der Entdeckung, jedoch nicht mehr, als die Person, welche einen gefälschten Artikel an Stelle des echten erhält. Es ist deshalb, wenn Ihr Hostetter's Magenbitters verlangt, sehr wichtig, nachzusehen, daß, falls Euch Euer Leben lieb ist, dessen Privat-Schutzmarke am Halse der Flasche unverletzt ist. Seit fünfzig Jahren ist das Bitters als das beste vorhandene Gesundheitsmittel anerkannt worden, und falls Ihr an Verdauungsleiden, Dyspepsie, Verstopfung, Blähsucht, Aufstoßen oder Nervosität leidet, so kommt das daher, daß Ihr es nie probirt habt. Versucht es sofort, da es diese Krankheiten heilen, sowie auch das System gegen Attacken von Malaria, Fieber und kaltem Fieber festigen wird. 2—9b

Das leidige Gasolin.

Frau Anna Rechel, von Nr. 402 Milwaukee Ave. versuchte gestern einen brennenden Gasolinofen zu füllen. Die Folge war eine Explosion. Die brennende Flüssigkeit ergoß sich über die Kleider der Frau, die im nächsten Augenblick in hellen Flammen stand. Ihre markerschütternden Hilferufe brachten die im selben Hause wohnhafte Frau Mary Richards zur Stelle, die ihr die brennenden Kleider vom Leibe riß und dabei selbst schmerzhafte Brandwunden am Gesicht und an den Händen erlitt. Ein herbeigerufener Arzt veranlaßte, daß Frau Rechel nach dem County-Hospital geschafft wurde. Ihr Zustand wird als kritisch bezeichnet.

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

— Noch schlimmer. — Frau X.: „So'n anstrengenden Dienst wie mein Mann bei der Post hat, gibt's nicht wieder. Keine Nacht kommt er vor 12 Uhr nach Hause." — Frau Y.: „Schaun's, mein Mann ist nicht bei der Post und kommt erst um 2 Uhr jede Nacht nach Hause."

Ein Versuchs-Experiment.

Besondere Kraft, der neuen Medizin eigenthümlich.

Neue Entdeckungen sind zahllos, aber eine der neuesten, merkwürdigsten und eine, die sich bei tausenden von Leuten als unschätzbar erweisen wird, ist eine Entdeckung, die, wie man glaubt, alle anderen Mittel für die Heilung jener allgemeinen und hartnäckigen Leiden, Dyspepsie und Magenbeschwerden, verdrängen wird. Diese Entdeckung ist nicht eine marktschreierisch angezeigte Geheim-Patent-Medizin, sondern eine wissenschaftliche Zusammenstellung gesunder, vollständig harmloser vegetabilischer Essenzen, Frucht-Salze, reinem Pepsin und Bismuth.

Diese Mittel sind zusammengethan in Tablet-Form, angenehm einzunehmen und behalten immer ihre guten Eigenschaften, wogegen alle flüssigen Medizinen dieselben schnell verlieren, sobald man sie entkorkt oder der Luft aussetzt.

Diese Arznei heißt Stuart's Dyspepsie-Tablets, und es wird behauptet, daß eine von diesen Tablets oder Lozenges das 300 bis 3000fache ihres eigenen Gewichts von Fleisch, Eier oder anderer gesunder Speise verdaut. Diese Behauptung wurde durch wirkliche Experimente in folgender Weise bewiesen: Ein hart gekochtes Ei in kleine Stücke geschnitten, wurde in eine Flasche gethan, die mit Wasser bis 98 Grad (oder Bluthitze) erhitzt, gefüllt war, einer dieser Tablets wurde dann in die Flasche gethan und die gleichmäßige Temperatur drei und eine halbe Stunde beibehalten, nach welcher Zeit das Ei vollständig verdaut war, ebenso wie es in einem gesunden Magen sein würde. Dieser Versuch wurde unternommen, um zu zeigen, daß das, was sie in der Flasche bewirken, dasselbe auch in dem Magen thun werden, daher ihr unzweifelhafter Werth in der Heilung von Dyspepsia und schwacher Verdauung. Nur wenige Leute sind frei von Unverdaulichkeit in irgend einer Form, aber schwerlich werden zwei dieselben Symptome haben. Einige leiden am meisten an Unbehagen nach dem Essen, Aufstoßen durch Gase im Magen und Eingeweiden, andere an Acid-Dyspepsie oder Sodbrennen, andere wieder an Herzklopfen oder Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schmerzen in der Brust und unter den Schulterblättern, an hochgradiger Nervösität wie bei nervöser Dyspepsie, aber alle sind auf dieselbe Ursache zurückzuführen, daß die genossene Speise nicht richtig verdaut wird. Der Magen muß Ruhe und Unterstützung bei der Arbeit haben und Stuart's Dyspepsie-Tablets gewähren beides, dadurch, daß die Speise verdaut wird, und in kurzer Zeit ist er wiederhergestellt in seiner normalen Wirkungskraft. Außerdem sind die Tablets so harmlos, daß ein Kind sie mit Nutzen einnehmen kann. Dieses neue Mittel hat schon viele erstaunliche Heilungen vollbracht, so zum Beispiel die folgende:

Nachdem ich nur ein Packet von Stuart's Dyspepsie-Tablets gebraucht habe, erhielt ich so großen und unerwarteten Nutzen, daß ich wünsche, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Thatsache ist, daß es jetzt sechs Monate her ist, seit ich das Packet gebraucht, und nicht die geringsten Beschwerden oder Unbehagen haben sich seither wieder gezeigt. Und alles im Angesicht der Thatsache, daß die besten Aerzte, an die ich mich wandte, sagten, daß mein Fall chronische Dyspepsia und absolut unheilbar sei, da ich schon fünfundzwanzig Jahre litt. Ich vertheilte ein halbes Dutzend Packete zwischen meinen Freunden hier, die begierig sind, dieses Heilmittel zu versuchen.

Frau Sarah A. Skeels,
Lynnville, Jasper Co., Mo.

Stuart's Dyspepsie-Tablets werden überall von Apothekern zu 50 Cents für eine volle Größe Packet verkauft. Ein kleines Buch über Magenkrankheiten frei per Post versandt. Adressirt F. A. Stuart Co., Marshall, Mich. momifei

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Einrichter automatischer Löschvorkehrungen gewinnen ihren Streik.

Organisations-Fortschritte der Handlungsgehilfen.

Kohlenfahrer setzen ihre Forderungen durch.

In die neue Zentralkörperschaft der Baugewerkschaften werden muthmaßlich auch die Fachverbände der Maschinenbauer aufgenommen werden, weil die neuzeitliche Bautechnik auch vielfach die Dienste von Maschinenbauern erfordert. Besonders bei der Herstellung von Fahrstühlen haben Maschinenbauer fast ebensoviel zu thun wie die eigentlichen Fahrstuhlbauer. Die Fahrstuhlbauer-Union ist zwar nicht damit einverstanden, daß die Maschinenbauer als Bauhandwerker anerkannt werden, da sie aber wegen allerlei Zunftfragen mit den Bauschmieden, den Dampfheizungs-Einrichtern und anderen Gewerkschaften im Streit liegt, so wird sie mit ihrem Widerstande kaum durchdringen.

Die Union der Einrichter von automatischen Löschvorkehrungen hat den Streik gewonnen, welchen sie vor einigen Wochen erklärt hat, um ihren Mitgliedern eine Lohnzulage von 50 Cents den Tag zu sichern. E. R. Maynard von der General Fire Extinguisher Company hat gestern, als Vertreter der Unternehmer, die Vereinbarung mit der Union getroffen, und der Streik ist für beendigt erklärt worden. Es waren an demselben etwa 125 Mann betheiligt. Außer der schon genannten Firma waren von dem Streik noch die Manufacturers' Automatic Sprinkler Co., die National Fire Extinguisher Co. und die Niagara Fire Extinguisher Co. betroffen worden.

Der Verband der Zimmermeister und Bauunternehmer veranstaltet morgen Abend für seine Mitglieder ein Bankett im Sherman House, und man erwartet, daß bei dieser Gelegenheit von den Tischrednern Andeutungen darüber werden fallen gelassen werden, wie die Unternehmer sich im kommenden Frühjahre zu den Gewerkverbänden zu halten beabsichtigen. — In den nächsten Tagen wird seitens des Distriktsrathes der Bauschreiner-Unionen allen Zimmermeistern die Benachrichtigung zugehen, daß vom 1. April an der Unionlohn für Bauschreiner 45 Cents die Stunde betragen wird.

Die Union der Holzschnitzer, welche erst vor Kurzem organisirt worden ist, hat in den letzten Wochen 78 neue Mitglieder gewonnen. Die Holzschnitzer gehörten bisher zur Holzarbeiter-, bezw. zur Möbelschreiner-Union, haben es aber für zweckmäßiger gehalten, sich unabhängig zu organisiren.

Die Union der Leitungsröhren-Einrichter (Plumbers) hat ihrem Geschäfts-Agenten John Murphy in der Person des Simon O'Donnell einen Assistenten beigegeben.

Der Handlungsgehilfen-Verein Nr. 222 trifft Anstalten zur Organisirung der in den Putzläden der Westseite beschäftigten Putzmacherinnen, um auch diesen mindestens zwei freie Abende in der Woche zu sichern. Heute Abend werden auf der Westseite, mit Ausnahme der Apotheken, Barbierstuben und Schanklokale, so ziemlich alle Geschäftsplätze schon um halb sieben Uhr geschlossen werden. Die Inhaber der Schuh- und der Herrenausstattungs-Geschäfte haben sich gegen die Maßregel am hartnäckigsten gesträubt, sind aber schließlich auch bewogen worden, sich dem Zuge der Zeit anzuschließen. Heute hat der Verband der Handlungsgehilfen den Anfang damit gemacht, es auch den Eigenthümern der kleineren Geschäftsplätze in der unteren Stadt nahezulegen, daß sie ihre Lokale am Mittwoch und am Freitag Abend schon um sechs oder halb sieben Uhr schließen sollten. Dem Vernehmen nach ist der Anstoß zu dieser Bewegung von einigen Inhabern solcher Geschäfte ausgegangen. Zur Förderung ihrer Organisations-Bestrebungen in der unteren Stadt wird die Handlungsgehilfen-Union Nr. 195 am nächsten Dienstag Abend im Exerzier-Saal des Freimaurer-Tempels einen Ball veranstalten.

Der Verein der Apotheker-Gehilfen hielt gestern Abend im Zimmer 612, Nr. 167 Dearborn Straße, eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher die Organisations-Pläne des Verbandes vervollständigt wurden.

Die Union der Kohlenfahrer hat nunmehr von der Firma Aldis, Aldis & Northcote die Zusicherung erlangt, daß in allen von dieser Firma verwalteten Gebäuden in der unteren Stadt das ganze Jahr hindurch ausschließlich Kohle als Feuerungsmaterial Verwendung finden soll. Die Gebäude, um welche es sich handelt, sind: Monadnock, Marquette, Venetian, Pontiac, Hamilton, Sydenham, Harrison, Yukon, Montauk, Equitable, Ogden, Safe, Marathon, McClurg, Monroe, Illinois, State Bank und Commercial Bank. — Vertreter der Union unterhandeln jetzt mit Mandel Bros. und anderen großen Geschäftsfirmen über die Forderung der Fuhrleute, und da man bei der strengen Kälte dieser Tage in den großen Gebäuden nicht ohne Kohlen fertig werden kann, die Union aber die Ablieferung von solchen abhängig macht von der Unterzeichnung des Uebereinkommens, daß das ganze Jahr hindurch mit Kohle gefeuert werden soll, so scheint die Union gewonnenes Spiel zu haben.

Hand in Hand.

Im Marquette Klub versammelten sich gestern Abend Vertreter des Lincoln-, Hamilton- und Marquette Klubs zu einer Berathung, deren Endzweck eine an Präsident Roosevelt zu richtende Einladung nach Chicago ist. Es wurde auch angeregt, daß diese drei republikanischen Klubs sich für Wahlzwecke eng aneinanderschließen und in allen nationalen, Staats- und städtischen Wahlkämpfen zusammenwirken möchten. Der Präsident des Marquette Klubs, W. L. Bush, führte den Vorsitz. Im Laufe der Verhandlungen äußerte Herr Bush, daß seiner Ansicht nach der Union League Klub auch mit herangezogen werden sollte. Wie man in Erfahrung gebracht haben will, hat Präsident Roosevelt für die Sommermonate eine Reise nach dem Westen geplant und die rührigen Klubmitglieder wollen die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ihn bei Zeiten nach Chicago einzuladen und ihm hier einen Empfang zu bereiten, den er sobald nicht vergessen dürfte. Die Angelegenheit wurde nach längerer Berathung an ein Unter-Komite verwiesen, welches sich aus den drei Klub-Präsidenten und je einem Vertreter der drei Klubs zusammensetzt, der gleichzeitig dem gemeinschaftlichen Ausschusse angehört. Dieser Unterausschuß soll dann die Gesinnung der Direktoren der drei Klubs in Erfahrung bringen und womöglich den Wünschen sämmtlicher Klubs entgegenkommen. Die erste Aufgabe des Ausschusses ist natürlich die, sich über die Einladung des Präsidenten klar zu werden. Später soll ein Versuch gemacht werden, die Klubs für politische Zwecke zu einem Zentralbunde zu vereinigen. Präsident Munger vom Hamilton Klub beantragte, daß das Komite am nächsten Samstag mit den Direktoren seines Klubs in Verhandlung trete.

* Wir empfehlen allen Liebhabern von feinem Weißbrod das „Edelweiß Brod" der Wm. Schmidt Baking Co. als das beste im Markt.

Nach-Inventur-Preise ziehen die Massen an.

SIEGEL-COOPER & Co. „THE BIG STORE"

Riesige Werthe, die zu keiner anderen Zeit zu haben sind.

Damen-Unterzeug

Zu weniger als den Kosten der dazu gebrauchten Stoffe.

530 einzelne Kleidungsstücke, Rester der Saison.

Scharlachrothe Damen-Leibchen.
Natural Wolle Damen-Leibchen.
Kameelshaar Beinkleider f. Damen.
Schwarze Damen-Tights.
Reinwollene Union Suits für Damen.
Gerippte wollene Damen-Leibchen und -Beinkleider.
Weiße wollene Damen-Leibchen und Beinkleider. — Wurden bis zu $1.50 verkauft — Auswahl **50c**

Räumungs-Verkauf von Schuhen nach der Inventar-Aufnahme.

Niedriger im Preis — für dieselben Qualitäten Schuhe, welche anderswo als große Bargains verkauft werden.

Feine Damenschuhe — Patentleder — Patent Kid — Enamels — Box Calf und Vici Kid Leder — in allen Größen und Breiten — in korrekten Facons und neuesten Mustern — Cuban, Opera und französische Louis XV. Heels — Schuhe, welche gewöhnlich für $3.00 und $4.00 verkauft werden — unser Preis........ **$1.69**

Männerschuhe — neue Schuhe in den neuesten Facons — Box Calf und Calf Schuhe — schwere doppelte Sohlen — einige mit Leder gefüttert und Drill-Futter — breite vorstehende Kanten und hübsche, genau angepaßte Schuhe. Einige davon sind High Cut Schuhe, passend für Fuhrleute, Polizisten und Motorbedienstete — alle Größen von jeder Facon — Schuhe, welche gewöhnlich zu $3 verkauft wurden—unser Preis **$1.69**

Ein Paar Extra-„Spezialitäten"

Für morgen, die alles bisher in der Stadt offerirte übertreffen.

$5, $6 und $7 Knaben-Chinchilla-Reefers

Wie Abbildung.

Alle Größen, 4 bis 16.

Jeder Rock in der Partie ist aus strikt ganzwollenem Nap Chinchilla gemacht, und durchaus gefüttert mit ganzwoll. fancy Cassimere. Eine große Räumung des ganzen Lagers morgen zu................ **$2.75**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben. Eine große Räumung

Unseres ganzen übrig gebliebenen Lagers von langen Hosen-Anzügen für Knaben, die noch nach der Inventur vorhanden sind. Größen 13, 14, 15 und 16. Anzüge werth aufwärts bis $10.00. Um damit zu räumen zu **$2.75**

Photo Studio — Eine lebensgroße Vergrößerung, mit einem sehr hübschen ovalen Mat, Größe 18x22 Zoll, nebst einem Dutzend unserer besten Kabinets. Alles für............ **$2.50**
Bringt die Babies mit. Keine Treppen zu steigen.

Kommt und seht, wie wir neue Seidenstoffe verschleudern,

um dieselben mit den Räumungs-Verkaufspreisen in Uebereinstimmung zu bringen—unwiderstehliche Werthe, welche Euch veranlassen werden, Seide zu kaufen und, wenn Ihr jetzt keinen Gebrauch dafür habt, dieselbe für später aufzuheben.

200 Stücke ganz neue gemusterte Foulard Seide, — große Auswahl von Mustern und Farben, zu........	25c
40 Stücke Natural Shantung Pongee Seide, welche in dieser Saison für ganze Kleider und Waists gebraucht werden wird. Andere verlangen 75c dafür, zu........	45c
36 Stücke schwarzer, öl-gekochter Taffeta — gute Qualität, für Unterröcke, Waists etc., werth 65c, zu........	39c
42-zöll. reinseidene fancy gestreifte Grenadine, größte Auswahl von Mustern um davon zu wählen; in der ganzen State Str. verkauft für $1.00; unser Preis........	69c
Persischer Panne Sammet, größte Auswahl, die je von irgend einem Geschäft in Amerika gezeigt wurde — $2 wäre ein Bargain in anderen Läden; unser Preis für diesen Artikel morgen nur........	$1.25
45c Qualität weiße Waschseide für........	25c

Neue Frühjahrs-Kleiderstoffe zu Räumungspreisen.

Eine seltene und prächtige Gelegenheit, die schönsten und modernsten Kleiderstoffe bedeutend billiger zu kaufen, wie Euch dieselben nicht so bald wieder geboten werden.

Farbige Wollstoffe.

Ganzwollenes französisches Albatroß, 50 verschiedene Schattirungen, wovon Ihr wählen könnt, speziell für den Großen Store importirt, feine ganzwollene Stoffe von doppelter Breite, die anderswo zu 50c und 60c die Yard verkauft werden, unser morgiger Preis..	35c
Ein Spezial-Posten von 46zöll. ganzwoll. farbigen französischen Cheviots und wendbaren ganzwoll. Nun's Serges, fabrizirt um im Retail für 85c die Yard verkauft zu werden, in allen neuen Frühjahrs-Schattirungen und Farben, zu........	59c
Erste Auslage morgen von importirten ganzwollenen Storm Serges, „Lupin's" bestes französisches Fabrikat, ebenso ganzwoll. französische Poplins und ganzwollene Momie Granite Tuche, ein großartiges Assortiment von Schattirungen, es sind dies lauter populäre Gewebe für's Frühjahr, Ein Preis für alle........	75c

Schwarze Stoffe.

Ganzwoll. schwarzer Albatroß und feine seidenappretirte Mohairs, elegantes schwarz, 50c Werthe, morgen........	35c
Ganzwoll. schwarze Sturm-Serge extra breit; schwarze englische Cheviots, gute Breite, fein appretirter Stoff, große Werthe, morgen........	50c
52zöll. ganzwollene importirte schwarze franz. Cheviots und 52zöll. ganzwoll. Storm Serges, Stoffe, deren Farbe und Qualität garantirt ist, anderswo zu $1 die Yd. als gute Werthe betrachtet, unser Preis........	69c
Schwarze ganzwoll. Bengalines, schwarze ganzwoll. double Warp Henriettas, schwarze ganzwollene wendbare Nun's Serges und ganzwoll. Twine und Basket Suitings, morgen........	88c

Neue Kleider-Futterstoffe.

Schwarze Cambric Futterstoffe, Edwards oder Slaters Fabrikate........	1c
Schwarzer Leinen appretirter Elastic Canvas, für Zwischenfutter........	3c
Schwarze 36zöll. Taffeta Rock-Futterstoffe, feine Taffeta-Appretur........	5c
Schwarze Percaline-Futterstoffe, extra stark, weiche Appretur........	7c
Schwarzes moired Spun Glaß, hat das Aussehen von moired Seide, 25c Qual...	9c
Punjaub Futterstoffe, in schwarz, feine Nearsilk Appretur, 36 Zoll breit........	12½c
Schwarze mercerized Sateens, f. Drop Skirts, elegante Appretur, 25c und.....	19c
Schwarze ganzwollene Skirting Moreens, 50c Qualität, für........	29c

Neue Spitzen, Spitzen Galloons,

Serpentine Spitzen, Escurial Spitzen, Spitzen in weiß, butter-, rahmfarbig und schwarz. Neue Spitzen zu Räumungs-Verkaufspreisen, welche weit unter den Kosten des Imports sind.

Spitzen, bedeutend billiger, als wie sie jemals verkauft wurden — trefft Eure Auswahl jetzt zu diesen niedrigen Räumungs-Preisen.

Die Partien bestehen aus:
Weiße Serpentine-Spitzen..............
Cream und Butter Galloons..........
Schwarze seidene Serpentine-Spitzen....
Schwarze Escurial-Spitzen............
Butter Venise Galloons...............
Arabische Serpentine-Spitzen...........
Butter und weiße Point de Gene-Kanten..........
Butter und weiße Point de Gene-Einsätze..........
Neue Butter orientalische Einsätze......
Neue Butter orientalische Spitzen......

5c die Yard für Spitzen aller Sorten, werth 25c.
9c die Yard für Spitzen aller Sorten, werth bis 35c.
12c die Yd., eine elegante Partie, alle Sorten.
14c alle Sorten, alle Schattirungen, ein großes Assortiment.
18c die Yd. für Spitzen, werth 50c und 75c die Yard, alle Sorten.

Sowie 100 Stücke Chiffon, alle Farben, große Anzahl schwarze, 45 Zoll breit, werth 60c die Yard, für........ **29c**

Leinen u. Weißwaaren-Spezialitäten.

Eine Yard breiter feiner Soft-Finish gebleichter Muslin........	5c
42zöllige feine Qualität gebleichte Kissenbezug-Stoffe........	8c
Kurze Längen in einfachen weißen Filz Pique und leinenen farbigen Crash Suitings, die Yard zu........	2½c
Gute Qualität gebleichter baumwollener Crash, per Yard........	3c
16x29 feine gesäumte Huckaback Handtücher—zu........	7c
40zöllige einfache weiße Victoria Lawns, per Yard........	6c
61zöllige gute Qualität Cream Damast — zu........	25c
72zölliger feine Qualität gebleichter Satin Damast........	39c
3-4 Größe ganzleinene gebleichte Dinner-Napkins, per Dutzend........	98c
Leicht beschmutzte einfache weiße gestickte Shams, per Stück........	19c

Räumungs-Verkauf nach der Inventur. Waschstoffe und Flanelle.

Gute Qualität Tennis Flanelle, in Streifen und Checks, Yard........	4c
Guter schwerer Domet Shaker Flanell, die Sorte, welche stets zu 8c verkauft wird, die Yard zu........	4½c
Große ganzwollene Shrunk Flanell Skirt-Muster, wurde während der ganzen Saison zu $1.25 verkauft, das Stück........	75c
Ganzwollene seidene gestickte Flanelle für Damen- und Kinder-Unterröcke, 75c Qualität, per Yard........	49c
Beste Qualität 36zöllige Kleider-Percales, es gibt keine besseren, werth 12½c, die Yard zu........	8c
Kurze Enden von Percales und Ginghams, etwas beschmutzt, einige werth bis zu 15c, alle müssen verkauft werden, die Yard zu........	5c
Merrimac Shirting Prints, 6c Qualität, Cheviot und Madras Muster, Yard........	3½c
Ausgezeichnete Qualität Tennis Flanell, werth 10c, Yard........	6c

Damen-Flanell für das kalte Wetter.

Dieses Departement trägt sein Theil bei zu den guten Sachen, die in diesem Räumungs-Verkauf offerirt werden.

Räumungsverkauf von Outing Flanell Nachthemden für Damen — große, volle Größen — Yoke garnirt in fancy Braid — regulärer Preis $1.00 — Räumungspreis........	69c
Outing Flanell Kimono Lounging Robes — in netten Streifen — garnirt mit dazu passendem Border aus einfachem Stoff — Räumungspreis........	89c
Outing Flanell Kimono Facon Thee-Jackets — nette reine Farben — Räumungspreis........	39c
Räumungspreis von Fancy Dressing Sacques — in Cashmere, Challie, französischen Flanellen, Crepe und feiner Qual. Eiderdown — alle nett garnirt mit Bändern, Spitzen, Applique und Seidenstickerei—zu........	$2.98
Flanelette Damen-Unterröcke, gute Qual., Saum.....	19c
Flanelette Unterröcke, mit Ruffle gemacht........	25c
Schwarze Mercerized Sateen Unterröcke für Damen—gemacht mit tiefer Accordion plaited Flounce mit Ruching unten — ganz spezieller Preis........	89c
Räumungsverkauf von Eiderdown Baderoben für Damen—fancy appliqued und band-garnirt — Worsted Gürtel — werth bis zu $7.50 — herabgesetzt auf........	$3.98

Siegel Cooper & Co.

Vollständiges Lager von zärtlichen u. komischen Valentines für 1c u. ausw.

Einbrecher und Feuer

können Euch in einer Nacht Euren ganzen Besitz nehmen.

Wir haben die stärksten bisher gebauten Gewölbe in Chicago. Ist es nicht weise, das Beste zu nehmen, wenn die Unkosten nicht größer sind?

Boxes $3.00 per Jahr und aufwärts.

Merchants Loan and Trust Safe Deposit Company,

Alfred L. Goldsmith, Manager. | 135 Adams Str., CHICAGO.

$10 X-Strahlen frei

In dem großen Vienna Medical Institute,

Ecke Dearborn und Madison Str.

Die Offerte ist von den Wiener Doktoren bis zum 15. Februar verlängert worden.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE, CHICAGO.

Wie die Wiener Doktoren Untersuchungen des Herzens und Lungen vornehmen.

Unsere X-Strahlen Untersuchungen sind die feinsten.

Wie die Wiener Doktoren Untersuchungen bei Krankheiten der Nieren vornehmen.

Ehrlichkeit, Reellität und erfolgreiche schnelle Heilungen.

Was ist Eure Krankheit?

Seid Ihr taub? Habt Ihr Rheumatismus, Asthma, Bronchitis oder Katarrh? Leidet Ihr an irgend einer Krankheit der Nieren oder Blase. Habt Ihr einen Bruch? Habt Ihr Herz-, Leber- oder Eingeweide-Krankheiten? Wenn Ihr an irgend einer Krankheit leidet, geht sofort nach dem Vienna Medical Institute im Inter Ocean Gebäude und probirt deren neues Behandlungssystem. Es kostet Euch nichts, wenn Ihr nicht geheilt werdet. Konsultation frei.

Auswärtige sollten, wenn möglich, wegen einer Untersuchung nach der Stadt kommen. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt an die Wiener Doktoren und erzählt Euer Leiden in Euren eigenen Worten.

Schwache Nerven.

Seid Ihr nervös, reizbar, schwindelig, elend? Habt Ihr kalte Hände und Füße, heiße Wallungen? Sind Eure Augen verschwommen, das Fleisch weich und schlaff? Seid Ihr nach dem Essen aufgedunsen? Habt Ihr Schmerzen im Rücken oder in den Nieren? Müßt Ihr des Nachts aufstehen und Wasser lassen? Ist Satz im Urin? Habt Ihr ein Zucken der Augenlider und Muskeln? Könnt Ihr des Nachts nicht schlafen? Seid Ihr während des Tages müde und niedergedrückt. Habt Ihr ein Knurren und Gurgeln in den Eingeweiden, Zucken im Magen, Herzklopfen und machen Euch diese Leiden Beschwerden? Habt Ihr Schlaglähmung, Schwindel, Schwäche, Zittern? Wenn Ihr je auf Eure Nerven behandelt und nicht kurirt wurdet, so waret Ihr nicht in dem Vienna Medical Institute in Behandlung. Die Aerzte desselben kuriren jeden Fall, den sie übernehmen, und nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn Ihr nicht geheilt werdet. Experimentirt nicht mit anderen Behandlungen. Es ist Zeitverschwendung und außerdem verliert Ihr Euer sauer erworbenes Geld.

Taubheit.

„Die Wiener Doktoren heilten Herrn Wohlers."

Herr Carsten Wohlers, 415 West 43. Place, Chicago: „Seit den letzten zwei Jahren litt ich an Taubheit. Meine Ohren juckten und summten, und ich vernahm einen Lärm wie Glockenklingen und entweichender Dampf, und ich wußte, daß dies schlechte Zeichen waren. Ich bekam Angst und fürchtete mein Gehör gänzlich zu verlieren. Ich las von den Wiener Doktoren in der Zeitung. Ich ging zu ihnen und, Gott sei Dank, diese heilten mich. Sie sind Experten und ich kann allen Kranken ehrlich rathen, zu ihnen zu gehen."

„Bruch"

dauernd geheilt ohne Operation.

Ganz gleich, wie lange Ihr an Bruch gelitten habt und wer auch gefehlt haben mag. Wenn Ihr bei mir vorsprecht, so werde ich Euch frei untersuchen und Euch erklären, weßhalb ich Bruch in so kurzer Zeit ohne Schneiden oder Abhaltung vom Geschäft zu heilen vermag. Alle Bruchleidenden sollten wissen, in welcher Gefahr sie sich befinden und sich bei Zeiten warnen lassen. Wenn Ihr eine sichere und dauernde Heilung sucht, kommt jetzt und ich werde den Preis in Eurem Bereich stellen oder Vorkehrungen für monatliche Abzahlungen treffen. — Wiener Doktoren.

Vienna Medical Institute,

Befindet sich dauernd im Inter Ocean-Gebäude, Ecke Dearborn u. Madison Str.

Zwei Elevator-Eingänge, 99 Madison Str. und 130 Dearborn Str., Wartezimmer Nr. 216. Sprechstunden: 8:30 Vorm. bis 6 Abends täglich. Office offen am Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend bis 9 Uhr, um den Arbeitsleuten Zeit zum Besuche zu geben, und Sonntag von 9 bis 1.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „When Knighthood Was in Flower".
Studebaker's. — Castle Square Opera Co. — „Der Troubadour".
Dearborn. — „A King and a few Dukes."
McVicker's. — „Lovers Lane."
Grand Opera House. — „The Unwelcome Mrs. Hatch".
Great Northern. — „Superba."
Academy. — „Sporting Life."
Hopkins. — „In Sight of St. Pauls."
Illinois. — „Rogers Brothers in Washington".
Coliseum. — „Sportsman's Show".
Kinzie. — Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 514, Tacoma-Gebäude, 131 LaSalle Str., Chicago, Ill.)

Leo. W. — Im Staate Illinois werden keine Jagdscheine ausgestellt.

K. W. — In Illinois darf jeder eingeborene Amerikaner stimmen, welcher ein Jahr oder länger im Staate gewohnt hat. Ein Fremdgeborener darf nur dann stimmen, wenn er nach mindestens fünfjährigem Aufenthalte in den Vereinigten Staaten von Amerika das Bürgerrecht erworben hat, oder aber wenn er noch nicht 21 Jahre alt war, als sein Vater das Bürgerrecht erlangte. Ob Jemand 10 oder 60 Jahre hier lebte, spielt keine Rolle — er bleibt Ausländer und ist nicht stimmberechtigt, wenn er seine Bürgerpapiere nicht erwirkt hat. Die Strafe für ungesetzliches Stimmen ist bis zu $1000 in Geld und bis zu einem Jahre Haft.

W. H. M. — Wenn die im Auslande wohnende Frau einen unsittlichen Lebenswandel führt, d. h. Ehebruch begeht, so kann sich ihr Mann hier von ihr scheiden lassen, vorausgesetzt, daß er mindestens ein Jahr lang hier ansässig ist.

G. F., Milwaukee Ave. — Als tägliche deutsche Zeitung erscheint in Evansville, Ind., der „Demokrat"; englische tägliche Blätter sind „Courier", „Journal" und „News".

A. L., Jackson Bld. — Es war unter Friedrich Wilhelm dem Ersten, dem Vater Friedrichs des Großen, daß eine bedeutende Einwanderung aus Süddeutschland in die Provinz Preußen herangezogen wurde.

A. F., N. Winchester Ave. — 1) Der Ueberlandweg von New York nach San Francisco beträgt 8290 Meilen auf der kürzesten Eisenbahn-Route. — Die Angabe über den Seeweg, der um die Südspitze von Südamerika herumführt, wird stimmen. — 2) Die beiden äußersten Punkte, zu denen die Sonne scheinbar nach Norden und Süden vorrückt, um von ihnen wieder zurückzukehren, liegen je 23½ Grad vom Himmelsäquator entfernt; die durch diese Punkte hindurchführenden Parallelkreise sind die Wendekreise. Den höchsten (nördlichsten) Punkt erreicht die Sonne am 21. Juni, den tiefsten (südlichsten) am 21. Dezember.

M. M., Addison. — Um die verlangte Auskunft werden Sie selbst an Dun's oder Bradstreet's Mercantile Agency schreiben müssen. Beide sind hier in Chicago vertreten.

Abonnent. — Ihr Schreiben war gewiß gut gemeint, doch können namenlose Zuschriften nicht berücksichtigt werden.

C. B., Chicago. — Sehen Sie im New Yorker Adreßbuch nach, das sowohl im Nachschlagezimmer der öffentlichen Bibliothek, wie im Bureau der Chicagoer Adreßbuch-Gesellschaft, Lakeside Building, Plymouth Court und Polk Str., zur Einsicht ausliegt. Ist dorin die Adresse nicht zu finden, so kann vielleicht eine Anfrage bei der New Yorker Polizei Ihnen die gewünschte Auskunft verschaffen.

A. D. — Selbst wenn das Mittel wirklich hohen Werth hätte, würde doch ein beträchtliches Kapital erforderlich sein, um es der großen Konkurrenz gegenüber genügend bekannt zu machen und ihm in weiteren Kreisen Absatz zu verschaffen. Es kommt also darauf an, Jemanden zu finden, der das nöthige Geld daran wagen will. Auf alle Fälle, wenn Sie glauben, daß ein Geschäft damit zu machen ist, werden Sie gut thun, das Mittel oder dessen Namen vorher gegen Nachahmung zu schützen, in Bezug worauf Sie mit unserem Rechtsberather Rücksprache nehmen können.

W. E., S. Peoria Str. — Diese Frage ist schon wiederholt beantwortet worden: der 2. Juli 1881 war ein Samstag.

M. Ch., LaSalle Str. — Die Wohnung des Genannten ist (laut Adreßbuch) 1183 Douglas Park Boulevard.

P. H. — Laut der Zählung vom Jahre 1900 betrug die Einwohnerzahl von New York 3,437,202, die von Chicago 1,698,575. London zählte im April 1901 4,536,034, Paris im Jahre 1896 2,511,629 Einwohner. Die Bevölkerung von Peking wird sehr verschieden angegeben. Die letzte amtliche chinesische Zählung (1845) ergab 1,648,814; neuere Reisende gehen in ihren Schätzungen bis auf 900,000, ja auf 500,000 herunter.

C. H., Burling Str. — Es ist uns nichts Näheres über das genannte „Home Syndicate" bekannt. Je glänzender die Versprechungen, desto mehr Vorsicht ist am Platze.

P. W. — Da Sie vor Ihrem 17. Lebensjahre ausgewandert sind und seitdem das amerikanische Bürgerrecht erworben haben, so sind Sie wegen Nichterfüllung der Dienstpflicht im deutschen Heere nicht strafbar.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Anders, Ella E., 47 J., 2871 N. 46. Ave.
Bibro, Joseph, 25 J., 116 Front Str.
Bottger, Ragena M., 49 J., 163 N. Humboldt St.
Brooke, Mary, 32 J., 22 20. Pl.
Dubetz, Emma, 58 J., 424 Wood Str.
Groß, Frank, 25 J., 52 Sherman Str.
Gruetzmacher, William, 57 J., 3607 Union Ave.
Koehn, Louis F., 80 J., 147 North Ave.
Mahler, John, 32 J., 8851 Commercial Ave.
Poethkow, Emilie, 45 J., 302 Cortland Str.
Ranktis, John, 5 M., 4816 Cook Str.
Van Person, Abraham, 72 J., 5825 Kimbark Ave.

Leset die „Sonntagpost"

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Perry Ave., 223 F. nördl. von 66. Str., Ostfront, 25×84, C. D. Dinann an Frank P. Lasier, $1.
Pratt Ave., Südostecke Webber Ave., 50×139, M. M. Walsh an Tilton H. McConnell, $8000.
Rascher Ave., 290 F. westl. von Southport Ave., Südfront, 75×125, N. O. Olin an Carl M. Anderson, $2000.
Ridgeland Ave., 150 F. nördl. von Jowa Str., Westfront, 50×181, J. Hewermann an Ernst F. W. und Hugo P. Hewermann, $1000.
Rogers Park, westl. ½ von Lot 8, Block 24, E. L. Bell an Hannah W. Adams, $3500.
Robey Str., 25 F. nördl. von 36. Str., Ostfront, 25×124½, A. Stoecker an Christian Kammerer, $1569.
Sacramento Ave., 236 F. nördl. von 25. Str., Westfront, 25×124, A. Prey an John Polkow, $1700.
12. Str., 124 F. westl. von Center Ave., Nordfront, 25×124, F. H. Johnson an Thomas Goldstein, $2600.
24. Pl., 150 F. östl. von Princeton Ave., Nordfront, 25×125, M. C. Tunison an Mary Proctor, $1650.
Throop Str., 250 F. nördl. von 31. Str., Westfr., 25×115, M. Larkin an Jasper T. Bright, $1500.
Turner Ave., 241 F. südl. von 26. Str., Ostfront, 25×125, J. Smutny an Albert Weselh, $1250.
Wallace Str., 236 F. nördl. von 38. Str., Ostfront, 24×123, C. C. Bowersock an Addie Bowersock, $1000.
Grundstücke 491 und 493 Wood Str., 44×114, H. Kruger an Otto Karnuth, $4800.
Wabash Ave., 190 F. nördl. von 67. Str., Ostfront, 28×125, W. H. Holden an die Baptist Theological Union, $2.
Ashland Ave., 144 F. nördl. von North Ave., Ostfront, 48×125, und anderes Eigenthum, L. A. Shean an Henry Gabrielson, $5500.
California Ave., 203 F. südl. von Armitage Ave., Ostfront, 24×100, L. A. Plagge an Mary A. Lesch, $2500.
Clybourn Ave., 338 F. nordwestl. von Osgood Str., Südwestfront, 25×110, A. M. Flohr an John Bader, $2500.
Fremont Str., 224½ F. nördl. von Waveland Ave., Ostfront, 50×125; Indiana Ave., 53 F. südl. von 46. Str., Ostfront, 50×161, Robert A. Zeese an Ernestine und Emily Zeese und Clara Richardson, $9000.
19. Str., 24 F. westl. von Leavitt Str., Südfront, 25x125, Nachlaß von John Gallagher an Frank Jecha, $1450.
Kimbark Ave., 197 F. nördl. von 70. Str., Ostfr., 37½×125, A. Hicks an Jeremiah F. Collins, $1200.
Princeton Ave., 563 F. südl. von 47. Str., Westfront, 23.43×124½, J. R. Parker u. A. an Jean O. Nichols, $1900.
Trumbull Ave., 95 F. nördl. von 21. Str., Ostfr., 25×122½, John T. Boettcher an John Durkin, $3600.
C. & N. W. Wegerecht, 165 F. südl. von Diversey Ave., Westfront, 462×175, Lina Fischer an Fritz Wagner, $10,000.
Grundstücke 482–4 State Str., 30×104, Hattie E. Crary an Walter C. Hately, $13,500.
Oakenwald Ave., 550 F. südl. von 45. Str., Westfront, 45×125, David W. Storrs an James J. Herington, $1.
Calumet Ave., 246 F. nördl. von 54. Str., Ostfront, 49×150, William H. Hedrich an Windsor F. Aldrich, $25,000.
Campbell Ave., Nordwestecke 28. Str., 255×610, Charles B. Foote an James und Henry B. Maxwell, $11,500.
N. 48. Ave., Südwestecke Irving Park Boul., 112×125, Edgar P. Hastings an Mary Hastings, $14,000.
Washington Str., Nordostecke Sheldon Str., 25×170; Washington Str., Südwestecke May Str., 46.33×124; Alice M. Dickson u. A. an Willie M. Strong, $18,000.
Ashland Ave., 144 F. nördl. von North Ave., Ostfront, 48×125, und anderes Eigenthum, H. Gabrielson an Mary C. Shean, $5500.
Belle Plaine Ave., Südwestecke Ashland Ave., Nordfront, 110×100, H. H. Larsen an Andrew N. Larsen, $1.
Blue Island Ave., 72 F. südwestl. von 12. Str., Nordwestfront, 24×100, M. Schaffhausen an Margaretha Schaffhausen, $2500.
Bishop Str., Südost-Ecke 94. Str., 350x125, u. anderes Eigenthum, O. L. Leinen an Edmond McMahon, $2500.
Egleston Ave., 120 F. nördl. von 79. Str., Westfront, 40×133, J. P. Mallette u. A. an John Knapp, $3750.
87. Str., 58 F. östl. von Bishop Str., Südfront, 50×125, C. D. Dunnan an Frank P. Lasier, $1.
Fillmore Str., 176 F. östl. von Springfield Ave., Nordfront, 25×125, W. J. Titley an Horace A. Goodrich, $4000.
Flournoy Str., 48 F. westl. von Central Park Ave., Südfront, 25×95, E. M. D. Libby an Ellen F. Libby, $1000.
Fremont Str., 300 F. südl. von Buena Park Terr., Ostfront, 50×201, F. Geudtner an John J. Vogelsang, $5000.
Fullerton Ave., Südostecke N. 46. Ct., 55×125, O. E. Ray an Louisa A. Anderson, $1200.
N. 41. Ct., Nordwestecke Bertau Ave., 50×173, und anderes Eigenthum, Dritte Nationalbank durch den Massenverwalter an William H. Zentecott, $2100.
W. 53. Str., 225 F. südl. von Chicago Ave., Ostfront, 50×133, W. Waddington an Edward G. Taylor, $1600.
W. 53. Str., 135 F. südl. von Jowa Str., Ostfront, 30×134, A. B. Christensen an William J. Hansen, $3300.
59. Str., 50 F. östl. von Loomis Str., Südfront, 25×125, C. D. Dunnan an Frank P. Lasier, $1.
Hamilton Ave., Nordostecke 37. Str., Westfront, 50×124, M. Oettershagen an Henry H. Walker, $2000.
Harding Ave., 50 F. südl. von Ohio Str., Westfr., 125×125.7, D. A. Field u. A. an William J. Benson, $2500.
Harvard Str., 77 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25×124.9, M. J. Flaherty an Bridget Keonan, $1.
Harvard Str., 200 F. östl. von Springfield Ave., Südfront, 25×124, B. Cockburn an Margaret F. Bewe, $1200.
Honore Str., 200 F. nördl. von 36. Str., Ostfront, 50×125½, M. Williams an Henry H. Walker, $3000.
Hoyne Ave., 93 F. südl. von 33. Str., Westfront, 24×125, J. Williams an Henry H. Walker, $1100.
Jefferson Str., östl. 8 Acres der westl. 16 Acres der östl. 60 Acres, südwestl. ¼, 11, 40, 13, W. J. Titley an Horace A. Godrich, $5000.
Johnston Ave., 228 F. östl. von Sacramento Ave., 25×100, H. Gainer an Ernst Gainer, $1000.
Lexington Str., 176 F. östl. von Francisco Ave., Nordfront, 25×124, Nachlaß von P. Horrigan an Anna Horrigan, $1230.
Leavitt Str., 150 F. nördl. von 37. Str., Westfr., 25×124, H. H. Walker an Joseph Williams, $3200.
Lincoln Str., 237 F. nördl. von 48. Str., Ostfr., 25×124, L. Wilhelm an Mary Muszynski, $1400.
Lowe Ave., 174 F. südl. von 56. Str., Ostfront, 25×124.7, G. Goetz an Samuel Burns, $3325.
Maurene Ct., 252 F. südwestl. von Milwaukee Ave., Nordwestfront, 24×110, H. M. Cryzler an Michael Stronkowski, $1800.
McLean Ave., 200 F. östl. von Hamlin Ave., Südfront, 100×125, E. Pieper u. A. an Julia Wolf, $2163.
North Ave., 116 F. westl. von Clybourn Ave., Südfront, 65 F. bis zur Alley, P. Adler an Christian F. Wiehe, $1000.
Perry Ave., 83½ F. nördl. von 66. Str., Ostfront, 50×130, H. C. Niemeier an Christina A. Melin, $4000.
Paulina Str., 120 F. südl. von 45. Str., Ostfront, 24×123, W. M. Shaw an Josef Mowalski, $2210.
Sebor Str., Südwestecke Clinton Str., 135×106, Seneca D. Kimbark an Rufus L. Kirk, $45,000.
St. Anthony's Ct., 290 F. nördl. von Lawrence Ave., Westfront, 30×117, C. Rostrom an Emil Rougner, $3600.
Van Buren Str., 136 F. westl. von Center Ave., Südfront, 100×178, C. A. Henry an Edward D. Ellis, $1.
Washington Boul., 100 F. westl. von Wood Str., Südfront, 50×132, H. D. McCauley an Wm. T. McCauley.
Winthrop Ct., 154 F. südl. von Polk Str., Westfront, 25×125½, M. P. Sennott an Leo B. Feldscher, $5000.
Will Str., Südostecke Augusta Str., Westfront, 24×86, C. R. Jonas an Michael Janowiak, $1350.
Wood Str., 211 F. nördl. von Taylor Str., Westfront, 22×125, J. C. Fischer an August F. Jaeger, $3000.
22. Str., Nordwestecke Fisk Str., 189.4×419½, Verwalter des Nachlasses des Oswald Ottendorfer in New York an die A. H. Andrews Co., $50,000.
State Str., Nordostecke 32. Str., Westfront, 22×66, Nachlaß von G. Panesi an Annie Warnecke, $5000.
Milwaukee Ave., 50 F. südl. von Lawrence Ave., Westfront, 83×173, A. L. Anderson an Olaf E. Rad, $3000.
Ballou Str., 141 F. nördl. von Fullerton Ave., Westfront, 38×125, H. M. Kimbell an Edward C. Kimbell, $1500.
Milwaukee Ave., 336 F. nordwestl. von Paulina Str., Südwestfront, 24×100, John B. Parsons und Frau an Charles Langendorf, Jacob Panovitz und Harry Doktorsky, $6750.
Blue Island Ave., 48 F. nordöstl. von 16. Str., 48×125, Bartholomew J. Tabries an die C., B. & Q. Bahngesellschaft, $14,000.
Blue Island Ave., Nordostecke 16. Str., 136×76×118, Caroline Menge an dieselbe, $63333.
Blue Island Ave., 24 F. nordöstl. von 16. Str., Südostfront, 24×125, John Watkins an dieselbe, $8200.
16. Str., 144 F. östl. von Throop Str., Südfront, 24×100, Peter Spang an dieselbe, $4500.
16. Str., Nordwestecke Laflin Str., 48×100, Henry Rohn und Christian Kolberg an dieselbe, $18,000.
16. Str., Nordwestecke Blue Island Ave., 260×100; Blue Island Ave., Nordostecke 16. Str., 136×76×118, August Menge an dieselbe, $45,000.
16. Str., 48 F. östl. von Throop Str., Südfront, 24×135, Daniel O'Rielly an dieselbe, $3000.
16. Str., 190 F. östl. von Laflin Str., Südfront, 24×100, Fred Gurth an dieselbe, $3000.
16. Str., 262 F. östl. von Laflin Str., Südfront, 48x100, Franziska Nevecerel an dieselbe, $12,500.
16. Str., 238 F. östl. von Laflin Str., Südfront, 24×100, Frank Marousek an dieselbe, $3700.
16. Str., 166 F. östl. von Laflin Str., Südfront, 24×100, John Kurth an dieselbe, $2700.
16. Str., 142 F. östl. von Laflin Str., Südfront, 24×100, Fred Rohn an dieselbe, $2750.
16. Str., 358 F. östl. von Laflin Str., Südfront, 24×100, Mary Miller an dieselbe, $3500.
16. Str., 192 F. westl. von Loomis Str., Südfront, Philipp Straub u. A. an dieselbe, $4800.
16. Str., 144 F. westl. von Loomis Str., Südfront, 24×100, Henry Sak an dieselbe, $3510.
16. Str., 120 F. westl. von Loomis Str., Südfront, Wolfgang Woelfinger an dieselbe, $3800.
16. Str., 72 F. westl. von Loomis Str., Südfront, 48×100, Jacob Ehrmann an dieselbe, $3500.
16. Str., Nordwestecke Loomis Str., 72×100, Ignatz Schimek an dieselbe, $10,050.
16. Str., 168 F. westl. von Laflin Str., Südfront, 24×100, Mary Maniz und Margaret Mack an dieselbe, $2200.
16. Str., 48 F. westl. von Laflin Str., Südfront, 24×100, Johanna Westphall an dieselbe, $2450.
16. Str., 144 F. westl. von Laflin Str., Südfront, 24×100, John Harms an dieselbe, $3500.
16. Str., Südostecke Blue Island Ave., 24×120, Charles J. Connell an dieselbe, $1.
16. Str., Nordostecke Paulina Str., 48×100, W. Moran an dieselbe, $6000.

Marktbericht.

Chicago, den 5. Februar 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 83¾—85½c; Nr. 3, roth, 78½—84½c; Nr. 2, hart, 76½—78c; Nr. 3, hart, 75½—77½c.
Sommerweizen, Nr. 1, 76½—78½c; Nr. 2, 75½—77½c; Nr. 3, 71½—75½c.
Mehl, Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Hard Patents", $3.80—$3.90; besondere Marken, $4.20—$4.30.
Mais, Nr. 3, 59½—60½c; Nr. 3, gelb, 61c.
Hafer, Nr. 2, 45½c; Nr. 2, weiß, 47—47½c; Nr. 3, 45½c; Nr. 3, weiß, 46½—47c; Nr. 4, weiß, 43½—45½c.
Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy: $13.00—$13.50; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $11.00—$11.50; Nr. 3, $10.00—$10.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $8.00—$10.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Februar 75½c; Mai 78½c; Juli 78½c.
Mais, Februar 60½c; Mai 63½c; Juli 63½c; September 62½c.
Hafer, Februar 43½c; Mai 44½c; Juli 38½c; September 32½c.

Provisionen.

Schmalz, Februar $9.30; Mai $9.47½; Juli $9.55.
Rippchen, Februar $8.35; Mai $8.47½; Juli $8.57½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai $15.90; Juli $16.00.

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste „Beeves", 1000—1800 Pfund, $7.00—$7.50 per 100 Pfund; ausgesuchte fette „Beeves" und Export-Stiere, $6.35—$6.90; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $4.65—$5.40; gute fette Kühe, $3.50—$4.50; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $6.00—$7.25; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $3.00—$5.25.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.30—$6.45 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.75—$6.25; ausgesuchte für Fleischer, $6.10—$6.40; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $5.80—$6.15.
Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $4.50—$5.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $4.50—$4.85; gute bis ausgesuchte Schafe, $3.75—$4.50; Lämmer, gute bis beste, $5.70—$6.25; geringe bis Mittelwaare, $4.25—$5.60.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.25½
Nr. 1 per Pfund	0.21 —0.22½
Nr. 2, per Pfund	0.17 —0.18
„Dairy", Cooleys, per Pfund	0.20 —0.21
Nr. 1, per Pfund	0.17 —0.18
Nr. 2, per Pfund	0.15½—0.16
„Ladles", per Pfund	0.14½—0.15
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10½—0.10¾
„Daisies", per Pfund	0.10¾
„Young American", per Pfund	0.11 —0.11½
Schweizer, per Pfund	0.12 —0.12½
„Blocks", per Pfund	0.12½—0.13
Limburger, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.09½—0.11½
Eier—	
Hier nachgeprüfte Waare, per Dtz. (Kisten eingeschlossen)	0.26½—0.27
Frische Waare, mit Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.25 —0.26
Aus Kühlspeichern	0.18 —0.20½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.10
Truthühner, per Pfund	0.10
Enten, per Pfund	0.10 —0.11
Gänse, per Dutzend	5.50—10.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Hühner, per Pfund	0.10 —0.11
Kapaunen, per Pfund	0.12 —0.15
Enten, gute bis beste, per Pfd.	0.11 —0.12½
Gänse, beste, per Pfund	0.09 —0.10
Truthühner, per Pfund	0.11 —0.13½
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.06 —0.06½
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund	0.06½—0.07½
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.08 —0.08½
100—110 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.09 —0.09½
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.12½—0.13
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01½—0.02
Barsch, per Pfund	0.08 —0.09
Aale, per Pfund	0.06 —0.08
Wild—	
Enten, Mallards, per Dutzend	3.00 —5.00
Enten, „Canvasbacks", per Dutzend	5.00—10.00
Schnepfen, per Dutzend	2.00
Plover, per Dutzend	1.75 —2.00
Prairiehühner, per Dutzend	9.00—10.00
Kaninchen, per Dutzend	0.75 —1.00
Hasen, per Dutzend	1.25 —2.75
Opossum, das Stück	0.20
Wilde Truthühner, per Pfund	0.12½
Wilde Gänse, per Stück	0.40 —0.60

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Greenings", beste, per Faß	5.00 —5.50
„Ben Davis", per Faß	3.00 —3.50
„Baldwins", Nr. 1	3.00 —3.75
„Jonathans"	3.50 —5.00
Bananen—per Gehänge	1.20 —1.50
Zitronen—California, per Kiste	2.00 —2.50
Messina, per Kiste	2.50 —3.00
Orangen—Floridas, beste, per Kiste	2.50 —3.00
California Navels, per Kiste	2.50 —3.25
„Grape Fruit"—Jamaika	5.00 —7.00
„Grape Fruit"—Florida	6.00 —8.00
Ananas, rothe, spanische, per Faß	2.50
Preißelbeeren — per Faß	6.50 —7.50
Trauben—	
Catawbas, Kiste mit 15 Körben	1.75
Kalifornische, 4 Körbe	1.00 —1.50
Erdbeeren—Florida, per Quart	0.45 —0.50

Gemüse.

Brüsseler Sprottenkohl, per Quart	0.12½—0.15
Rothe Rüben, neue, per Faß	2.25 —2.75
Kraut, per Tonne	11.00—17.00
per 100 Köpfe	3.50 —5.00
Sauerkraut, 40 Gallonen	4.50
Mohrrüben, California, per Crate	1.00
Blumenkohl, Calif., per Crate	1.75 —2.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	1.25
Zwiebeln, beste weiße, per Bushel	1.50
Radieschen, per Dutzend Bündchen	0.25 —0.50
Kopfsalat, Florida, per Faß	3.00
Blattsalat, per Kübel	0.30 —0.35
Sellerie, Mich., feinste, 5—6 Dutzend	1.50 —1.75
Hiesige, per Dutzend	0.18 —0.30
Tomaten, kalifornische, 6 Körbe	2.50 —3.00
Petersilie, per Dutzend Bündchen	0.40
Rüben, neue, per Crate	2.00
Spinat, per Faß	6.00 —6.50
Pastinaken, per Faß	1.25
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel-Kiste	5.00
Wachsbohnen, per Bushel-Kiste	5.50
Trockene „Peas," auserlesene, Bushel	1.68
„Medium"	1.63 —1.65
Braune schwedische	1.70 —1.75
Rothe „Kidneys"	1.75 —2.00
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Bushel	0.75 —0.80
Geringere Sorten, per Bushel	0.71 —0.76
Süßkartoffeln, per Faß	2.50 —4.25

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Andrew J. Mulcahy, Amanda Grubner, 25, 25.
Frank Plutkowski, Ludwika Gorna, 22, 19.
Otto Carull, Mabel Martin, 26, 33.
Albert Hadel, Ida Smith, 22, 20.
Jan Czarny, Maryanna Pietraszek, 22, 18.
Luke Jones, Anna Reimann, 23, 19.
Ernest J. Oetter, Rubena Jurrema, 30, 25.
August M. Flohe, Marie Prusenbach, 43, 41.
Samuel Meyer, Wilhelmine Lichtardt, 25, 20.
Nils Kjelson, Marguerite Steinbach, 26, 24.
Isaac Schwartz, Gessie Feinzweig, 24, 20.
Josef Kelbus, Karoline Kozak, 25, 20.
Louis H. Vierck, Emma Haase, 27, 23.
Michael J. Keigher, Julia Gibbons, 28, 24.
Christian Drehobel, Barbara Schmitt, 25, 20.
Thomas McCall, May Morgan, 38, 38.
William Gensiowski, Frances Bednarek, 28, 19.
James S. Bradley, Mary E. Yore, 25, 22.
Carl F. Baumgart, Mary E. Unfried, 26, 28.
Ignacy Syminowicz, Bronislawa Durbzarska, 25, 19.
Alfred T. Cox, Emily Mc Kee, 45, 45.
John D. Golombiewski, Antoniette Bunk, 24, 22.
Max E. Hager, Meta Grosser, 25, 20.
John Durkin, Mamie O'Hara, 21, 18.
August Loula, Marie Smid, 21, 19.
Patrick J. McCormack, Charlotte H. Adair, 30, 25.
John Ormandy, Catherine Coleran, 20, 24.
Ulysses S. Kennedy, Rebecca J. Nelson, 39, 34.
George W. Riley, Margaret Muledy, 24, 18.
Edward J. Smrz, Minnie Ligonski, 22, 19.
Ernst E. Johnson, Anna E. Sundstrom, 30, 30.
James Flanagan, Annie Woods, 26, 21.
Hermann Handgraf, Nora Stanton, 34, 30.
John Hussar, Lill A. Leuchur, 23, 21.
Willis R. Crawford, Lillie H. Crawford, 29, 21.
Nikodin Staponkus, Juzefa Wencikat, 24, 25.
Thomas F. Ranksford, Lucinda E. Vesey, 36, 38.
Charles M. St. Clair, Irene McCutchen, 27, 19.
Herbert E. Simonds, Mary E. Hueftlein, 45, 35.
John M. Schmitt, Barbara Hueftlein, 44, 36.
Benjamin Gordon, Rosie Rosin, 44, 36.
Edmund Simanszke, Helen Wiroszek, 22, 18.
Christian Meßner, Bertha Geyer, 29, 24.
Max Bernedorf, Cresentia Rufer, 26, 28.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Geübter Beamter oder Weißgerber. — Chicago Kid Glove Mfg. Co., 109 Lincoln Str.

Verlangt: Junger reinlicher Mann für Saloon-Arbeit. 463 N. Clark Str., Metropolitan.

Verlangt: Ein guter Glaser an Schaukasten. J. Riswig, 607 Austin Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Anstellung wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe und Adams Str. — Staats-Lizens. mido

Verlangt: Ein lediger Mann für Fabrikarbeit und Pferde zu besorgen. 600 West 82. Str.

Verlangt: Ein Cakebäcker. A. Lavicka, 952 West 18. Place. midofr

Verlangt: Junger Deutscher an Milchwagen. 694 West 13. Str. midofr

Verlangt: Ein Junge im Butchershop. 1005 Belmont Ave.

Verlangt: Driver für Bäckereiwagen. 5 Tell Pl.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 3451 Forest Ave.

Verlangt: Ein Bäcker, der schon selbstständig gearbeitet hat und schönes Roggenbrot backen kann. Adr.: H. 432 Abendpost.

Verlangt: Tischler, erster Klasse Leute; $2.50 für 9 Stunden Hilfe; mehr für Ueberzeit. Edmunds Man'f'g Comp., Robey Str. und Washburn Avenue. midofr

Verlangt: Bäcker an Pastry und Cakes, ersterKlasse Arbeiter. Nachzufragen: 264 Ost 57. Str.

Verlangt: Junge an Cakes, einer der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Presser an Hosen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Ecker, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Erster Klasse Heizer in Fabrik. Nachzufragen 160 W. Erie Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot. 1132 W. Chicago Ave.

Verlangt: Presser an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. mido

Verlangt: Holzdrechsler. 511—513 W. 22. Str., 2. Floor.

Verlangt: Mann für allgemeine Saloon-Arbeit, von 5—10 Uhr Morgens. 881 N. Halsted Str.

Verlangt: Brotbäcker, 3. Hand, $6 und Board. — 4308 State Str.

Verlangt: Kürzlich eingewanderter deutscher Mann, Pferde zu besorgen. 3457 Halsted Str.

Verlangt: Männer in Kohlenyard zu arbeiten und Wagen zu fahren. 1110 E. Belmont Ave.

Verlangt: Erster Klasse Hand an Brot. Otto Roehrer, 6120 Morgan Str.

Verlangt: Einige junge starke Leute zum Fahren im Kohlengeschäft. M. J. Summa, 871 N. Winchester Ave.

Verlangt: Butcher, der etwas vom Schlachten und Wurstmachen versteht. Zwölf Meilen von Chicago. — Näheres 216½ Fulton Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Bäcker an Brot und Rolls. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Feuermann, erfahren, der gerne seine Lizens herausnehmen will. Adr.: Z. 952 Abendpost. momifr

Verlangt: Ein junger Deutscher für Milchwagen. 406 W. 14. Place. modimi

Verlangt: Junger Mann, Bäckerei zu erlernen. — 3005 Archer Ave. mdmi

Verlangt: Guter Abbügler an Röcke. Stetige Arbeit. 141 Cornelia Str. modimi

Verlangt: Ein Cakebäcker als erste Hand. 584 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Cabinetmakers und Machine Hands. — Ehman & Co., 1201 Superior Str. mdmi

Verlangt: Agenten und Austräger für neue Bücher und Zeitschriften für Chicago und auswärts. Mai, 146 Wells Str. 3feb,1mt,X

Verlangt: Zwei Presser an Westen. 745 ElkGrove Ave., Basement. modimi

Verlangt: Zwei Presser an Westen. 745 ElkGrove Ave., Basement. modimi

Verlangt: Wagenmacher, stetige Arbeit. Weber Wagon Co., 81. und Wallace Str. 1fblwX

Verlangt: Wheel Rimmers. Stetige Arbeit. Weber Wagon Co., 81. und Wallace Str. 1fb,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Baster und 3 gute Handmädchen zum Finishen an feinen Shopröcken. 26 Eugenie Str. 1fb,1w

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiger Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Porter, am liebsten in Hotel. Kann auch Betten machen. Adr.: D. 247 Abendpost.

Gesucht: Architekt, bewandert in allen Fächern und Detailliren, sucht Stellung, wenn möglich in einem Geschäft, wo etwas deutsch gesprochen wird. Offerten: 3559 Prairie Ave. mido

Gesucht: Gute zweite Hand an Cakes sucht stetigen Platz. Adr.: L. 518 Abendpost.

Gesucht: Porter sucht Stellung. Kann auch Bartenden. Adr.: T. 640 Abendpost.

Gesucht: Bartender, mit langjähriger Erfahrung und besten Referenzen, sucht stetige Arbeit; ist willens, Alles zu thun. Adr.: H. 433, Abendpost.

Gesucht: Selbständiger Cakebäcker (Conditor) sucht Arbeit. Adr.: Z 978, Abendpost. mido

Gesucht: Verheiratheter Mann, 45 Jahre alt, deutscher Verkäufer, spricht und schreibt gut englisch, sucht guten Platz. Scheut keine Arbeit. Adr.: K. O. 326 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher mit Erfahrung im Saloongeschäft, scheut keine Arbeit, wünscht irgendwelche Beschäftigung, gut für 3 Tage. Adr. L. 517 Abendpost.

Gesucht: Sattler, guter Expreß-Harneßmaker, sucht Beschäftigung. Adr.: F. R., 564 S. Center Ave. mido

Gesucht: Junger Schneider, kürzlich eingewandert, sucht Stelle, am liebsten als Helfer an Röcken. Adr.: L. 561 Abendpost. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Operators und Finishers an Damen-Röcken und Jackets, erfahrene sowohl als auch Lehrmädchen. Stetige Arbeit und guter Lohn. M. Greenspen, 969—971 S. Ashland Ave. mdofrsa

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Frauenröcken — Skirts. Awner & Stern, 254 Market Str. top Floor. midofrsa

Verlangt: 1000 Häklerinnen an seidenen Hauben. 732 West North Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. mido

Verlangt: Mädchen, Handschuhe nähen zu lernen. Nachzufragen bei der Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. midofr

Verlangt: Maschinen-Operators mit Erfahrung. Nachzufragen Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Plüsch-Arbeit. Guter Lohn. Chicago Plush and Leather Case Co., 126 Dearborn Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Singer-Maschinen mit Power. 219—221 Van Buren Str., Novelty Braiding & Embroidery Co. dimi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Skirts. Dampfkraft. Guter Lohn. 158 Gault Ct., nahe Larrabee Str. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Mänteln. 193 Seminary Ave. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts, an Cloaks. Dampfkraft. 346 West North Ave., Ecke Wood Str. dimido

Verlangt: Mädchen an Dreß- und Cloak-Trimmings, bei Hand und an Maschine zu arbeiten. — E. F. Baum Co., 220—222 Ost Madison Str., Ecke Franklin. dimi

Verlangt: 20 Operators an Skirts. Beständige Arbeit. Nachzufragen bei Danziger Bros., Zimmer 410, Central Union Block, Ecke Market und Madison St. 31ja,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Restaurant, in Küche mitzuhelfen. Abends und Sonntags frei. Guter Lohn. 178 Quincy Str., zwischen Franklin und Market.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 651 Fullerton Av.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kath. Reb, 606 Wells Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 1325 Wellington Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 880 West 21. Str.

Verlangt: Deutsches katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter leichter Platz. 3 in Familie. Nachzufragen: Dr. Moran, 234 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zweite Köchin. Schiller-Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1081 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Kein Waschen oder Bügeln. 3358 South Park Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 4826 Indiana Ave., 2. Fl. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin, eine die stetigen Platz wünscht bei Kindern. Kann auch Kind haben. Adr.: Z. 951 Abendpost. mido

Verlangt: Englisch sprechende Arm Waitreß. 10 Vorm. bis 2 Nachm. Montags bis Freitags. 265 Center Str.

Verlangt: Wiener Kellnerin. 285 Clybourn Ave.

Verlangt: Lunchköchin. 285 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 744 N. Park Ave., Flat B.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Blackhawk Str. mido

Verlangt: Dienstmädchen; Familie von 3; $4. — 347 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 787 N. Artesian Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Familie von Dreien. Guter Lohn. Andrews, 346 S. State Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie, Dampfheizung. 373 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das zu Hause schläft. 1780 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 818 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen, im Haushalt mitzuhelfen und auf Kinder aufzupassen. 1425 Diversey Boulevard.

Verlangt: Junges Mädchen, im Haushalt zu helfen. Keine Wäsche. 286 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Sofort erfahrenes Mädchen in Haushalt von Dreien. 551 Dearborn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen. 575 Dearborn Ave.

Verlangt: Eine gute Businesslunch-Köchin. 493 Fifth Ave.

Verlangt: Ein sauberes anständiges Mädchen, um auf ein Kind von zwei Jahren aufzupassen. Lohn $2.50 per Woche. Nehmt N. W. Hochbahn bis Grace Str., 1404 Rokeby Str. midofr

Verlangt: Tüchtiges braves Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine gute Frau als Haushälterin. Muß gut kochen können und auch alle Hausarbeit gründlich verstehen. 5212 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Gutes Zimmermädchen in Hotel. 49 West Madison Str., Wagner's Bäckerei. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3435 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 738 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Ein zuverlässiges starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nur 2 in der Familie. Gutes Heim und guter Lohn für gute Person. Adr.: Z. 944 Abendpost. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen, 14 bis 16 Jahre, für leichte Hausarbeit. Adr.: Mrs. Oscar Hoffman, 1900 N. Marshfield Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. Kein Einwand gegen frisch eingewandertes. 4239 St. Lawrence Ave. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältliche Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes für rechte Person. 5234 Union Ave. 22ja*

W. Fellert, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5ja*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschäftsgelegenheiten.

Die Fabrikation von Artikeln, die täglich in jeder Haushaltung gebraucht werden („Ascage", verbesserte Seifen für Toilette und medizinische Zwecke sowohl, als auch zum Reinhalten des Hauses und der Wäsche) und die wir seit 1875 in Chicago mit Erfolg betreiben, hält uns jetzt so beschäftigt, daß wir dem Vertrieb unserer Produkte nicht die nöthige Aufmerksamkeit widmen können und suchen wir zu diesem Zwecke mit tüchtigen Kaufleuten aller Art in Verbindung zu treten. Erfahrung in unserem Fache nicht nothwendig, ebenso wenig Kapital.

Geo. A. Schmidt Co.,
5,13,21fb* 405—407 North Ave., Chicago.

„Hinke", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte: Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milchgeschäfte u. s. w. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 24jn1mtfr,mo,mi

Zu verkaufen: Restaurant; Bargain; täglicher Umsatz $70; halber Antheil $300. Adr.: L 519, Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant; $3500 jährlicher Reingewinn. Bargain. Adr.: Z 979, Abendpost.

$165, Grocery, werth $250. Muß verkaufen. Macht Offerte. 1414 W. 51. Str.

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute. Verlasse die Stadt. 370 E. North Ave.

Vertausche Saloon mit Boardinghaus für Südseite Grocery. Baargeld für Unterschied. Näheres Zimmer 905, 160 Washington Str.

Zu verkaufen: Gutzahlender Schul Candystore, nebst Bäckereisachen. 163 Augusta Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon und Liquor Store: gute Ecke; mit oder ohne Stock; zwei Straßenbahnkreuzungen; wegen Krankheit in der Familie. Adr.: D. 215, Abendpost. 30jan,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Halber Antheil in Restaurant, $500; Manager bleibt. Adr.: D 277, Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Guter Saloon, 4013 S. Ashland Ave, gegenüber den neuen Stock Yards. Nachzufragen bei der Peter Hand Brewing Co., 37 Sheffield Ave. dimido

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer in der Nähe von Hochbahn oder irgend einer Car. Adr.: H 431, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Singende Kanarienvögel, sprechende Papageien, Goldfische u. s. w., gute Auswahl und niedrigste Preise, bei Kaempfer, 88 State Str. 9jaX*

Möbel, Hausgeräthe etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neuer Heizofen und Kochofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gute Möbel, wie Dressers, feiner Bücherschrank mit Sekretär, schönes Parlor Suit, Mahogany-Finish, schöne Uhr für Kaminsims, elegantes Baby-Buggy, noch nicht gebraucht, Rug Body Brüssel 9×12, und Küchenofen, schöne Couches, $2.75 aufwärts, Bettstellen, $1.50. 194 Ost North Ave. 1fb,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $110 für schönes Saffard Upright Piano. $5 monatlich, bei Aug. Groß, 592 Wells Str. 3fb,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen — für einige Tage — 5000 Fuß Beech Flooring, per M $22.50; 10,000 Fuß Yellow [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Vormunds-Verkauf.

Schöne 140 Acker Farm, ½ Meile Riverfront, 80 Acker unter Pflug, 4 Gebäulichkeiten, 10 Acker Cranberry-Land, wo der Nachbar $300 per Acker jährlich erntet. $2750, Hälfte Cash. 322, 40 Dearborn Str. 30ja,1wX

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12okX*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser, 7 Fuß Brick-Basement, Badezimmer, nahe Belmont und Elston Ave. Cars. $75 baar, $12 monatlich. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24djX*

Zu verkaufen: Ecke Chicago Ave. und Avers Ave., 49×125, zu halbem Preise. Eigenthümer 1819 Chicago Ave., nahe Hamlin Ave. Harry Greenebaum, 81 Washington Str. 9ja,1mX*

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.

— Zweig-Geschäft: —
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12djX*

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French.

128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French.
10ap,1jX
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Voelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34,
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
28jaX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1jn*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 531 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave.; Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Zu verleihen: Billig, Privatgelder, ohne Kommission, erste und zweite Hypothek. Adr.: Z. 946 Abendpost. 4fb,1wX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24djX*

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. N. 194 Abendpost. 2jan,*X

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan,*

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen zu niedrigsten Raten. Oscar Rabe, 250 West Chicago Ave. 25jan,samomi1mt

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: P. 746 Abendpost. 2ja*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.

Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit speziellen Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach Californien und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Shares von der 57. Serie der „Sixth Ward Building and Loan Association sind jetzt zum Verkauf jeden Donnerstag Abend, in 787 S. HalstedStr. Geld zu verleihen für einfache Zinsen. Keine Premiums berechnet. mdimi

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25fb,X*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 118 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17jan,1mtX

Es wird gesucht: Anna Dohnal, geb. Paplicek, aus Sloupnik. Soll sich melden beim k. k. österr.-ung. General-Konsulat in Chicago, 184 LaSalle Str. mdofr

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9fp,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dj*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. — Allgemeine Rechts-Praxis. — Rath frei. — Zimmer 1241, 79 Dearborn Str. 6ja,1mX

[illegible]

Blutvergiftung.

Mittelst meiner speziellen Behandlungsmethode vervollkommnet nach zwanzigjährigem Studium und Erfahrung in tausenden von Fällen, garantire ich positiv **Blut-Vergiftung** in allen Stadien zu heilen und zwar dauernd und versehe den Körper in einen starken, reinen und gesunden Zustand.

Wenn das Haar ausfällt, wenn Ihr Flecken, Pickel oder Entzündungen der Haut habt, an wundem Mund oder Kehle, **Schmerzen, Wunden oder Anschwellungen** leidet oder die geringsten Symptome von Vergiftung vorhanden sind, vernachlässigt oder übersehet sie nicht, sondern sprecht **sogleich** bei mir vor.

Ich heile positiv die schlimmsten Fälle im ersten und zweiten Stadium innerhalb **zehn bis sechzig** Tagen. Unter meiner Behandlung ist es nicht nöthig, nach Hot Springs zu reisen, denn Ihr könnt dauernd **im Hause**, ohne vom Geschäft abgehalten zu werden, geheilt werden.

Ich behandle auch mittelst unfehlbaren und Original-Methoden und heile dauernd **Nervenschwäche, geschwächte Lebenskräfte, Impotenz, Blasen-, Nieren- und Urin-Krankheiten** und alle chronischen Leiden und Schwächen der Männer. Heile auch mittelst Elektro-Chemie Absorption, ohne **Schmerzen, Schneiden oder Abhaltung vom Geschäft, Varicocele, Striktur, Hämorrhoiden, Bruch** 2c.

20 Jahre praktische Erfahrung.

Ehrliche Methoden, beste und modernste Behandlung, keine Quacksalberei oder Täuschung; alles strikt privat.

Untersuchung und Konsultation, einschließlich X-Strahlen-Untersuchung, frei.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen meinem speziellen Diagnose-Formular, beschreibt Euren Fall ausführlich und er wird prompte Beachtung finden.

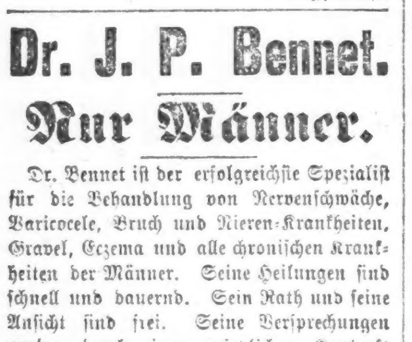
DR. RENNERT,
3. Floor North American Building,
CHICAGO, ILL.
162 State Str., N.-W.-Ecke Monroe Str.
Stunden von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.
Bbz,jami20feb

Dr. J. P. Bennet.
Nur Männer.

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Eczema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Verspechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt nach Symptom-Formular.

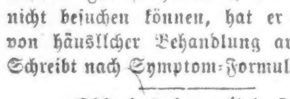
Medizin $1.00.

48 Ost Van Buren Strasse.
3. Flur.
Neben Siegel, Cooper & Co.
Office-Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags. fa,mi,*



Sind Sie taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unheilbar. Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. Internationale Ohren-Heilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Jll. lomilir



Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschaden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfadern, geschwollene Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches [illegible] führt ist in der deutschen Armee. [illegible] welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave. nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrümmungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 4 Privat-Zimmer zum Anpassen.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen [illegible] nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wird sicher kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik, 261 Wells Str. Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntag 8 bis 12.

Kräuter-Dampfbade-Anstalt...
667 S. Halsted Str.
Laßt Euch nicht irre führen von Medizinen. Wir heilen Rheumatismus in 5 bis 10 Tagen oder gebt das Geld zurück. Strikte Kneipp-Methode.
Ija-8b,mismo

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

DR. SCHROEDER.
Deutscher Zahnarzt,
250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- u. Silberfüllungen zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen
nur Drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Nimbus.

Roman von Ferdinand Stieber.

(20. Fortsetzung.)

Hugo wurde immer deutlicher. Es machte ihm ein boshaftes Vergnügen, allen den Glauben zu zerstören, daß Paul irgendwie zu der Dame gehöre. Nur er sollte gelten; auch hier. Bald fand er, daß man sich in der Au mit einer solchen Kravatte, wie Paul sie trage, nicht sehen lassen dürfte, bald fiel ihm ein, daß Paul um 6 Uhr den Besuch seines Schneiders empfangen müsse, der ihm den Smoking für heute Abend bringen würde; endlich fragte er direkt, ob es ihm hier nicht zu langweilig sei.

Paul erfaßte die Situation.

„Sag' gleich, daß Du mich weg haben willst. — Wir sind doch Freunde; der gnädigen Frau wird auch nicht viel daran liegen, wenn ich mich entferne und Dich als Ersatz stelle."

Das sagte er mit deutlicher Ironie, und empfahl sich. Er war schon draußen in der Allee, als Hugo ihm nachgelaufen kam.

„Du — zehn Gulden hast Du doch bei Dir, ich hab' meine Brieftasche vergessen — — Und daß Du's nicht vergißt, ich hole Dich ab, sei fertig! Smoking — schwarze Kravatte, Lackschuhe, das gestickte Hemd. Handschuhe nicht vergessen! Also — Servus. Den Zehner geb' ich Dir Abends wieder, der Pole kommt auch mit."

Paul wollte die Frage riskiren, ob er denn Abends wirklich mit müsse, aber da war Hugo schon davon.

Und so schritt Paul recht mißgestimmt die Allee entlang, unbekümmert um das Treiben um ihn herum. Er achtete nicht der Menschen, die an ihm vorbei kamen, nicht der vornehmen Wagen, selbst auf den Frühling achtete er nicht, durch den er dahinschritt. —

X. Kapitel.

Gerade in dem Augenblick, als Hugo wieder zu Tina zurückkehren wollte, bog der Wagen des Direktors in das Rondeau, in dessen Tiefe das Restaurant stand. Hugo blieb stehen, er begrüßte den Direktor, er bemühte sich um Grethe, der er aus dem Wagen helfen wollte, was der Vater geschickt abwehrte.

„Natürlich. Sie muß man ja hier treffen, na, wie geht's Ihnen denn?" fragte jovial der Direktor.

„Heute sehen wir Sie ja. Und nicht wahr, Sie bringen auch ein neues Kuplet mit. Darin lassen Sie sich ja nicht ausstechen," meinte in liebenswürdigem Tone Grethe.

„Gewiß, ich hab' wieder ein paar Schlager, einfach überwältigend! Noch nie dagewesene Refrains, auch etwas für's Gemüth — wird Sensation machen, bei Jours noch nicht gesungen."

„So—o—o," sprach der Direktor etwas gedehnt.

„Ah — sehr lustig," wehrte Hugo jeden Zweifel ab.

Nachdem Hugo den Direktor und Grethe in das Restaurant geleitet, entschuldigte er sich, nicht länger die angenehme Gesellschaft genießen zu können.

„Bitte, lassen Sie sich nicht stören, Sie müssen ja hier unter lauter Bekannten sein. Wir nehmen blos eine Jause und fahren dann wieder ab. Papa braucht so ein bischen Ablenkung — der Arme arbeitet viel zu viel."

„Ja, Sie haben's gut, Herr Direktor, eine Tochter, die so auf Sie aufpaßt, ja, das Fräulein Grethe!" Er unterdrückte das Kompliment, das ihm an den Lippen hing, denn Grethes Augen baten darum. Ihr war es auch nicht ganz recht, daß er immer ihren Vornamen nannte. Aber vielleicht war sie darin zu rigoros. Alle Anderen ließen sich's ja auch gefallen. Ihr aber war er so gleichgiltig. Sie machte sich nicht viel aus den gut angezogenen kupletsingenden Leuten.

Hugo schritt wieder an Tinas Tisch, den ein Schwarm junger Leute besetzt hielt. Er hatte sie Alle vorstellen müssen. Das war so eine Art stiller Vertrag, man theilte in diesen Kreisen seine Damen-Bekanntschaften. Hugo wußte nur zu gut, daß sie Alle darauf erpicht waren, ihm diese „interessante Acquisition" wegzufischen. Er bemerkte, wie sie um die Wette angelten. Mit provozirenden Gesten, damit man ihre Absichten nicht verkenne. Er nahm ihnen das nicht einmal übel, er war ja genau so, wenn es sich um ihre Errungenschaften drehte. Da es bei dieser Art Frauen keinen „Rechten" gibt, gelten die Geschichten — — —

Der Direktor grüßte blos hinüber. Es berührte ihn unangenehm, Tina so umlagert zu sehen. Aber schon im nächsten Augenblicke hatte er eine Entschuldigung für sie gefunden. So schöne Frauen haben es schwer, sie befinden sich unaufhörlich in einem aufgezwungenen Vertheidigungszustand. Jeder junge Laffe glaubt es sich schuldig zu sein, einen Angriff zu riskiren.

Grethe las dem Vater die Gedanken aus den Mienen. Sie störte ihn nicht in seinem Sinnen, das ihm angenehm zu sein schien. Sie that so, als ob der Wirbel um sie her sie interessirte, damit Papa sich nicht mit ihr beschäftige. Sie mochte die interessante Ausländerin nicht. Aber ein sicheres Gefühl sagte ihr, daß sie darüber mit Papa im Ernst nicht sprechen dürfe. Mit stumpfen Augen hatte Grethe in den Trubel hineingestarrt, ohne etwas zu sehen.

„Papa, wir werden aufbrechen müssen. Nun kommt das Vergnügen, das leider auch wieder eine Arbeit ist." Sie war immer ein bischen malitiös, wenn es sich um den Jour handelte, und so schritt der stattliche Mann mit dem schwarzen Bart festen Ganges zum Wagen hin, während das liebe, aufblühende Mädchen an seiner Seite dahinschwebte. Nur die Mütter und die Töchter sandten ihr einen Blick nach. Die prüfen Jeden. Die jungen Leute hatten einen anderen Zentralpunkt.

Bald erhob sich auch Hugo. Mit Beziehung auf Tina warf er geschickt ein: „Wir müssen uns zu dem Jour rüsten." Hier sagte er „wir," wie er bei jenen „Fräulein Grethe" sagte. Das sollte den Eindruck erwecken, als ob eine gewisse Gemeinsamkeit bestände. Solche Leute machen nichts ohne Absicht, sie „arbeiten" immer.

Nun rollten sie dahin durch die grüne Au, Seite an Seite. Sie sahen den Frühling nicht, weil sie von ihren praktischen Gedanken erfüllt waren. Er freute sich, sie aus dem Schwarme entführt zu haben. Herr Gott, Freunde sind zudringlich, wenn man mit einem schönen Weib unter sie tritt.

Das Gespräch floß nur müde. Beide waren abgespannt. Tina dachte an den Direktor. Sie wußte nicht, ob es ihr genützt oder geschadet habe, daß er sie in so großer Herrengesellschaft gesehen? Keinesfalls darf sie locker lassen. Sie hatte ihn unaufhörlich mit ihrem Seitenblicke gestreift. Sie ahnte auch, daß das Mädchen ihr nicht gewogen sei. Ich muß mir irgendwie ihre Freundschaft erobern. „Ich muß!" Dann wieder sprangen ihre Gedanken zu Hugo über. „Das ist die Reserve. Man kann nicht wissen — — — Ein Augenblick entscheidet oft, der plötzlich und ungeahnt hereinbricht und Alles verdirbt."

Wenn die Zwei, die so eng neben einander saßen, ihre Gedanken errathen hätten, sie wären erschrocken über die Gleichartigkeit ihrer edlen Gesinnungen. Dieser Hugo! Er konnte sich nicht mehr so mühelos auf der alten Höhe erhalten, die guten Freunde pumpten nicht mehr so bereitwillig aus den Taschen ihrer Väter. Deshalb mußte er nun an das Ende denken: an eine reiche Partie. Hier saß sie ja, dicht neben ihm, er sog ihr Parfüm ein. Und sie wird es ihm nicht so schwer machen. Da kam ihm ein abenteuerlicher Gedanke. Wenn er ihr jetzt plötzlich in's Ohr sagte, daß er sie heirathen wolle und sich gleich zu ihr neigte mit einem entschlossenen **Kuß**: „Tina!" Aus dem Wagen spränge sie gewiß nicht. Nein, es würde ihr imponiren, wenn Einer sie so im Sturme nehmen wollte. Aber der Sturm war nicht da, und er fürchtete, daß das Unechte solcher Leidenschaft Alles verderben könnte. Er war schon ein wenig ängstlich geworden. Früher nahm er mit kühnem Entschluß alle Hindernisse, jetzt zögerte und überlegte er zu viel. — „Sie darf mich nicht erkennen, sie darf nicht." Das war jetzt für ihn die Hauptsache. „Na und wenn," tröstete er sich, „dann wird's eben eine Andere sein. Vielleicht die blonde Grethe, die sich so eingehend nach meinem Kuplet erkundigt hat. Darauf fliegen halt die Mädchen alle. Auf die lustigen Leute! Lustig muß ich sein. Wenn ich das aber will, darf ich nicht ängstlich sein. Nicht ängstlich, nicht ängstlich — —" Er mußte die Lippen zusammenkrampfen, damit die Worte nicht hervortreten. „Ja, lustig. Und schließlich, ist's nicht die Grethe, so ist's irgend eine Lilli, eine Trude, eine Mizzi. Eine wird's sicher sein. Es ist zwar kein schönes Ende für einen Menschen, der so vielversprechend angefangen hat wie ich, aber so ekelhaft ist eben das Leben."

Man war vor der Pension angelangt. Galant hob er Tina aus dem Wagen. „Vielleicht ist doch sie es!" Er wird jetzt immer gleich daran denken. Und da ärgerte er sich über sein eigenes Naturell. Schon deswegen, weil Einem da leicht etwas Unrechtes entschlüpfen kann.

„Bitte, benutzen Sie meinen Wagen. Sie holen mich ja dann ab," sagte Tina.

Das nahm er gern an. Frauen gegenüber war er in solchen Dingen sonst ziemlich genau. Aber heute war er knapp.

Hugo fuhr zuerst zu dem Polen. Der war nicht zu Hause. Das verdroß ihn ernstlich, der Pole war eine gute Kundschaft. Ausländer, die sich noch nicht recht heimisch fühlen in einer fremden Stadt, sind gern hilfreich. „Na, es wird sich schon etwas finden."

Er vertraute auf eine dunkle Macht, die ihm in solchen Fällen schon oft beigestanden. Also nach Hause!

Mit seinem elastischen Schritt, der stets einige Stufen nahm, rannte er die Treppe empor. Seine Hauswirthin empfing ihn etwas sonderbar. „Entschuldigen schon, Herr von...." sagte sie mit kalter Devotion, „ich brauche mein Geld."

Er konnte sich das Benehmen dieser sonst so ruhigen Frau nicht erklären. Mechanisch sagte er: „Morgen sollen Sie das ganze Geld kriegen," und eilte auf sein Zimmer. Sie murmelte ihm noch etwas nach, aber es interessirte ihn gar nicht, sie zu verstehen.

„Da muß was geschehen sein," dachte er. Und irgend ein Unheil witternd, von welcher Seite wußte er noch nicht, stürzte er auf seinen Schreibtisch. Da lag ein Brief und eine gerichtliche Zustellung. Die letztere genirte ihn nicht besonders. Das richtete er schon wieder, aber als er das Kuvert ansah, stutzte er: „Was will der Pole von mir?" Er zögerte einen Augenblick, es zu öffnen. Dann riß er das Kuvert auf. Die Buchstaben tanzten vor seinen weit aufgerissenen Augen. Das war ja eine seltsame Sprache! „Gauner — Schurke — jetzt weiß ich — was Du bist. — So einen Schuft läßt man nur bei Euch frei herumlaufen — bei uns hängt man sie, in Warschau. — Aber so viel Galgen kann man in Eurem Land gar nicht erzeugen. Ich war blind bis jetzt — ich war ein Esel, daß es mir nicht schon früher aufgefallen ist, daß Du mich beim Spiel elendiglich beschwindelst. Beim Spiel und nach dem Spiel. Ja wohl, Du hast falsch gespielt, ich weiß es bestimmt! Wenn ich nicht bis morgen meine 550 Gulden hab' — bis neun Uhr Vormittag — laß' ich Dich einsperren. Du mußt früher aufstehen, wenn Du einen Polen betrügen willst. So dumm sind wir nicht. Du Schurke, Du Betrüger. Sag's nur, ich hätte es Dir gesagt, dann wird's Jeder glauben. Den Wahrheitsbeweis kann ich antreten. Als Nachschrift hieß es lapidar: „Schuft, Schuft, Schuft!" Das schien dem Polen aus der Seele zu kommen.

Erst schlug die Sache Hugo ein wenig nieder. Jetzt ging ihm die Klage, die er zuerst kaum beachtet, auch näher. Zwei Sachen auf einmal. Nun verstand er auch die Mahnung der Wirthin. Dann aber schüttelte er mit jähem Ruck Alles von sich. Er schloß dabei die Augen und wackelte mit dem Kopfe.

„Ich darf mir den Kopf gerade heute nicht von solchen Dingen einnehmen lassen."

Er verbrannte vorsichtig den Brief des polnischen Abtrünnigen. Diesem lustigen Kumpan hätte er so eine Gemeinheit gar nicht zugetraut. Die Klage schloß er in den Schreibtisch und steckte den Schlüssel zu sich. Wozu? Die Wirthin hatte sie ja gesehen. Der gute Hugo begann zerstreut zu werden. Er mußte sich, während er in den Frack schlüpfte, einige Male auf die Stirn tippen — ja, schlagen mußte er sich, schlagen — denn die mehrfach unterstrichenen Schufte rumorten in seinem Kopfe. Früher konnte er so leicht Alles von sich abschütteln, wie ein Pudel das Wasser — —. Jetzt ging das nicht mehr so einfach! Er war älter, ängstlicher geworden — — Aengstlicher, da erschrak er wieder.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Bittere Kälte.

Die kalte Welle hat Verkehrsstörungen, Feuer, Unfälle und Noth im Gefolge.

Hier fällige Züge trafen mit vielstündiger Verspätung ein. — Der Straßenbahnverkehr gerieth häufig ins Stocken.

Chicago fröstelte gestern unter der kalten Welle, welche die Temperatur nahe dem Nullpunkte hielt. Ein eisiger, schneidender Wind wehte in den Straßen, auf die nur hinausging, wer mußte. Durch die bittere Kälte, welche es notwendig machte, Oefen und Heizanlagen glühend zu erhalten, entstanden eine Anzahl Brände. Der Kabelbahnbetrieb stockte wiederholt und Passagiere mußten stundenlang in Eckläden warten oder aber sich zu Fuß nach Hause begeben. Um sieben Uhr Abends riß das Kabel an State Straße, wodurch der Straßenbahnverkehr an der 20. Straße brach gelegt wurde. Hunderte Personen, welche Theater besuchen wollten, mußten größere Strecken zu Fuß zurücklegen. Es wurde Mitternacht, ehe der Schaden ausgebessert war. Das Reißen des Kabels an State Straße bewirkte, daß auch das Kabel an Wabash Avenue in die Brüche ging. Der Schaden wurde indeß bald ausgebessert. Auch der Betrieb der elektrischen Straßenbahnen am nördlichen Seeufer stockte häufig, so um fünf Uhr Nachmittags, als ein Leitungsdraht in der Kraftanlage an Devon Avenue ausbrannte. Der Schaden wurde erst nach zwei Stunden ausgebessert. Während dieses Zeitraums lief natürlich keine der 14 „Cars", welche den Verkehr zwischen der Kraftanlage und Evanston vermitteln, und die halberfrorenen Passagiere mußten um Unterschlupf in Privatwohnungen nachsuchen. Die Passagiere von zwei elektrischen Straßenbahnwagen fanden Zuflucht in der Revierwache zu Evanston, in deren Nähe sie zu jähem Halt gelangt waren. Ein Straßenbahnwagen der Union Traction Co. entgleiste an La Salle und Madison Str., wodurch eine kurze Verkehrsstörung verursacht wurde. Wie üblich, waren die Oefen in den Wagen dieser Gesellschaft kalt, und die Passagiere erfroren beinahe. Eine Anzahl Studenten der Northwestern-Universität stellten sich, der Kälte wegen, nicht zu der Prüfung ein, und es werden deshalb viele Nachprüfungen abzuhalten sein.

Die hier fälligen Züge trafen fast ausnahmslos mit erheblichen Verspätungen ein. Der aus New York hier um halb acht Uhr Morgens fällige Schnellpostzug der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn traf am Abend um zehn Uhr, der um 9 Uhr Vormittags fällige Zug der Michigan Zentral-Bahn mit 13 Stunden Verspätung ein. Schneewehen und gefrorene Kuppelungs- und Bremsvorrichtungen führten die Verspätungen herbei.

Die Feuerwehr wurde häufig alarmirt, in den meisten Fällen wurden die Brände aber gelöscht, ehe beträchtlicher Schaden verursacht war. Eine Ausnahme machte ein Feuer, welches gestern Abend in dem von der Engros-Putzhandlung von D. B. Fisk & Company benutzten Gebäude an Wabash Ave. und Washington Straße ausbrach. Es wurde von dem Polizisten Robert Lind entdeckt, der die Feuerwehr alarmirte. Der Brand wurde durch eine Kreuzung elektrischer Drähte verursacht und verhältnißmäßig schnell gelöscht. Die beiden oberen Stockwerke waren aber mit Rauch angefüllt, durch den das Waarenlager um mehrere tausend Dollars beschädigt wurde.

Ein Feuer in Andrews' Eisengießerei, an Ohio und Union Straße, verursachte $150 Schaden.

In der Wohnung von **W. P. Rend,** Nr. 153 Ashland Boulevard, entstand infolge eines überheizten Ofens ein Feuer, welches im Keime erstickt wurde.

In dem Gebäude Nr. 2742—2744 Nord 47. Avenue, welches John Smith gehört und von den Kolonialwaarenhändlern Sawyer & Hunter, sowie dem Galanteriewaarenhändler M. Simons zu Ladenzwecken benutzt wird, wüthete ein Brand, der einen Gesammtschaden von $3000 verursachte.

Die Bewohner des dreistöckigen Gebäudes Nr. 82 Süd Morgan Straße wurden heute früh um 1 Uhr durch den Schreckensruf „Feuer!" unsanft aus dem Schlafe geschreckt. Die Mehrzahl von ihnen eilte im Nachtgewande auf die Straße, und fand dann bei Nachbarn ein vorläufiges Unterkommen. Das Feuer war in dem ersten Stock, in dem Laden des Zuckerwaarenhändlers Frank Miner, ausgebrochen. Es wurde gelöscht, ehe es mehr als $400 Schaden verursacht hatte. Während der Löscharbeiten stürzte Leutnant Patrick Nolan, von der Spritzen-Kompagnie No. 2, vom Dache eines zweistöckigen Nachbargebäudes und trug schwere Quetschungen davon.

Eine Anzahl Personen entgingen nur mit knapper Noth dem Schicksal zu erfrieren. Folgende Fälle gelangten zur Kenntniß der Polizei:

Edward Anderson, 48 Jahre alt, ein Arbeiter, wurde von der Kälte übermannt, im Korridor des Wheeler Hotels, Nr. 74 Adams Straße vorgefunden. Er fand Aufnahme in der Revierwache an Harrison Straße.

Gustave Johnson, ein Polizist der Revierwache zu Craigin, wurde gestern Nachmittag in voller Uniform in einer Schneewehe von zwei Bürgern halberfroren vorgefunden und per Droschke nach der Revierwache geschafft, wo es gelang, ihn in's Bewußtsein zurückzurufen. Es verlautete, daß er sich unter dem Einfluß geistiger Getränke befand, und daß er warscheinlich erfroren wäre, wenn die beiden Bürger ihn nicht aufgefunden hätten. Der diensthuende Sergeant behauptete gestern Abend, daß sich Johnson auf seinem Posten befinde. Der Sergeant sowohl wie auch Leutnant Quinn von der Revierwache an Attrill Straße stellte in Abrede, daß Johnson in dem geschilderten Zustande gefunden worden sei. Polizeichef O'Neill erklärte, daß ihm ein Bericht der Art unterbreitet worden sei, doch könne er sich des Namens nicht entsinnen. Inspektor Kalas behauptete gleichfalls, daß er den Namen des betreffenden Polizisten nicht in Erfahrung gebracht habe. Kapitän Barcal erklärte indeß, daß er das Disziplinarverfahren gegen Johnson anhängig gemacht habe.

Wm. Ryan, 16 Jahre alt, ein Fuhrmann der „Parmelee Transfer Co.", wurde von der Kälte übermannt und bewußtlos auf seinem Wagen vorgefunden, nachdem die führerlosen Pferde ein Straßengeviert weit gelaufen waren. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital.

Benjamin F. Williams, 47 Jahre alt, wohnhaft Nr. 312 Warren Ave., wurde mit erfrorenen Händen und Füßen in einer Gasse an Wood Str. und Warren Ave. vorgefunden. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo sein Zustand als kritisch bezeichnet wird.

Die Polizei ermittelte gestern, daß Frau John Krisel und ihre sieben Kinder, die im Erdgeschosse des Gebäudes Nr. 807 Allport Ave. wohnen, bittere Noth leiden. Um ihre Sprößlinge, im Alter von einem Jahre bis zwölf Jahren, warm zu halten, hatte die Frau ein Sopha und eine Bettstelle als Feuerungsmaterial benutzt. Es wurde das „Bureau of Associated Charities" benachrichtigt.

Richter Callahan erfuhr gestern, daß Stanislaus Lointy und Familie, wohnhaft Nr. 8706 Exchange Ave., weder Nahrungsmittel noch Brennmaterial im Hause hatten. Das Familienoberhaupt ist seit längerer Zeit kränklich und bettlägerig. Vor Kurzem erkrankte auch seine Frau, die durch ihrer Hände Arbeit bis dahin die Familie ernährt hatte, und die Noth hielt ihren Einzug. Richter Callahan sandte den Aermsten Kohlen und Lebensmittel.

In dem Bureau des County-Agenten und in dem der „Associated Charities" suchten gestern aber weniger Leute als gewöhnlich um Unterstützung nach. Vom County-Agenten wurden im Monat Januar 1000 Personen, bezw. Familien, weniger unterstützt, als im selben Zeitraume des Vorjahres. Im städtischen Asyl für Obdachlose hatten 20 Personen ein Unterkommen gefunden, welche gestern in den Anlagen der „Latrobe Steel and Coupler Works" Beschäftigung fanden.

In Chicago stellte sich gestern der Temperaturstand wie folgt:

Auditorium-Thurm.		Auf der Straße.	
7 Morgens	—2	7 Morgens	3
8 Morgens	—4	8 Morgens	2
9 Morgens	—5	9 Morgens	1
10 Vorm.	—6	10 Vorm.	2
11 Vorm.	—6	12 Mittags	3
12 Mittags	—5	2 Nachm.	5
2 Nachm.	—3	3 Nachm.	5
3 Nachm.	—1	6 Abends	3
4 Nachm.	0	8 Abends	3
5 Nachm.	—1	9 Abends	3
6 Abends	—1	10 Nachts	2
7 Abends	—1	11 Nachts	0
8 Abends	—1	12 Mitternachts	—1
9 Abends	—2	1 Morgens (heute)	—2
		2 Morgens (heute)	—2

Der heutige Wetteramts-Bericht stellt erfreulicher Weise mildere Witterung in Aussicht.

Vom Konsul gesucht.

Vom Konsulat des Deutschen Reiches (Schiller-Gebäude, Randolph Str., Chicago) wird in Erbschafts- oder sonstigen Angelegenheiten Auskunft über den Aufenthalt oder Verbleib der nachfolgenden Personen gesucht:

Arnold, Emil, etwa 23 Jahre alt, hat Verwandte in San Francisco, Cal.

Abraham, Samuel, geboren 24. Januar 1880 in Samotschin, Kreis Kolmar i. P., vor zirka 6 Jahren eingewandert, angeblich bei M. Lewin, 86 Hastings Str., Chicago, Jll.

Brusjewski, Jos., geb. 12. März 1853 in Budsin, Kreis Kolmar i. P., Schmied, angeblich im Februar 1898 in Chicago verstorben.

Braun, Karl, gebürtig aus Reutlingen, Württemberg, 1892 eingewandert, Zeitungsreporter, angeblich in Chicago, Jll.

Borkowski, Simon, aus Siemon in Deutschland, angeblich c. o. Anton Jaszempowski in Milwaukee, Wis.

Danielsen, Karl, gebürtig aus Salem in Holstein, angeblich in Chicago, Jll. (Erbschaft).

Decknig, Bartholomäus, angeblich in Long Prairie, Minn. (Erbschaft).

Endrigkeit, Jons, geb. 12. Oktober 1880 in Willkischken, Kreis Tilsit, angeblich in Madison, Wis., wohnhaft.

Friedrich, Albert Ernst, geb. 3. März 1879 zu Plaichten, oder sein Vater Heinrich Alexander Friedrich, angeblich in Chicago, Jll.

Fölz, Wilhelm, Zimmerpolir, vor etwa 20 Jahren mit seiner Frau aus Belgard in Pommern nach Milwaukee, Wis., eingewandert.

Gsell, Konstantin, aus Deutschland, Tischlermeister, angeblich in den 1880er Jahren in Dubuque, Iowa, c. o. Albert Leicht.

Gmeinwieser, Georg, gebürtig aus Straubing (Deutschland), angeblich zuletzt 590 1. Str., Milwaukee, Wis.

Gerbers, Friedrich Wilhelm, aus Berlin (Deutschland), 25 Jahre alt, vor zirka 20 Jahren eingewandert.

Gutino, Francesco Pedro de, geboren 1876, angeblich in Chicago, Jll.

Holzhausen, Oskar Robert, geboren 24. März 1866 zu Hamburg, angeblich im Frühjahr 1901 krank bei Henry Dogge, 165 Madison Str., Chicago, Jll., oder Bekannte von Holzhausen.

Heckel, Michael, Sohn der Michael Heckel'schen Eheleute in Aleßheim, Bayern, früher in Hudson, Iowa, jetzt angeblich in Omaha, Nebr.

Jurek, Franz, geboren 16. November 1881 zu Adelsen, Deutschland, im September 1897 eingewandert, angeblich in Chicago, Jll.

Janowski, Andreas und dessen Ehefrau Marianna geb. Jurkiewicz, früher aus Zagiewniki, zuletzt in Pomarzany bei Kletzko, Provinz Posen. Im Herbst 1891 eingewandert (Erbschaft).

Kramer, August Konrad Ferdinand, angeblich in Beloit, Wis., wohnhaft.

Kemnitz, Anton, geb. 4. März 1881 zu Smolary, Kreis Kolmar i. P., vor 3 Jahren eingewandert, angeblich Cleaver Str., Chicago, Jll.

Kreuzke, Wilhelmine und Louise, Schwestern, aus Molien (Neumark), Deutschland, vor ungefähr 35—40 Jahren eingewandert, 1872 angeblich in Wisconsin (Erbschaft).

Lewy, Bruno, geboren 19. März 1880 in Kolmar i. Po., angeblich 1887 in Chicago verstorben, oder seine Eltern Simon Lewy und Rosalie Lewy geb. Littauer.

Metz, Heinrich, geb. am 9. Februar 1854 in Schwabenrod, Kreis Alsfeld (Deutschland), seit den 70er Jahren in Amerika, früher in Chicago, Jll., später angeblich in New York City.

Metz, Johannes, aus dem Kreise Alsfeld (Deutschland), früher in Chicago, Jll.

Promnitz, Traugott, geboren 1846 in Klein Tranchel, Bezirk Sorau, vor zirka 30—40 Jahren eingewandert.

Petersen, Thomas al. Tammes, verheirathet gewesen mit Anna Margaretha Dorothea Jahn, die in Malta, Jll., verstorben ist, angeblich von Malta, Jll., nach Hampton, Iowa, verzogen, oder Kinder aus dieser Ehe (Erbschaft).

Papelitzki, Ernst, Arbeiter, aus Seehausen, Deutschland, angeblich 1888—89 in Chicago, Jll.

Paulukuhn, Gottlieb und Wilhelm, Gastwirthe, und deren Schwester Louise Paulukuhn, angeblich in Lansing, Mich., oder in Detroit, Mich. (Erbschaft).

Resch, Nikolaus, Färber aus Trier, früher 113 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Lohse, Ottomar, im August 1896 wohnhaft 342 32. Str., Chicago, Jll., c. o. Charles Seidel.

Schönau, Christian, aus Langensalza (Deutschland), angeblich in Milwaukee, Wis.

Schuster, Johann, gebürtig aus Stanna, Bezirksamt Eschenbach (Oberpfalz), zirka 50 Jahre alt, vor zirka 12 Jahren eingewandert.

Schmidt, Georg Otto, geb. 10. April 1881 in Lindenau, angeblich in Clifton, Wis.

Schaefer, Wilhelm, geb. 31. Mai 1878 an Bord des Dampfschiffes „Berlin", mit seinen Eltern Franz Schaefer und Ursula geb. Wirths, 1878 eingewandert, angeblich in oder bei Milwaukee, Wis.

Staab, Eleonore geb. Huge, gebürtig aus Reisach in Württemberg, angeblich in Big Rapids, Mich.

Tomczak, Johann, geboren 21. Juni 1880 in Kombinsdorf, Kreis Inowrazlaw, 1880 oder 1881 mit seinen Eltern nach Milwaukee, Wis., ausgewandert.

Wummel, Wilhelm, geb. 18. August 1862 in Lanzhuhn in Hinterpommern, bis Juni 1901 bei Henry Wummel, 12 Hirsch Str., Chicago, Jll., wohnhaft, Hankinson, N. D., und Wyndmere, N. D.

Zübisdorf, August, geboren 20. Oktober 1880 in Dorf Seleenau, Kreis Kolmar i. P., vor zirka 16 Jahren eingewandert, angeblich in Illinois.

"Was Du heute thun kannst, verschiebe nicht auf morgen." Kaufe sofort

SAPOLIO

und reinige Dein Haus. Zu beziehen von jedem Grocer.

Christine Pudewa gestorben.

In ihrem 53. Lebensjahr hat gestern die Gattin des Fleischwaarenhändlers G. A. Pudewa, Frau Christine Pudewa, in ihrer Wohnung No. 565 Süd Ashland Ave., ihre irdische Laufbahn beendet. Die Dahingeschiedene trat vor 33 Jahren mit ihrem sie überlebenden Gatten in den Ehestand, welchem zwei Söhne und drei Töchter entsprossen. Bis zum Jahre 1871 wohnte die Familie in dem Hause No. 192 Süd Wells Str.; nach dem großen Feuer siedelte sie nach ihrer jetzigen Wohnung über. Die Begräbnißfeier erfolgt Morgen Nachmittag um halb ein Uhr in der evangelisch-lutherischen Immanuels-Kirche, Ecke Ashland Blvd. und 12. Straße. Der Trauerzug bewegt sich von dort nach dem Oakwood-Friedhofe, wo die Verstorbene zur ewigen Ruhe bestattet werden wird.

Das Millennium.

Fast ein Jahrtausend, ein Millennium, ist vergangen, seitdem die weisen Mönche von St. Bernhard das Rezept für die St. Bernard Kräuterpillen erfanden, die bis auf den heutigen Tag das einzige zuverlässige Heilmittel für alle Magen- und Leberkrankheiten geblieben sind. Ohne alle giftigen Beimischungen, wie z. B. Quecksilber, sind sie nur aus den heilkräftigsten Pflanzenstoffen hergestellt, weshalb sie auch nicht überzuckert sind. Jedermann kann sich dieselben in jeder Apotheke für nur 25 Cents verschaffen. Und wenn sie erst Jedermann gebraucht, wird das wirkliche Millennium allgemeiner Gesundheit da sein. mmfe

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

Carlos P. McAvoy: $30,100 Schulden, $11,200 Bestände.
Manuel Rodriguez: $400 Schulden, keine Bestände.
Osman Grawoig: $400 Schulden, $200 Bestände.
Frank Raim: $1600 Schulden, keine Bestände.
Franklin T. Crouch: $1600 Schulden, keine Bestände.
Juniata E. Comstock: $5200 Schulden, keine Bestände.
Clyde Dahler: $1100 Schulden, keine Bestände.
Dr. Gilbert J. White: $1700 Schulden, keine Bestände.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Emma gegen Thomas Gore, wegen Trunksucht; Nancy gegen Thomas Brown, wegen grausamer Behandlung; Hedwig gegen Louis Reval, wegen grausamer Behandlung; Charles T. gegen Sydina Homburg, wegen grausamer Behandlung; Louisa gegen George M. Fuller, wegen grausamer Behandlung; Anna K. gegen Charles H. Wamboldt, wegen Verlassens und Ehebruchs.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche immer klagen, ohne auch nur im Entferntesten zu ahnen, was ihnen eigentlich fehlt. Neun aus zehn Personen sterben eines langsamen Todes an Schwindsucht oder Nervenerschöpfung und wissen es gar nicht. Warte nicht, bis Herzklopfen und Stiche in der Brust sich eingestellt haben, bis du dich matt, krank und arbeitsunfähig fühlst, sondern schreibe gleich, wenn du dies liest, und ich werde dir ein Buch senden, das dir wichtige Aufklärung und solche Rathschläge ertheilt, bei deren Beherzigung die Farbe auf den Wangen, volle Gesundheit und Frohsinn schnell zurückkehren werden. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch, das von Jung und Alt, Mann oder Frau, gelesen werden sollte, ist zu beziehen für 25 Cents Briefmarken. Man adressire: **Menschenfreund, 181 6. Ave., New York, N. Y.**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	[illegible]	[illegible]
New York Expreß	[illegible]	[illegible]
New York Expreß	[illegible]	[illegible]

Stadt Tickets-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Wabash-Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn [illegible]

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags. Ankunft in New York 3.30 N.
Abfahrt 11.00 Abends. [illegible]

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm. [illegible]
Abfahrt 10.15 Abends. [illegible]

Via Wabash.
Abfahrt 2.10 Abends. [illegible]
Abfahrt 2.40 Abends. [illegible]

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche man vor oder schreibe an [illegible] General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York, N. Y. [illegible] Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Dalley Ave. und Wells Str. Station.

[illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn.

[illegible]

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn.

[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Filz=Schuhe und Slippers

zu noch nie dagewesenen Preisen.

Wir sind gerade fertig mit der Inventur und finden, daß wir noch eine größere Anzahl von Filz= und Beaver=Slippers auf Lager haben als wir erwarteten. Um sie schnell auszuräumen haben wir dieselben zu den folgenden unerreichbar niedrigen Preisen herabgesetzt für

Donnerstag, den 6. Februar:

58c ganzwollene Slippers für Männer, Filz=Sohlen, alle Größen............ 39c

$2.25 Beaver Schnür=Schuhe für Männer, Leder foxed.......... $1.50

58c Ueberschuhe für Kinder und Mädchen, mit Schnallen.................. 35c

75c Flanell gefütterte Schnür= u. Knöpfschuhe für Kinder, Größen 5 bis 8.............. 50c

75c, 85c und $1.00 Beaver Slippers f. Damen, für......... 48c

$1.00 und $1.25 Juliets für Damen, schwarz u. braun, mit Pelz besetzt............... 68c

98c JerseyGamaschen für Kinder und Mädchen, für........ 48c

$1.50 und $2.00 Schnür= und Knöpf = Schuhe für Damen, angebrochene Größen............. 88c

Donnerstag findet ein

Ueberzieher=Verkauf

in Wieboldt's statt, und die Preise, welche wir ansetzen, werden unsere Kunden sowohl wie unsere Konkurrenten in Erstaunen setzen.

Partie 1 — 370 Ueberzieher für Männer, gemacht aus schwerem ganzwollenem blauem Beaver oder Chinchilla — die Belmont Bazaar's $5 und $6 Werthe, zu.... $1.98

Partie 2 — 430 Ueberzieher für Männer, gemacht aus durchaus ganzwollenen schwarzen oder blauen Kerseys, Meltons und importirten Chinchillas — die Belmont Bazaar's $7 und $8 Werthe, zu.............. $2.98

Partie 3 — 270 Ueberzieher für Männer, gemacht aus feinem ganzwollenem Kersey, in Schwarz, Blau oder Braun, Oxford Cheviots u. Meltons—die Belmont Bazaars $9.00 und $10.00 Werthe, zu...... $4.98

Partie 4 — Schwere Ulsters für junge Männer, Größen 32 bis 36, gemacht aus ganzwollenem Melton, Raritan Chinchilla und Shetland=Friezes — die Belmont Bazaar's $5 und $6 Werthe, zu.......... $1.98

Unterzeug.

300 Dtzd. schwere wollene fließgefütterte Männerhemden, werth 58c, zu........... 29c

$1.00 Hosen für Damen, aus feiner Kameelshaarwolle...................... 58c

Eure Auswahl von $2.50, $3.00 und $3.50 Cardigan Jackets für Männer, einfach= oder doppelknöpfig.................. $1.98

Schwer fließgefütterte Kinderleibchen, regulärer Preis 25c.................. 10c

Flanell 2c.

Weißer Shaker Flanell, werth 6c und 7c, Donnerstag, per Yard, nur............ 3½c

1.30 bis 2.30 Nachm.—Rosa Shaker Flanell, die 7c Sorte, per Yard, nur......................... 2½c

9.30 bis 10.30 Vorm.—2000 Yds. schwarzer Sateen, die 15c und 18c Qualität, per Yard.......................... 5¾c

3. Floor Spezialitäten.

1,000 Gardinen=Enden — Eure Auswahl solange sie vorhalten, per Stück........... 8c

1,500 Yards Pepperell und Aurora Mills ungebleichtes Bettuchzeug, 2¼ Yards breit, die Yard zu........................ 15c

500 Dutzend Atlantic Mills gebleichte Bettücher, Größe 81x90, gerissen und gebügelt, ein 65c Werth, das Stück zu............ 49c

Handschuhe.

25c schwarze Cashmere Fließ gefütterte Damen=Handschuhe für................... 5c

19c ganzwollene Fausthandschuhe für Knaben, zu.............................. 5c

Strumpfwaaren.

Ganzwollene blau gemischte nahtlose Damen=Strümpfe, mit doppelten Fersen und Zehen, ein 25c Werth für............... 18c

Ganzwollene gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, mit doppelten Fersen und Zehen, ein regulärer 37c Werth für................ 25c

Valentines.

Großes Assortiment von $5.98 herab bis....1c

Spezielle Sorten.

1c Spitzen=Valentines, 3 für..............1c
2c Spitzen=Valentines, 3 für..............2c
3c Spitzen=Valentines......................1c
5c Spitzen=Valentines, 2 für..............5c
10c Spitzen=Valentines.....................5c
Handbemalte Karten, jede in einer Schachtel, speziell für Donnerstag............ 5c

Weine und Liköre.

Wir haben einen sehr bemerkenswerthen Einkauf von etwa 300 Dutzend Odds und Ends sehr feinen Whiskies gemacht, die Anhäufung der Cadwell Distilling Co. Dieselben sind der Rest von angebrochenen Kisten, sind meistens elegante Waaren und werden am Donnerstag weit unter dem wahren Werth verkauft werden.

Nachstehend führen wir einige Bargains an:

Old Liberty Rye, per voller Quart, werth 65c.............................. 49c

Pacific Club Old Bourbon, 60c Waare...................................... 38c

Perry's Malt Whisky, Frühjahr 1894, reguläre 75c Waaren, per Flasche: 46c

Gazzolo & Co.'s Portwein, per Gall., 69c; per Quart...................... 17c

Kleiderstoffe.

Um Platz zu machen für unsere neuen Frühjahrs=Kleiderstoffe, setzen wir den Preis herunter an 50 Stücken extra schwerem ganzwollenem Granite Cloth. 45 Zoll breit, werth 95c, per Yard............................. 48c

Ganzwollenes seide=gestreiftes Albatroß, ausgezeichneter Stoff für Waists, 50c Stoffe, bei diesem Verkaufe die Yard zu........ 29c

45zöll. ganzwollene schwarze Henrietta, 75c Werth, per Yard....................... 50c

Ganzwollene französische

Damen=Flanell=Waists.

Odds und Ends von der Inventur zur Aufräumung ohne Rücksichtnahme auf deren Werth.

Partie 1 — Werth $1.00 bis $1.38, um damit zu räumen, zu.............. 38c

Partie 2 — Werth $1.50 bis $2.25, um damit zu räumen, zu.............. 50c

Partie 3 — Werth $2.50 bis $4.00, um damit zu räumen, zu.............. $1.00

Inventur

Odds und Ends Korsets

Partie 1—Regulärer Preis 50c, um zu räumen, zu.......................... 29c

Partie 2—Regulärer Preis $1.00, um zu räumen, zu.......................... 50c

Partie 3—Regul. Preis $1.50 bis $2.00, um zu räumen, zu.................... 75c

Partie 4—Regulärer Preis $2.50 bis $5.00, um zu räumen, zu.................. $1.00

Speziell von 8.30 bis 9.30 Vorm.—Gestrickte M. Korset Waists für Kinder, Größen 1 bis 12 Jahre, speziell, Eure Auswahl...................................... 9c

Steingut, Glaswaare.

Kaffee=Flaschen, mit nickelplattirtem Schrauben=Top, große Sorte, Stück......... 5c

Imitation Cut Glaß Butter=Napf, werth 12c, per Stück...................... 5c

Incandescent Gaslicht, mit gutem Mantel, vollständig.......................... 29c

Große Sorte Lampen=Zylinder, gute Qualität, per Stück........................ 3c

Groceries, Provisionen.

Golden Horn Mehl, ½ Faß-Sack............ $1.98

Lenfestey's Entire Wheat oder Pastry Mehl, 10-Pfund-Sack 29c

Eagle Brand kondensirte Milch, 2 Büchsen 25c
Liberty Royall Biscuit, per Packet........ 5c
Liberty beste Cocoa Bars, per Pfd.........12c
Strikt reiner Ahorn=Zucker, per Pfd.......15c
Reine Apfel=Butter, per Glas Jar........10c
A=B und E=Z Ofenschwärze, 2 Flaschen....11c
Fels=Naptha Seife, 10 Stücke für..........39c
Ralston's Purina Pfannkuchen=Mehl, 2=Pfd. Packet für........................ 8c
White House Tapioca, großes Packet für.. 9c
Grape=Nuts Breakfast Food, per Packet....11c
Wilbur's Breakfast Cocoa, ½=Pfd. Büchse..21c
Spezieller Java Kaffee, per Pfd.......19c
Unser Kombination Kaffee, per Pfd..19c
Crushed Java Kaffee, per Pfd...........9c
Birnen, 3=Pfd.=Büchsen, in Syrup.......10c
Reindeer Pfirsiche, in schwerem Syrup, 3=Pfd.=Büchse.........................18c
Eingemachte Erdbeeren, 1=Pfd.=Büchse......10c
Sugar Loaf rothe Kidney Bohnen, Büchse..10c
Genesee Tomaten, per Büchse..............11c
Cardinal Brand LimaBohnen, 2=Pfd.=Büchse 7c
Swifts feiner Sugar cured California Schinken, per Pfd.......7¾c
Hetzel feines Sugar cured Schweinefleisch, per Pfd.............9¾c
Swifts fancy Farmer Wurst, 15c Sorte, per Pfd.................11½c

Frische Fische und Gemüse.

Frischer Häring, 3 Pfd. für................10c
Großer Perch, per Pfd.......................4c
Medium Trout, per Pfund...................6½c
Frischer Aal, per Pfd.......................9c
Whitefish, per Pfd..........................8c
Smelts, per Pfd.............................5c
Loses Leaf Lard, per Pfd...................9½c
Bestes Round Steak, per Pfd................9½c
Allerbestes Sauerkraut, per Quart... 5½c
Fancy Eß= und Koch=Aepfel, per Peck................................ 38c

Der Kölner Rosenmontagszug.

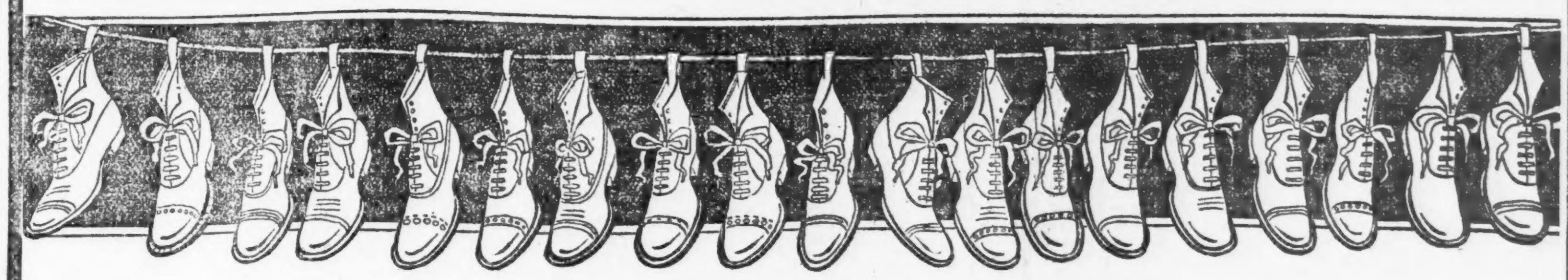
Dem diesjährigen Rosenmontagszuge des Kölner Karnevals liegt die Idee zu Grunde, Schiller und Goethe auf dem Karneval zu Köln theils persönlich, theils in ihren Werken humoristisch darzustellen. Es fehlt, wie aus Köln mitgetheilt wird, nicht an einem Strauße wirkungsvoller Blüthen des Humors und treffender Satire, die sich in erster Linie lokale Dinge auf's Korn genommen hat und somit dem Zuge den intimen Lokalcharakter wahrt, ohne ihm für Fernstehende das Verständniß zu rauben.

Zunächst kommt die Enthüllung des Schiller=Goethe=Denkmals in Köln unter dem Beistand der Funkenartillerie, der Werkleute und Bildhauer, der Stadträthe u. s. w. Das Denkmal hat das „steinreiche Köln" gesetzt. (Wagen des Festkomites.) Die erste Abtheilung des Zuges ist Schiller gewidmet und wird eröffnet durch „die Glocke", die große, an die alles gehängt werden kann, durch den „Handschuh" und den „Gürtel" (one Schleier). Dann kommen die fidelen „Räuber" mit dem alten Mohr und seinen Söhnen „in dulci jubilo". „Mädchen aus der Fremde" bilden auf Stahlrossen. die Ehrengarde der Jungfrau von Orleans, die durch das Brandenburger Thor ihren siegreichen Einzug hält. (Wagen des Festkomites. Die Gruppen vom Köln=Ehrenfelder Männerchor.) Von Schweizern angeführt, erscheint „Wilhelm Tell", der sich „auf diese Bank von Stein" niedergelassen hat und auf die hohle Gasse starrt, durch die „Er" denn auch kommt, um mit Wilhelm hernach ein paar fidele Schoppen zu zechen. (Gesellschaft Alaaf Köllen.) „Sonntagskinder" mit kölnischem Lokalkolorit ziehen der „unüberwindlichen Flotte" voran, deren Personal sich mit Kölner Mädeln in wirbelndem Tanze dreht. (Gesellschaft Eifel.) In echt spanischem Milieu zeigt sich „Don Carlos", der mit der Prinzessin Eboli, Posa u. s. w. den Beweis liefert, daß „die schönen Tage von Aranjuez" noch lange nicht „zu Ende" sind. (Kölner Narrenzunft.) Was ist natürlicher, als daß der „Abfall der Niederlande" folgt? Der Niederländer behält das Beste für sich, wir bekommen nur den „Abfall": Bücklinge, Eidamer und „Stockfiß". Aber „die Künstler" versöhnen uns wieder mit dem Schicksal, denn — obwohl sie die perfide moderne Kunst nicht darstellen — sind sie doch gar originelle, fröhliche Gesellen. In ihrem Kielwasser schwimmen „die Philosophen, die in „vino" nach „veritas", Wahrheit, streben, sie aber durchaus nicht finden und deshalb immer weiter danach streben. (Reiter=Verein 1900.) „Der Kampf mit dem Drachen" wird manchem Haushaltungsvorsteher das Herz im Leibe erzittern lassen, denn dieser Kampf scheint nicht siegreich zu endigen! (Wagen des Festkomites.) Vielleicht würde er es vorziehen, sich unter die Gruppe der zögernden Edelmänner und Knappen zu mischen, die den kecken „Taucher" umstehen, der des Königs Ehrenbecher und die hold erröthende Maid gewinnen will. (Große Allgemeine K.=G.) Oder noch lieber möchte er sich in „Wallenstein's Lager" flüchten, das nun folgt und zeigt, wie fidel es dort zugeht. (Große Kölner K.=G.) Aber reizend ist die nächste Reiter=Gruppe: Maria Stuart mit Fiesco, Prinzessin Turandot mit Ritter Toggenburg, Phädra mit dem Grafen von Habsburg als Gäste des Kölner Bauern und der Jungfrau an deren Liebeshof, wo auf felsigem Phantasiewagen die beiden Kölner Typen thronen. (Dienstags=Ballgesellschaften.) Jetzt eröffnet den zweiten Theil, Goethe gewidmet, die Funken=Infanterie, die Götz von Berlichingen's Burg erstürmt, während der Mann mit der eisernen Faust ihnen aus dem Fenster heraus höhnisch seine Visitenkarte reicht. Eine kölnische Fußgruppe mildert das strenge Kriegsbild, denn sie bietet den Funken kleine Amörchen an: „Wer kauft Liebesgötter?" Der „Rattenfänger" mit den Kindern im Gefolge eröffnet „Hans Sachs' poetische Sendung" — eine neue Sendung Gedichte des kölnischen Hans Sachs —, der sich die Schuhmacher=Innung mit fliegenden Fahnen anreiht. (Gesellschaft Tourenfahrer Köln.) Jetzt naht der Wagen „Meister Wilhelms Lehr= und Wanderjahre", dessen Terrassen die Wappen von Köln, Düsseldorf und Dortmund zieren, während sich oben die stadtkölnische Ruhmeshalle erhebt, die den kommenden Geschlechtern Kunde gibt von dem Schaffen des Meisters Wilhelm! (Gesellschaft Greesberger.) Tritonen und Normannen geleiten den prächtigen Wagen des „Königs von Thule", der in einem Vickingerschiff daherfährt. (Gesellschaft Konventssöhne.) Wundervoll schließt sich „Der Zauberlehrling" an, der mysteriöse Senior, dessen Können ja bekannt ist, und der findige Junior. Sie machen die kränksten Menschen gesund und erleichtern sie mittels des Riesen=Magnet=Eisens, das man erschauernd erschauen kann. (Gesellschaft Eintracht.) Selbstverständlich fehlt vor Allem Goethes „Faust" nicht, der, wie bei Goethe, in zwei Theile getheilt ist, was ihn aber durchaus nicht hindert, später in ganzer Person auf Auerbach's Keller und späterhin im trauten Stübchen mit Griet am Spinnrad zu erscheinen. (Große Karnevals=Gesellschaft.) Den Beschluß des allem Anschein nach sehr hübschen und witzigen Zuges bildet der Wagen mit den beiden Präsidenten des Festkomites und der besonderen phantasievoll aufgeputzte Wagen der Dienstags=Ballgesellschaften, „Die Geschwister", der den Prinzen Karneval birgt, wie er aus dem Feenreiche niedersteigt, um sich den Schwestern Kolonia und Venezia, den beiden faschingsfrohen, für ein paar Tage zu widmen.

* Großmutter, Mutter und Kind, alle essen „Edelweiß Brod". Wm. Schmidt Baking Co.

Etablirt in 1875. **THE FAIR** State, Adams und Dearborn.

Eine Auswahl Männer=Schuhe zu 2 Dollars



Eine ganz ungewöhnliche Gelegenheit garantirte „Welt"=Schuhe von sehr guter Qualität zu einem außerordentlich niedrigen Preise zu kaufen. Die besten Schuhe, die wir je zu $2.00 offerirt haben.

Es war ein großer Einkauf von einer Partie von 8479 Paar, von einer wohlbekannten Bostoner Firma—Batchelder, Lincoln & Co. Er bildet das Stadtgespräch in Schuhgeschäft=Kreisen seit der Verkauf begonnen und kein Wunder, denn es sind die größten Schuh=Bargains, die wir je offerirt haben.

Darunter sind zwölf Facons—
Die neuesten Zehen—
Die neuesten Leisten—
Die beste Arbeit—
Patent Kid Schuhe—
Vici Kid Schuhe—
Box Calf Schuhe—
Patent Calf Schuhe—
Velour Calf Schuhe—
Englische Enamel Schuhe—
Alle von ausgezeichnetem Material—
Alle Größen und Weiten—

2.00 Die besten Schuhe die wir je für $2 offerirten.

Leuten, die in ausschließlichen Schuhläden kaufen und behaupten, daß gute Schuhe nicht unter $3 oder $4 zu haben sind, rathen wir, sich diese Schuhe anzusehen — Ihr werdet die prachtvollen Bargains sofort erkennen, Ihr werdet ihren großen Werth zu würdigen wissen und nicht blos ein oder zwei Paar kaufen, sondern sie auch Anderen empfehlen.

Dieser Verkauf bietet die größten Werthe, die wir Euch je in Schuhen geboten haben.

Aufgelegt in dem Gang neben dem regulären Schuh=Dept. Kommt früh, kauft jetzt, so lange die Auswahl noch vollständig ist. Dearborn Str. Front.

2.00 Niedrige Preise für wirklich gute Schuhe.

Entschiedene Räumung von Winter-Kleidern.

Nichts anderes als völlige Räumung dieser Waaren vermag uns zu befriedigen — Kostenpreis oder frühere Verkaufspreise spielen eine Rolle. Montag und Dienstag waren große Verkaufstage in diesem Departement — aber der Riß muß größer, das Lager von Winterwaaren muß losgeschlagen werden. Jetzt ist die Zeit zu kaufen. Frühere Preise, die in diesen Anzeigen angeführt wurden, beruhen auf Thatsachen — wir garantiren jede Behauptung, die wir machen.

Kurze Coats. Sehr spezielle Reduzirungen in modischen Damen=Box=Coats und mit passendem Rücken, 24 und 27 Zoll lang, gemacht von reinwoll. Kersey, Beaver, Melton Cloth, Boucle und anderen Stoffen, schwarz und farbig, Coat= und Sturmkragen, die meisten satingefüttert—beachtet die Herabsetzungen:

Kurze Coats, reduzirt v. $7.50, $6.75 und $5.95 auf 4.00
Kurze Coats, reduzirt von $10 und $12.75 auf 6.00
Kurze Coats, reduzirt von $15 und $16.50 auf 8.50
Kurze Coats, reduzirt von $20 und $27 auf 12.50

Lange Coats. Modische Raglans, Ulsters, Automobiles und andere modische lange Coats, ¾ und volle Längen, loser od. halbpassender Rücken, beste Stoffe, wie folgt:

Lange Coats, reduzirt von $10 und $12.75 auf 5.00
Lange Coats, reduzirt von $15 und $16.50 auf 10.00
Lange Coats, reduzirt von $20 und $25 auf 15.00
Lange Coats, reduzirt von $27.50, $35 und $37.50 auf 20.00
Lange Coats, reduzirt von $87.50 und $100 auf 50.00

Skirts. Promenaden Damen=Skirts — ganz reinwollene Oxford Stoffe, die neuesten Facons 2.95

Damen=Dreß=Skirts, in Cheviots, Homespuns, Venetians u.and. Stoffen, 4.95

Taffeta seidene Damen=Dreß=Skirts, hübsch garnirt und gut gefüttert, 7.95

Mädchen Coats. Größen 6 bis 14 Jahre, Stoffe sind Beavers, Meltons und andere Waaren, welche in dieser Saison so viel getragen werden —wie folgt:

Mädchen=Reefers, reduzirt von $1.50 und $1.95 auf 1.00
Mädchen=Reefers, reduzirt von $3.95 und $4.95 auf 2.95
Mädchen=Reefers, reduzirt von $5.95 und $6.95 auf 3.95
Mädchen=Reefers, reduzirt von $10 und $12.50 auf 6.00
Lange Mädchen=Coats, reduzirt von $10 auf 6.75

Flanell Waists. Riesige Räumungs=Verkaufspreise ohne Rücksicht auf Kostenpreise—z. B.:

Flannelette Damen=Waists, reduzirt von 75c und 95c auf 50c
Flanell Damen=Waists, reduzirt von $1.50 und $2 auf 95c
Flanell Damen=Waists, reduzirt von $2.50 und $2.95 auf 1.50
Flanell und Corduroy Damen=Waists, reduzirt von $3.50 auf 1.95

Jährliche Ausstellung von Hausausstattungs-Artikeln.

Die zweite Woche dieser großen jährlichen Ausstellung und Vorführung von verbesserten Küchen= und Haus=Geräthen erfreut sich großer Anerkennung seitens der Hausfrauen und auch seitens Männer, die eine Vorliebe für Komfort und Bequemlichkeit zu Hause haben. Wir haben das Interesse der Hausfrauen für die Ausstellung angeregt durch die neuesten Arbeit sparenden Geräthe, die neuesten Koch=Utensilien, Sachen zum Reinigen und Poliren und verschiedene andere Waaren. Die hübschen Buden und die sachverständigen Erklärer bieten ein reizendes Bild, das Jeder sich ansehen sollte.

Koch=Utensilien **Putzmittel, Polituren** **Haushalt=Sachen und Hilfsmittel.**

Silver & Co.'s Keystone Eierschläger, 85c

Henis Frucht= und Gemüse=Presse, 18c

Kinney Brot=Toaster, der einzig tadellose Toaster, 35c

Marian Harland Thee= u. Kaffee=Töpfe, empfohlen von Kochschulen, Pint=Größe, 75c

Mrs. Van Duzen's Kuchen=Formen — kleine, große, längliche, viereckige und runde Facons, 15c

Französ. Patent Roaster Racks, erhält das Fleisch saftig, 25c

Quart=Größe, 90c; 2=Qt.=Größe $1.20; 3=Qt.=Größe $1.45; 4=Qt.=Größe, $1.65.

Silko Renovater u. Reiniger — erneuert und bügelt Bänder, Sammet, Spitzen etc., 50c

Rutherford Tapeten=Reiniger, macht alte Tapeten wie neue aussehen — 12c

Lustre Möbel= u. Piano=Politur 19c

Red Croß Silver Seife 10c

Gerstendorfer Bros. berühmtes Favorite Gold Enamel, 15c

Meyers' Putz=Cream, tadellose Metall=Politur, entfernt alle Flecke u. gibt allem Metall den ursprüngl. Glanz.

1=6 Pint Größe 5c
¼=Pint Größe 10c
½=Pint Größe 15c
1=Pint Größe 30c

Universal Blech=Ausbesserer; erspart Arbeit u. Geld, jedes Kind kann es gebrauchen 10c

3 in 1—ein Lubricating Oel, verhindert Rost und Anlaufen der Metall=Oberfläche 10c

Der neue Royal Besen zu 75c

Lutey's Bar Mucilage und Zement — Klebmittel für Alles 15c

Bissell Carpet Sweeper — Preise aufwärts von 1.45

Wäsche=Lifter und Drainer, neue Erfindung, 85c

Mrs. Webster's Patent Bettzeug=Befestiger, um Bettzeug auf einem Bett zu halten, 25c

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost=Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice=Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank=Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Geld zu verleihen

zu 4½% in Beträgen von $2000 auf ausgesuchte Sicherheit in Chicago Grundeigenthum.

A. Holinger & Co., 172 Washington Str.

J. H. Kraemer & Son
93 5. Ave., 1. Floor.
GELD
auf Grundeigenthum zu verleihen
zu 4, 4½ und 5 Prozent.
Anleihen mit monatlicher Abzahlung gemacht.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Eine große Auswahl von bebautem und unbebautem Grundeigenthum zu verkaufen.

Finanzielles.

KOZMINSKI & YONDORF,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

Richard A. Koch & Co.
85 Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
GELD
zu verleihen zu den niedrigsten Zinsraten.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
CONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Oeffentliches Notariat, Vollmachten, Internationale Gesetze, Wechsel, Checks und Postzahlungen.
90-92 DEARBORN STRASSE
CHICAGO, ILLINOIS.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 428.

Zum Brande des Stuttgarter Hoftheaters.

Das Stuttgarter Hoftheater, von dem nur noch die rauchgeschwärzten Mauern stehen, ist im Jahre 1811 aus einem königlichen Lusthause entstanden. In den Jahren 1845—46 umgebaut, bildete es äußerlich mit seiner schlichten, alterthümlichen Front, deren mit einem einfachen Balkon geschmückter Vorbau von vier ehernen Statuen gekrönt war, nicht gerade einen Schmuck der württembergischen Residenz. Zudem stand es dicht neben dem sehr prächtigen neuen Residenzschloß, das in reinstem französischen Renaissancestil erbaut worden ist. Das Innere des Theaters war dekorativ u. technisch aufs Beste eingerichtet. Der Zuschauerraum faßte 200 Personen. Ueber die Brandkatastrophe und ihre Folgen wird aus Stuttgart Folgendes berichtet: „Am Sonntag Abend, den 19. Januar, sang Hofopernsänger Fricke als „Hans Sachs" den letzten Ton im Stuttgarter Hoftheater. Um 10½ Uhr schloß die fünfstündige Aufführung der „Meistersinger". Ahnungslos verließen Publikum und Darsteller, unter letzteren auch der Nürnberger Nachtwächter, welcher gemahnt hatte, Feuer und Licht zu wahren, das altehrwürdige Haus — zwei Stunden später schlug eine haushohe Lohe aus dem Dachstuhl zum Himmel hinauf. An eine Rettung des Theaters selbst war nicht mehr zu denken. Es galt eben nur, von dem kostbaren Inventar möglichst viel zu bergen und die umliegenden Prachtbauten, vor allem das Schloß, zu schützen. Garderobenstücke und Waffen wurden durch das Militär, das thätig eingriff und auf Leitern vordrang, geborgen. In Mengen wurden auch Requisiten aus den Fenstern auf die Straße geworfen. Auf Fuhrwerken schaffte man dann die geretteten Stücke in den Marstall und andere nahe gelegene Gebäude. Der Kassenschrank, mit der reichen Einnahme von der Abendvorstellung, wurde unter militärischem Schutz auf dem Schloßplatz niedergelegt. Die Arbeiten der Löschmannschaften in dem brennenden Gebäude waren sehr gefahrvoll. Glühende Balken flogen zuweilen hoch empor, ehe sie in den Flammen versanken. Die ausstrahlende Hitze wurde noch in weiter Entfernung, mitten auf dem Schloßplatz, verspürt. Zum Glück herrschte Windstille, andernfalls hätte das Feuer noch weit größeren Schaden angerichtet. Der König ließ die Mitglieder der Hofbühne benachrichtigen, daß alle Verträge in Kraft bleiben. Für Schauspiel und kleine Oper ist der Weiterbetrieb im Wilhelma=Theater möglich; große Opern und Ausstattungsstücke können dagegen bis auf Weiteres in Stuttgart nicht gegeben werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Eine vernünftige Gewinnerin.

Ein Dienstmädchen, Marie Baron aus Oberschlesien, welches in Berlin in Stellung war, hatte im Dezember das Glück gehabt, in der Wohlfahrtslotterie fünfzigtausend Mark zu gewinnen. Sie erhielt diese Nachricht, während sie sich gerade bei ihren Eltern in Zabrze besuchsweise aufhielt. Auf die freudige Botschaft hin bestieg sie sofort den Zug und fuhr nach Berlin, um sich das Geld auszahlen zu lassen. Seit dieser Zeit war das Mädchen verschwunden. Die besorgten Eltern hielten in Berlin Nachfrage und erfuhren, daß sie am 19. Dezember das Geld bei der Reichsbank abgehoben habe. Schließlich gelang es der Berliner Polizei, den Aufenthaltsort der glücklichen Gewinnerin zu ermitteln. Da ihr vor den vielen Betteleien und Heirathsanträgen, die ihr brieflich gemacht wurden, gruselig wurde, hatte sie sich eine neue Stelle gesucht. „Das Mädchen" — so wird von dort berichtet — „ist reicher als ihr Brodherr, wirthschaftet aber tapfer weiter mit Scheuerlappen und Bürste und sieht in der Arbeit einen größeren Genuß als in einer Heirath mit einem männlichen Individuum, das jetzt plötzlich sein Herz entdeckt haben könnte. Marie hat ihren Eltern und Verwandten in Zabrze nachträglich ein hübsches Sümmchen abgegeben."

Es gibt viele Mittel für eine Erkältung; das beste, das wir kennen, ist Jaynes Expectorant.

Erben=Aufruf.

Die nachstehend angeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft **direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 LaSalle Str., wenden.**

Binkelmann, Johann Jakob, aus Pluederhausen.
Buehler, Johann Leonhard, aus Sulpach.
Dinkel, Johann Jakob, aus Heumaden.
Elbs, Sophie, aus Tettnang.
Faust, Jakob, aus Arnsheim.
Fleischer, Karl, aus Michelbach.
Frick, Josef, aus Aulendorf.
Haefele, Josef, aus Laupheim.
Herrmann, Johann Gottlieb, aus Feuerbach.
Jost, Heinrich, aus Herchenheim.
Junker, Joss Nikolaus, aus Jagstzell.
Krailing, Konrad, aus Dauernheim.
Schuetzenbach, Johann Baptist, aus Tettnang.
Weber, Nikolaus, aus Dalkingen.
Wendel, Peter, aus Lippach.

Vollmachten.
besorgt durch
Deutsches Konsular= und Rechts=Bureau,
Vertreter: Konsulent **Kempf,**
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends.—Sonntags bis 12 Uhr.

— Protest. — Kranker Trinker: „Was, an mir soll nichts mehr gesund sein — hat der Arzt gesagt?" Und dabei habe ich doch einen sehr gesunden Durst."

— Betrunkener (der trotz Vollmond seinen Hausschlüssel nicht finden kann, erbost: „I thät halt die Bogenlamp'n no höher hängen!"